Bahnhofstraße Lichtenrade

Neue Perspektiven für alle

www.az-lichtenrade.de

Bericht zur Spielleitplanung Lichtenrade - Bahnhofstraße

Aktives Zentrum Lichtenrade-Bahnhofstraße im Bezirk Tempelhof-Schöneberg

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
aktive zentren Berlin
dieraumplaner
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
be Berlin

Impressum

Auftraggeber:
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin
Koordinierungsstelle lokales Planen und Handeln
Bezirkskoordination
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin
www.berlin.de/lichtenrade-bahnhofstrasse

Ansprechpartner:
Jens-Peter Eismann
Mail: sozialraumorientierung@ba-ts.berlin.de
Telefon: 030 - 90277 6763

Auftragnehmer:
slapa & die raumplaner gmbh
Sabine Slapa, Jan Abt, Ulrike Stock, Julia Grünky

Mail: info@die-raumplaner.de
Telefon: 030 - 375 927 21
Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
www.die-raumplaner.de

Berlin, Mai 2017

Inhaltsverzeichnis

Impressum **2**

Inhaltsverzeichnis **3**
Abbildungsverzeichnis 4
Fotos und Einverständniserklärung der Eltern 4
Abkürzungsverzeichnis 5

1 | Einleitung **6**

2 | Spielleitplanung für das Aktive Zentrum Lichtenrade-Bahnhofstraße **7**
2.1 | Anlass und Ziel der Spielleitplanung in Lichtenrade -Bahnhofstraße 7
2.2 | Das Instrument der Spielleitplanung 7
2.3 | Vorgehen und Methodik bei der Spielleitplanung im AZ-Gebiet Lichtenrade Bahnhofstraße 8

3 | Untersuchungsgebiet Lichtenrade- Bahnhofstraße **13**
3.1 | Abgrenzung und räumlich-funktionale Einbettung 13
3.2 | Rahmendaten der Gebietsentwicklung *13*

4 | Bestandserhebung und -analyse **16**
4.1 | Spiel- und Aufenthaltsflächen 16
4.2 | Verkehr und Bewegung 28
4.3 | Konflikt und Sicherheit 37
4.4 | Potentialräume und -verbindungen 43

5 | Ziele und Grundsätze für ein kinder- und jugendfreundliches Lichtenrade **47**

6 | Maßnahmenkatalog **48**
A - Bahnhofstraße als attraktives Zentrum *49*
B - Bahnhof Lichtenrade als Stadteingang und Verkehrsknotenpunkt *52*
C - Kreuzung Lichtenrader/ Kirchhainer Damm, Alt-Lichtenrade gestalten *55*
D – Schulstandorte aufwerten *57*
F – Stadtplatz gestalten – Rehagener Platz *63*
G – Einbindung Lortzingplatz (Erweiterungsgebiet) *65*
J – Dorfteich familienfreundlich gestalten (Erweiterungsgebiet) *67*
Lichtenrade – Spiel- und Sportplätze sichern und ausbauen *69*
Lichtenrade – Ausbau eines Radwegenetzes *71*

7 | Spielleitplan und Rahmenplan **74**

8 | Perspektive für ein kinder- und jugendfreundliches Aktives Zentrum Lichtenrade-Bahnhofstraße **77**

ANHÄNGE **78**
Quellenverzeichnis 78
Materialien Beteiligung 79
Fragebögen Kinder und Jugendliche *79*
Experteninterview-Leitfaden *79*
Experteninterviews *79*
Materialien Öffentlichkeitsarbeit 79
Tag der Städtebauförderung: Plakat, Newsletter, Flyer *79*
Spielleitplankonferenz: Plakat, Newsletter *79*

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schaubild zum Prozess der Spielleitplanung 8
Abbildung 2: Terminkette der Spielleitplanung 9
Abbildung 3: Teilnahme an der Befragung von Schüler_innen der Käthe-Kollwitz-Grundschule und des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums 10
Abbildung 4: Betrachtungsraum Spielleitplanung 13
Abbildung 5: Grün-, Spiel- und Sportflächen sowie Freizeiteinrichtungen und Schulen 17
Abbildung 6: Öffentliche Spielplatzversorgung nach Planungsräumen in Lichtenrade 18
Abbildung 7: Spiel- und Aufenthaltsflächen 21
Abbildung 8: Ausschnitt des Fahrradwegenetzes in Lichtenrade 29
Abbildung 9: Öffentlicher Personennahverkehr Lichtenrade 29
Abbildung 10: Verkehrsmodi der Kinder und Jugendlichen auf ihrem Schulweg in Lichtenrade 30
Abbildung 11: Verkehr und Bewegung 31
Abbildung 12: Konflikt und Sicherheit 38
Abbildung 13: Potentialräume und -verbindungen 43
Abbildung 12: Orientierungsplan-Begehung 46
Abbildung 14: Maßnahmenideen aus der Beteiligung - Bahnhofstraße 51
Abbildung 15: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Bahnhof Lichtenrade 54
Abbildung 16: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Platz Café Obergfell 56
Abbildung 17: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Schulstandorte 59
Abbildung 18: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Lichtenrader Graben 62
Abbildung 19: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Rehagener Platz 64
Abbildung 20: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Lortzingplatz 66
Abbildung 21: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Lichtenrader Dorfteich 68
Abbildung 22: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Spiel- und Sportplätze sichern, ausbauen 70
Abbildung 23: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Ausbau eines Radwegenetzes 72
Abbildung 24: Orientierungsplan-Maßnahmen 73
Abbildung 24: Spielleitplan 75
Abbildung 25: Rahmenplan 76

Fotos und Einverständniserklärung der Eltern

Für die Verwendung von Fotos, auf denen Kinder und Jugendliche zu sehen sind, liegen dem Büro die raumplaner die zuvor erteilten Einverständniserklärungen der Eltern vor. Die Freigabe umfasst Druckerzeugnisse und Darstellungen im Internet nur im Rahmen der Spielleitplanung.

Abkürzungsverzeichnis

AZ	Aktives Zentrum (Fördergebiet im Bund-Länder-Programm "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“)
BildKult	Amt für Weiterbildung und Kultur
BSR	Berliner Stadtreinigungsbetriebe
BVG	Berliner Verkehrsbetriebe
Ges	Gesundheitsamt
JUG	Jugendamt
SenUVK	Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
SGA	Straßen- und Grünflächenamt
StaPl	Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung und QM
Soz	Sozialamt
Ord	Ordnungsamt
UmNat	Amt für Umwelt- und Naturschutz
VLB	Verkehrslenkung Berlin
Wifö	Wirtschaftsförderung

1 | Einleitung

Noch immer bekommen Kinder und Jugendliche nicht den Stellenwert in der Stadtentwicklung, den sie bekommen müssten. Dabei haben Kinder und Jugendliche einen besonderen Blick auf die gebaute und ungebaute Stadt, meist ist er gar nicht so weit weg von dem der Erwachsenen, bzw. im Gegenteil erkennen Kinder und Jugendliche Aspekte, die Erwachsene nicht mehr sehen. Kinder und Jugendliche denken unbewusst für die anderen Zielgruppen mit. Sie sind selbst eine Zielgruppe, die den öffentlichen Raum aktiv nutzt, die somit einen Anspruch auf eine kind- und jugendgerechte Gestaltung hat. Kinder- und Jugendbeteiligung ist nicht neu, aber meist ist es eine spezifische, anlassbezogene Beteiligung, wenn es z.B. um die Gestaltung eines Schulhofes geht. Kinder und Jugendbeteiligung muss aber mehr als eine anlassbezogene Beteiligung sein, erforderlich ist eine permanente Einbindung bei allen Fragen der Stadtentwicklung.

Kinder- und Jugendbeteiligung heißt aufsuchende Beteiligung. Hier sind besondere Formate gefragt, Formate einer aktiven Beteiligung. Mit diesen Formaten kann auch Aufmerksamkeit bei anderen Zielgruppen erzeugt werden bzw. auf Beteiligung der anderen Art neugierig gemacht werden. Partner_innen für diese Art der Beteiligung sind Kindergärten, Horte, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Sportvereine, Kirchengemeinden - all die Institutionen, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten. Aber auch die Kinder und Jugendliche, die über solche Institutionen nicht abzuholen sind, müssen eingebunden werden. Auch hier ist die aufsuchende Beteiligung das Stichwort.

Eine Veränderung hin zu mehr Beteiligung kann über die Umsetzung von gemeinsam entwickelten Maßnahmen erreicht werden. Wenn der erste Schritt der Akzeptanz hin zu einer Kinder- und Jugendbeteiligung stattgefunden hat, bedeutet das auch, dass die Ergebnisse in die Stadtentwicklung integriert werden.

Als Ergebnis der Spielleitplanung steht der Spielleitplan, der die erarbeiteten Maßnahmen mit einer gesonderten Nomenklatur darstellt. Um dem ein noch größeres Gewicht in der Stadtentwicklung als einem informellen Instrument zu geben, wurde der Spielleitplan des Aktiven Zentrum-Gebiets Lichtenrade Bahnhofstraße in einen Rahmenplan überführt.

2 | Spielleitplanung für das Aktive Zentrum Lichtenrade-Bahnhofstraße

2.1 | Anlass und Ziel der Spielleitplanung in Lichtenrade - Bahnhofstraße

Das Gebiet Lichtenrade Bahnhofstraße wurde 2015 in das Städtebauförderprogramm Aktive Zentren (AZ) aufgenommen. Es bildet als Stadtteilzentrum den zentralen Wirtschaftsstandort und sozialen Mittelpunkt für etwa 1.900 Einwohner_innen. Neben Einkaufs-, Gastronomie- sowie Dienstleitungsbetrieben sind ebenso einige Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, wie z.B. Schulen, Stadtbücherei, im Gebiet ansässig. Mit der Aufnahme in das Förderprogramm sollen die Geschäftsstraße und ihre soziale Funktion gestärkt und Abwärtstendenzen entgegengewirkt werden: Dies umfasst u.a. die Lebensqualität zu erhalten, einen attraktiven öffentlichen Raum zu schaffen, den sozialen Zusammenhalt zu bewahren sowie eine lebendige Kultur zu fördern.
Ein strategisches Entwicklungsziel für das Gebiet ist die Zusammenarbeit mit allen Akteuren, also auch mit Kindern und Jugendlichen. Kinder und Jugendliche sollen an der integrativen, nachhaltigen und umweltgerechten Entwicklung des AZ-Gebiets mitwirken. Das Ziel, eine kinder- und jugendgerechte Entwicklung des AZ-Gebiets voranzubringen, ist auch vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Verjüngung der südlichen Wohnquartiere zu mehr Familien mit Kindern erforderlich.

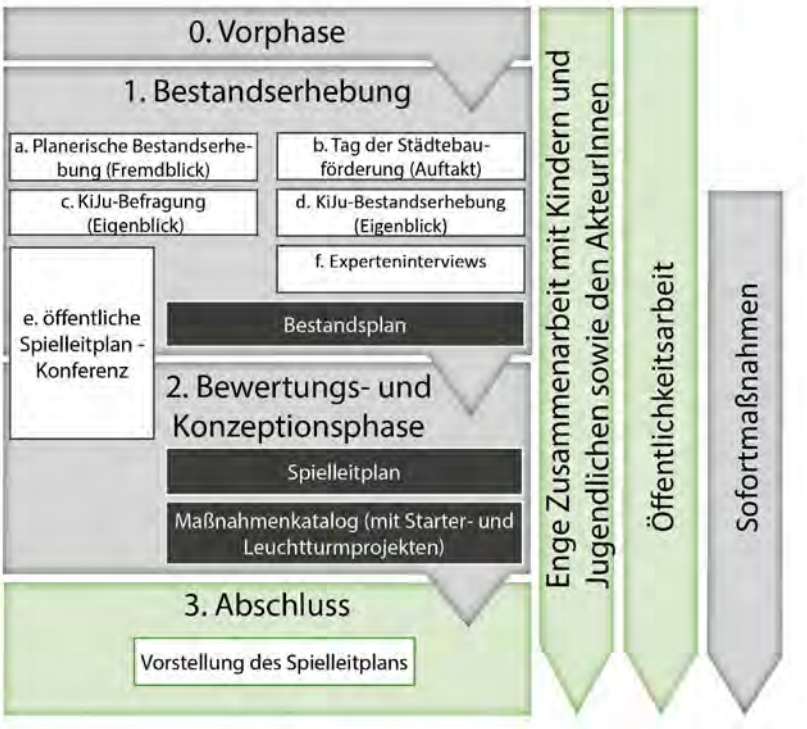
2.2 | Das Instrument der Spielleitplanung

Die Spielleitplanung als vergleichsweise junges Instrument der Stadtentwicklung hat zum Ziel, die in dem Gebiet bestehenden Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen zu erfassen und stärker in die Stadtplanung zu implementieren. Der Fokus liegt hierbei grundsätzlich auf allen Räumen, in denen sich Kinder und Jugendliche bewegen, aufhalten und interagieren – nicht nur Spielplätze, sondern der gesamte öffentliche Raum, wie Parkanlagen, Straßen und Plätze. Weiter werden auch private Flächen, die für Kinder und Jugendlichen zugänglich sind, wie Grünflächen im Siedlungsbau, Brachen und Leerstände, in die Betrachtung einbezogen.
Die Expert_innen der Spielleitplanung sind die Kinder und Jugendlichen, die ihre Bedürfnisse selbst am besten kennen und wissen, welche Defizite, Potenziale, aber auch erhaltenswerte Orte ihr Wohnumfeld aufweist. Um ihr Wissen und ihre Kenntnisse berücksichtigen zu können, müssen sie in allen Phasen des Planungsprozesses eingebunden werden. Um dies zu gewährleisten und einen kindlichen bzw. jugendlichen Blickwinkel auf das Untersuchungsgebiet zu ermöglichen, kommt bei dieser Planung ein Bündel von Partizipationsmethoden zum Einsatz. Darüber hinaus wird ihr Interesse an raumbezogenen Fragestellungen geweckt und sie erleben, dass sie Veränderungen bewirken können. Die Auswahl der Beteiligungsformate berücksichtigt dabei Alter, Geschlecht und Gruppendynamik.
Die Ergebnisse der Spielleitplanung werden als Maßnahmenplan inkl. Umsetzungskonzept, das Abhängigkeiten und den Zeitablauf berücksichtigt, zusammengefasst. Die Spielleitplanung ist auch eine wichtige Grundlage für weitere im AZ-Gebiet anstehenden Planungen/ Konzepte, wie das Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungs-konzept.

2.3 | Vorgehen und Methodik bei der Spielleitplanung im AZ-Gebiet Lichtenrade Bahnhofstraße

In der folgenden Skizze sind die einzelnen Projektbausteine dargestellt. Nach einer Vorphase startete die Bestanderhebung, die sich in eine planerische und in eine durch Kinder- und Jugendliche durchgeführte Bestandsaufnahme gliedert. Sie wurde ergänzt um Aussagen von Expert_innen. Danach folgte die Bewertungs- und Konzeptionsphase. Die einzelnen Projektbausteine wurden von einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit begleitet, eingeschlossen eine Spielleitplankonferenz mit der Vorstellung des Spielleitplans in der breiten Öffentlichkeit. Der im Rahmen der Konzeptionsphase erarbeitete Maßnahmenplan wurde priorisiert. So genannte Sofortmaßnahmen wurden herausgearbeitet, d.h. Maßnahmen benannt, die aufgrund ihrer geringeren Komplexität und Vorlaufzeit unmittelbar in die Umsetzung gehen können.

Abbildung 1: Schaubild zum Prozess der Spielleitplanung



Quelle: Eigene Darstellung, die raumplaner

Im Rahmen der Spielleitplanung fand eine gesamträumliche Betrachtung der Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen statt, die über das eigentlich festgelegte AZ-Gebiet hinausreicht. Eine Spielleitplanung ist nicht festgelegt auf bestimmte Orte, sondern erfasst den Raum ganzheitlich, d.h. die Wege und Aufenthaltsorte, die von den Kindern und Jugendlichen zurückgelegt oder besucht werden. Es ist wichtig, den Perspektiven der Kinder und Jugendlichen keine Grenzen zu setzen und so das eigentliche Freizeit- und Bewegungsverhalten aufnehmen zu können.
Im Mai 2016 begann eine Vorphase (0.). Eine enge Abstimmung mit dem Bezirk gewährleistete die monatlich tagende Steuerungsrunde. Da die Akteure wie auch das Quartier selbst weitgehend bekannt waren, konnte sehr zügig die Bestandserhebung (1.) vorbereitet werden. Parallel zu den Vorbereitungen für die Auftaktveranstaltung am Tag der Städtebauförderung (21. Mai 2016) wurden erste Termine mit den Gremien abgestimmt und mit den Schulen die Zeitfenster zur Befragung und zu den Streifzügen festgelegt. Dies war wichtig, um die Beteiligung der Schüler_innen noch vor den Schulferien Mitte Juli 2016 abschließen zu können. Ein Meilenstein stellte der Auftakt am Tag der Städtebauförderung dar: Hier konnten erste Streifzüge öffentlichkeitswirksam durchgeführt werden (1.b.). Um über die Spielleitplanung zu informieren und um für Akzeptanz zu werben, wurden noch im Juni die Aufgabe und Inhalte der Spielleitplanung in sechs Ausschüssen, Gremien oder weiteren Arbeitsgruppen vorgestellt. Anfang Juni fanden an zwei Terminen die Befragung der Schüler_innen statt (1.c.). Bis Anfang Juli 2016 erfolgten insgesamt 20 Streifzüge (1.d.). Die Experteninterviews (1.f.) und die Gespräche mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen der aufsuchenden Beteiligung wurden nach Ende der Sommerferien durchgeführt. Sie gaben mit ihrer Sichtweise und anderen Schwerpunkten wertvolle Hilfestellung.

Abbildung 2: Terminkette der Spielleitplanung

Quelle: Eigene Darstellung, die raumplaner

Tag der Städtebauförderng

Fragebögen an der UVH

Wandplakate vom Streifzug

Öffentliche Spielleitplan-Konferenz

Nach Auswertung der gesammelten Informationen wurden als zentrales Element der Bewertungs- und Konzeptionsphase (2.) die Ergebnisse und Analysekarten im Rahmen der Spielleitplankonferenz (1.e.) der Öffentlichkeit präsentiert. Die Teilnehmenden entwickelten gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen die vorhandenen Ideen und Maßnahmenansätze weiter.

Die vorliegenden Handlungsempfehlungen und Maßnahmen wurden in die Themenfelder zusammengeführt:

- Spiel- und Aufenthaltsflächen,
- Konflikte und Sicherheit sowie
- Verkehr und Bewegung.

Der Spielleitplan, welcher die Maßnahmen verortet und einen Überblick zu den Handlungserfordernissen gibt, stellt das Ergebnis dar. Ergänzend wurden die Maßnahmen in einen Rahmenplan überführt.
Das Ergebnis wurde mit den Beteiligten abschließend rückgekoppelt und den politischen Gremien präsentiert.

Im Folgenden werden die Beteiligungsmethoden dargestellt:

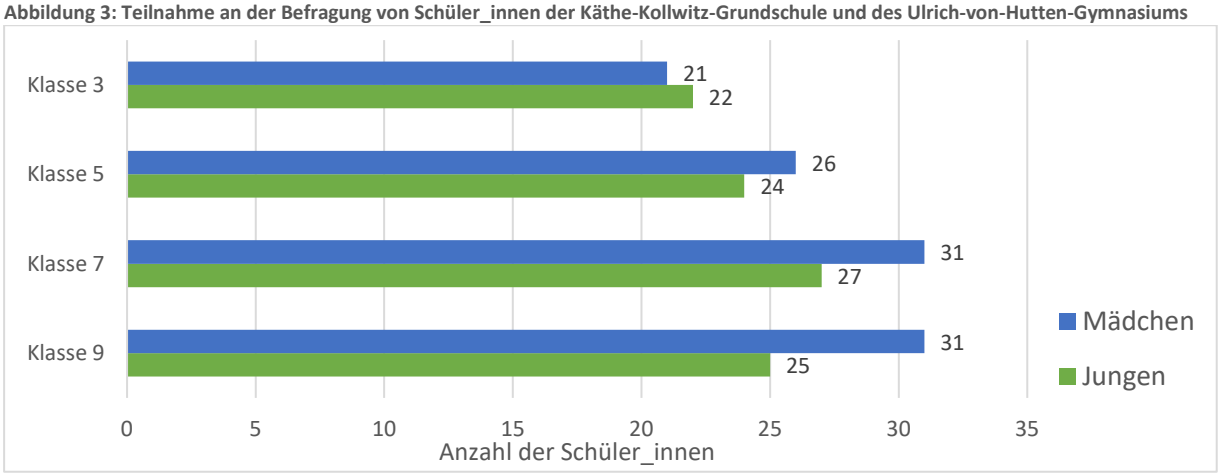
Fachliche Bestandsaufnahme

Die fachliche Bestandsaufnahme fokussiert auf einer planerischen Bestandsaufnahme, um das Untersuchungsgebiet unter stadtplanerischen und nutzungsrelevanten Aspekten betrachten zu können. Im Rahmen dieser wurde die gegenwärtige Qualität des Raums entsprechend kindlicher und jugendlicher Bedürfnisse erfasst. Im Rahmen eines ersten Gebietsrundgangs wurden bei der planerischen Bestandserhebung (1.a.) die örtlichen Gegebenheiten, d.h. die Situation der Spiel-, Bewegungs-, Erholungs- und Aufenthaltsflächen sowie der öffentliche und halböffentliche Raum aus fachlicher Sicht (das heißt mit einem „Fremdblick“) betrachtet. Ebenso wurden informelle Treffpunkte von Kindern und Jugendlichen erfasst, wie Geschäfte, Grünanlagen, Brachen, Sportflächen, S-Bahnhof etc. Als Ergebnis liegt eine Grundlagenkarte mit relevanten zielgruppenspezifischen Aussagen vor.

Fragebögen und Mental Maps

Um den Eigenblick der Kinder und Jugendlichen zu erfassen, wurden zwei verschiedene Beteiligungsformate eingesetzt. Zunächst wurde eine an das Alter angepasste Befragung von Kindern und Jugendlichen (1.c.) durchgeführt. Dies ermöglichte es, bestimmte Fragestellungen von einer großen, repräsentativen Gruppe beantworten zu lassen.

Abbildung 3: Teilnahme an der Befragung von Schüler_innen der Käthe-Kollwitz-Grundschule und des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums

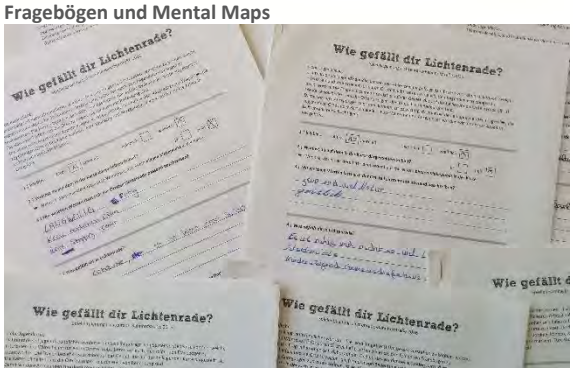


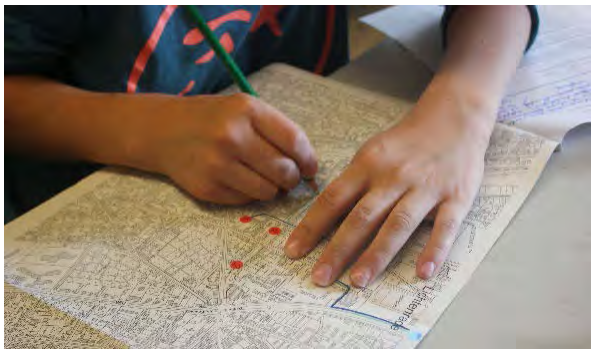
Quelle: Eigene Darstellung, die raumplaner

Über 200 Schüler_innen des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums und der Käthe-Kollwitz-Grundschule, die im Untersuchungsgebiet liegen, nahmen an der Befragung teil. In Abstimmung mit der Schulleitung wurden die 3. und 5. Klassenstufe sowie die 7. und 9. Klassenstufe hierfür ausgewählt: Altersgruppen, die sich schon selbständig im Quartier bewegen. Der Fragebogen (siehe Anhang) war jeweils altersgemäß gestaltet und wurde innerhalb einer Unterrichtseinheit unter Hilfestellung von zwei Planer_innen und der anwesenden Lehrkraft ausgefüllt.
Bei den Grundschüler_innen wurden neben dem Alter und dem Geschlecht der Schulweg sowie weitere häufige Wege inkl. Verkehrsmittel erfasst. Gefährliche Stellen sollten markiert werden. Es wurde gefragt, wo sie gerne hingingen, welche Orte sie meiden würden oder wo es Ärger gäbe, immer verbunden mit der Frage nach der Ursache. Zusätzlich konnte bei den Gymnasiast_innen ihre Einschätzung zu ‚Lichtenrade ist …‘ und was sie an Lichtenrade mögen erfragt werden. Sie gaben weiter an, wo sie sich draußen gerne aufhalten und warum. Sie benannten Veränderungsbedarfe /-wünsche und begründeten sie.

Im Ergebnis gelang es so, auch aufgrund des breit aufgestellten Altersfächers, einen guten Überblick zu bekommen, wie die Schüler_innen ihren Wohnort sehen, welches ihre Lieblingsorte sind, welche Orte vermieden werden, welche Wege und Verkehrsmittel sie benutzen und wo sie Schwierigkeiten haben. Wünsche, von denen viele 30-50mal genannt wurden, geben Hinweise auf dringliche Bedürfnisse oder Ideen für die weitere Planung.
Eine inhaltliche Zusammenfassung der Ergebnisse erfolgt in Kapitel 4, eine Gesamtauflistung ist der Ortetabelle im Anhang zu entnehmen.

Fragebögen und Mental Maps





Quelle: die raumplaner

Zielgruppenorientierte Bestandsaufnahme (Streifzüge)

Als zweites zentrales Beteiligungsformat wurden mit etwa 100 Kindern und Jugendlichen 20 Streifzüge im Gebiet durchgeführt: In kleinen Gruppen von etwa fünf Schüler_innen begingen sie ihr Wohnumfeld und bewerteten es. Als Zeitrahmen war jeweils ein Unterrichtsvormittag bis 13 Uhr vorgesehen, so dass 3,5 Stunden für den Streifzug und 1,5 Stunden für die Plakaterstellung und gegenseitige Kurzpräsentation zu Verfügung stand. Um zu gewährleisten, dass die Schüler _innen sich frei und unbefangen über den zu wählenden Weg, über die besuchten Orte und ihre Hinweise austauschen konnten, begleitete sie jeweils nur das Planungsbüro, keine weitere Lehrkraft. Wenn es gewünscht wurde, ergaben sich auch einige reine Mädchen- und Jungen-Streifzüge. Zur Dokumentation standen der Gruppe jeweils ein Fotoapparat sowie Ampelkarten zu Verfügung, so dass auch die Kleinsten mit Hilfe der ausgedruckten Fotos und den ergänzenden Notizen auf dem Plakat eindeutige Hinweise geben konnten. Die Streifzüge, die im Rahmen des Tages der Städtebauförderung durchgeführt wurden, unterlagen einer besonderen Öffentlichkeitswirksamkeit. Hier wurden die ausgewählten Orte, zu denen die Kinder und Jugendliche Hinweise abgeben wollten, mit Luftballons in Ampelfarben markiert. Auch für die Öffentlichkeit war somit der Beginn der Spielleitplanung in Lichtenrade sichtbar.

Streifzüge als zielgruppenorientierte Bestandsaufnahme

Quelle: die raumplaner

Expert_innen-Interviews

Ziel der ein- bis zweistündigen Experten_innen-Interviews war es, ergänzende Sichtweisen von Personen einzuholen, die einen guten Einblick in die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in Lichtenrade haben. Die Auswahl erfolgte in Abstimmung mit dem Bereich Jugend- und Familienförderung.

Orientiert an einem vorbereiteten Interviewleitfaden (siehe Anhang) führten Vertreter_innen der Kirchen, der Jugendhilfe Outreach, des Sportvereins VfL Lichtenrade sowie Erzieher_innen der Kita Alt-Lichtenrade ihre Beobachtungen zur Situation von Kindern und Jugendlichen zu positiv und negativ besetzte Orten aus. Besonderes betrachtet wurden dabei die Verkehrssituation und konfliktbelastete Orte, ergänzt um einen Ausblick und Einschätzung zu Handlungsempfehlungen. In der Gesamtschau bestätigten sie die Äußerungen der Kinder und Jugendlichen: Als Hauptaufgabe wurden regelmäßig der Radverkehr, mehr Ballspielplätze sowie bei der Bahnhofstraße eine Verbesserung der Straßenquerung und eine Erweiterung der Geschäftsangebote für Kinder und Jugendliche genannt. Mit dem Präventionsbeauftragen der Polizei fand eine Begehung im Gebiet statt, bei der vielfältige Aspekte angesprochen und Hinweise gegeben wurden.

Zentrale Aussagen aus den Interviews sind als Zitate ergänzend neben den Text gestellt, die gesamten Aussagen wurden in die Ortetabelle (s. Anhang) eingepflegt oder können als Gesprächsvermerk im Anhang nachgelesen werden.

Spielleitplankonferenz

Ziel der Spielleitplankonferenz war es, die Ergebnisse der Bestandsanalyse der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Insbesondere sollten auch die Erwachsenen zu Wort kommen und auf die Wünsche und Hinweise der Kinder und Jugendliche Lichtenrades reagieren und diese mit ihrer Sichtweise ergänzen. Zur Konferenz wurde daher sehr breit eingeladen: über Plakate bei den Multiplikatoren (Schulen, Kitas, Jugendclubs) und Geschäften, über den Newsletter des AZ sowie als persönliche Einladung per E-Mail.

Als Einstieg stellten zwei Streifzug-Gruppen ihr Plakat vor und vermittelten anschaulich, was aus ihrer Sicht zu verbessern wäre (und wie ein Streifzug sich gestaltet hatte). Nach Vorstellung der Analyseergebnisse anhand von Karten und Diagrammen teilten sich die Anwesenden auf zwei thematische Arbeitsgruppen auf. Sie diskutierten und ergänzten die Hinweise und Maßnahmenvorschläge und stellten abschließend die Inhalte im Plenum vor. Das Schlusswort hatte ein Sprecher des Kinder- und Jugendparlaments (KJP): er begrüßte das Aufstellen des Spielleitplans und wünschte sich, dass das KJP auch bei anderen Planungen beteiligt wird.

Als vollständige Dokumentation sämtlicher Hinweise dient die Ortetabelle (s. Anhang): hier sind alle Hinweise systematisch erfasst, ob fotografisch beim Streifzug oder als Bemerkungen unterwegs, als Texte auf den Plakaten, aus den Fragebögen, mündliche oder schriftliche Hinweise im Rahmen der Spielleitplankonferenz sowie die Hinweise aus den Experteninterviews.

Arbeitsgruppen bei der Spielleitplan-Konferenz

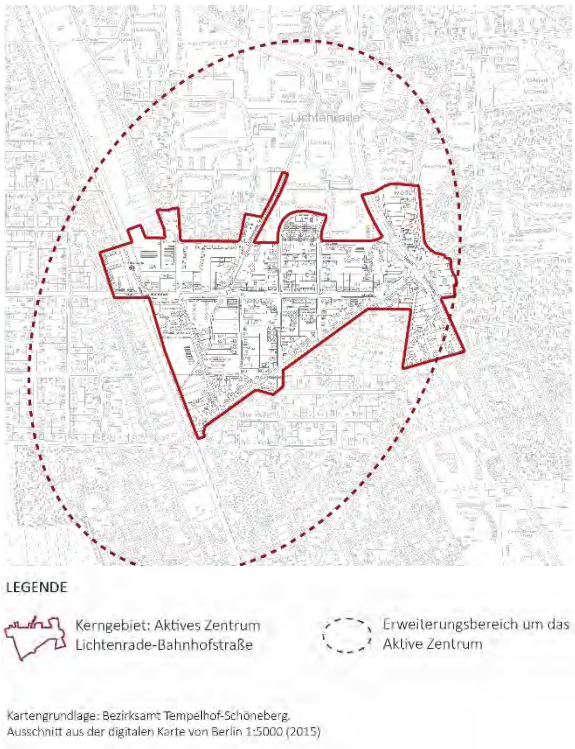
Quelle: die raumplaner

3 | Untersuchungsgebiet Lichtenrade-Bahnhofstraße

3.1 | Abgrenzung und räumlich-funktionale Einbettung

Das Untersuchungsgebiet der Spielleitplanung umfasst die Gebietskulisse des Aktiven Zentrums Lichtenrade-Bahnhofstraße im Süden des Bezirks Tempelhof-Schöneberg. Als Stadtteilzentrum besitzt die Bahnhofstraße starke Funktions- und Wegeverflechtungen in die umliegenden Nachbarschaften, auch für die Kinder und Jugendlichen. Um eine gesamträumliche Betrachtung der Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen zu erfassen, ist es erforderlich, **gebietsübergreifend, d.h. über das Kerngebiet des Aktiven Zentrums hinaus, in einem erweiterten Betrachtungsraum zu analysieren und zu denken.** Die Raumgrenzen bei der Bestandserhebung und Erarbeitung des Spielleitplans sind daher flexibel zu begreifen. Der Kernbereich wurde vollumfänglich in der Bearbeitung und Bewertung durch die Kinder und Jugendlichen betrachtet und in der Maßnahmenkonzeption schwerpunktmäßig bedacht.
Der Erweiterungsbereich umfasst Vernetzungsbereiche, die im Prozess durch die Wegebeziehungen und Aufenthaltsbereiche der Kinder und Jugendlichen festgelegt wurden. Darunter fallen insbesondere die umliegenden Stadt- und Spielplätze, der Lichtenrader Graben sowie der Lichtenrader Dorfteich.

Abbildung 4: Betrachtungsraum Spielleitplanung

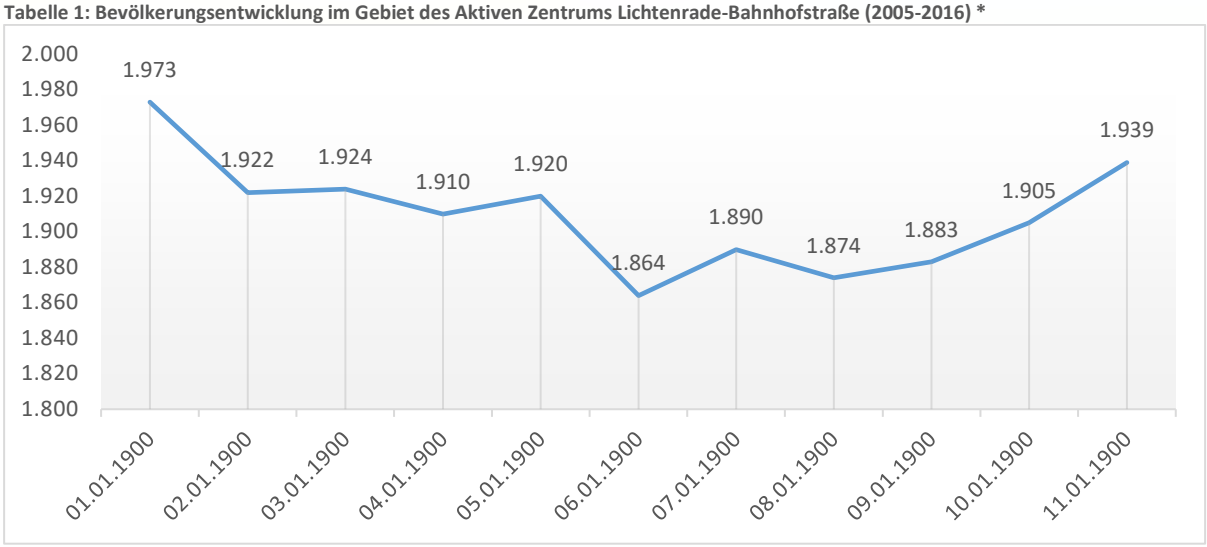


3.2 | Rahmendaten der Gebietsentwicklung

Lichtenrade und das AZ-Gebiet sind gut angenommene Wohnstandorte mit einer, insgesamt betrachtet, hohen Lebensqualität. Viele Familien wohnen hier in ihren Einfamilienhäusern mit Garten und profitieren von der Nähe zur Stadtmitte, aber auch zum landschaftlich attraktiven Brandenburg.[1]
Das Gebiet des AZ Lichtenrade umfasst eine Fläche von rund 50 ha. Das Zentrum bildet die Bahnhofstraße als Geschäftsstraße und örtliche Verbindungsstraße mit S-Bahnanschluss. Durch ihre Funktion als Stadtteilzentrum und die Nähe zu Schul- und Bildungsstandorten ist sie ein Begegnungsraum für viele Bevölkerungsgruppen und Generationen.
Die Einwohnerzahl im AZ-Gebiet hat 2015 mit rund 1.970 Einwohner_innen einen Höchstwert im Zehn-Jahresvergleich erreicht. Während in den ersten fünf Jahren ein kontinuierlicher Rückgang der Bevölkerung festgestellt wurde (2010: Tiefstwert von 1.864 Einwohner_innen), wächst die Einwohnerzahl im AZ-Gebiet seitdem wieder. Allein im Jahr 2015 stieg die Einwohnerzahl um 2,65 Prozent (Absolut 51 Einwohner_innen).

[1] BA Tempelhof-Schöneberg (2015): ISEK Lichtenrade Bahnhofstraße S. 80

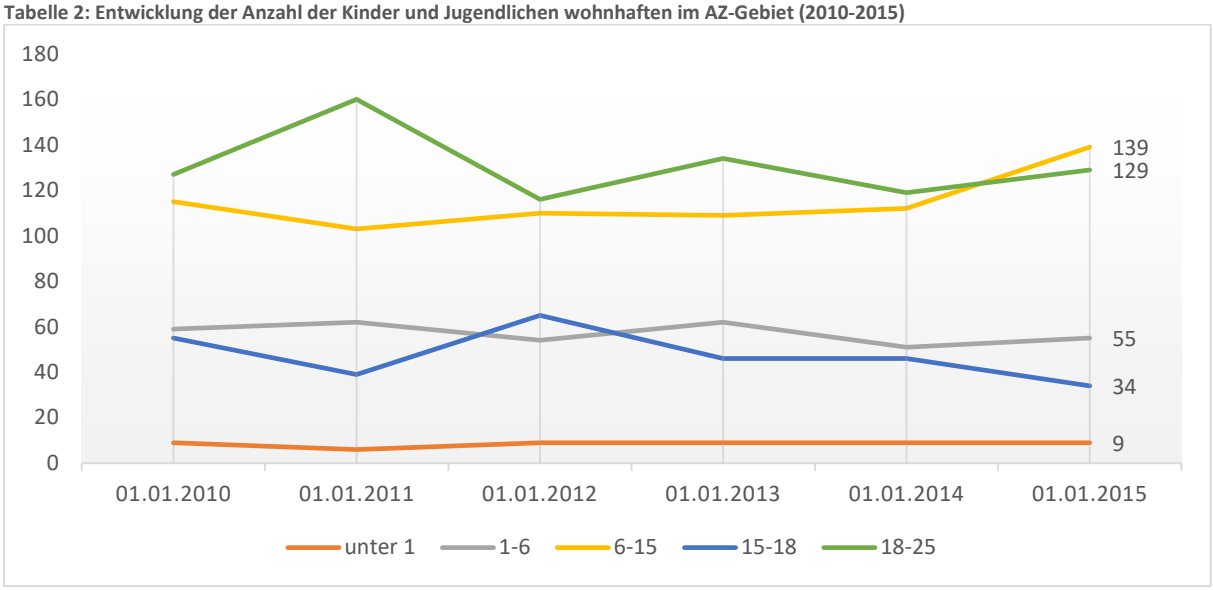
Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung im Gebiet des Aktiven Zentrums Lichtenrade-Bahnhofstraße (2005-2016) *



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2015): Abgestimmter Datenpool
**melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung*

Insbesondere die Altersklasse der 6 – 15-Jährigen ist gegenüber dem Vorjahr 2014 um 24,1 % von 112 auf 139 Kinder gewachsen. Dieser starke Zuwachs ist durch einen Zuzug von jungen Familien zu begründen.

Tabelle 2: Entwicklung der Anzahl der Kinder und Jugendlichen wohnhaften im AZ-Gebiet (2010-2015)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2015): Abgestimmter Datenpool
**melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung*

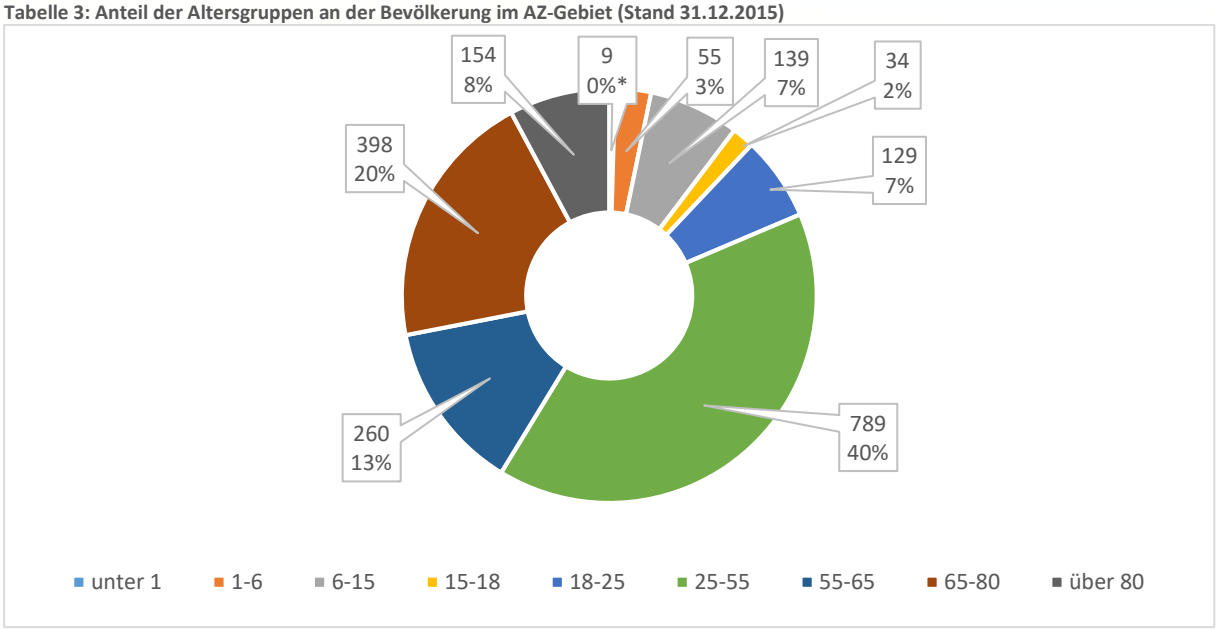
Die Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 – 25 Jahren stellen einen Anteil von rund 20 Prozent der Bevölkerung. Die größte Bevölkerungsgruppe bilden die 25 – 55-Jährigen mit 40 Prozent. 28 Prozent der Einwohner_innen sind über 65 Jahre alt. Hieraus ergeben sich zwei Konsequenzen:

1) Für die Einfamilienhausgebiete südlich der Bahnhofstraße zeichnet sich ein Wandel der Bewohnerstruktur ab: Jüngere Familien werden nachrücken.

2) Das steigende Durchschnittsalter des Quartiers fordert die Fokussierung auf einen Mehrgenerationenansatz.

„Ein Generationswechsel steht in den südlichen Quartieren an, hin zu mehr jüngeren Familien."
Pfarrer Wieloch

Tabelle 3: Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung im AZ-Gebiet (Stand 31.12.2015)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2015): Abgestimmter Datenpool

Im AZ-Gebiet gibt es zwei öffentliche Schulen sowie eine Kindertagesstätte und eine Elterninitiativ-Kita. Im Schuljahr 2015/16 besuchten 562 Schüler_innen (JgS. 1-6) die Käthe-Kollwitz-Grundschule. Die Anzahl der Schüler_innen am Ulrich-von-Hutten Gymnasium betrug 808, von denen 86 Prozent (698 Schüler_innen) aus dem Bezirk Tempelhof-Schönberg kamen.[2]

Ulrich-von-Hutten-Gymnasium

Quelle: die raumplaner

[2] SenBJW (2015) Berliner Schulverzeichnis

4 | Bestandserhebung und -analyse

Die Bestandsanalyse basiert neben einer planerischen Bestandserhebung auf den Aussagen der beteiligten Kinder und Jugendlichen, die in Form von Fragebögen und Streifzügen ermittelt wurden. Die Angaben wurden mit den Ergebnissen der Expert_innen-Interviews sowie den Erkenntnissen aus dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) für die Bahnhofstraße abgeglichen.
Im Folgenden werden die Analyseergebnisse nach den Themenbereichen „Spiel- und Aufenthaltsräume“, „Verkehr und Bewegung“, „Konflikt und Sicherheit“ sowie „Potentialflächen“ in ihren Unterpunkten vorgestellt, zum einen der Bestand und zum anderen deren Bewertung durch die beteiligten Akteure.

4.1 | Spiel- und Aufenthaltsflächen

Kinder und Jugendliche besuchen von ihrem Wohnort aus neben den Schulen noch weitere Einrichtungen und Zielorte in ihrem Wohnumfeld: Sie verabreden sich an Spielplätzen, trainieren in Sportvereinen, leihen sich Medien in der Stadtbibliothek aus, kaufen ein oder essen und trinken etwas in der Bahnhofstraße. Ihre verschiedenen Aufenthaltsräume in Lichtenrade sind im Folgenden aufgeführt und, sofern möglich, mit Kenndaten abgeglichen.

Grün- und Freiflächen

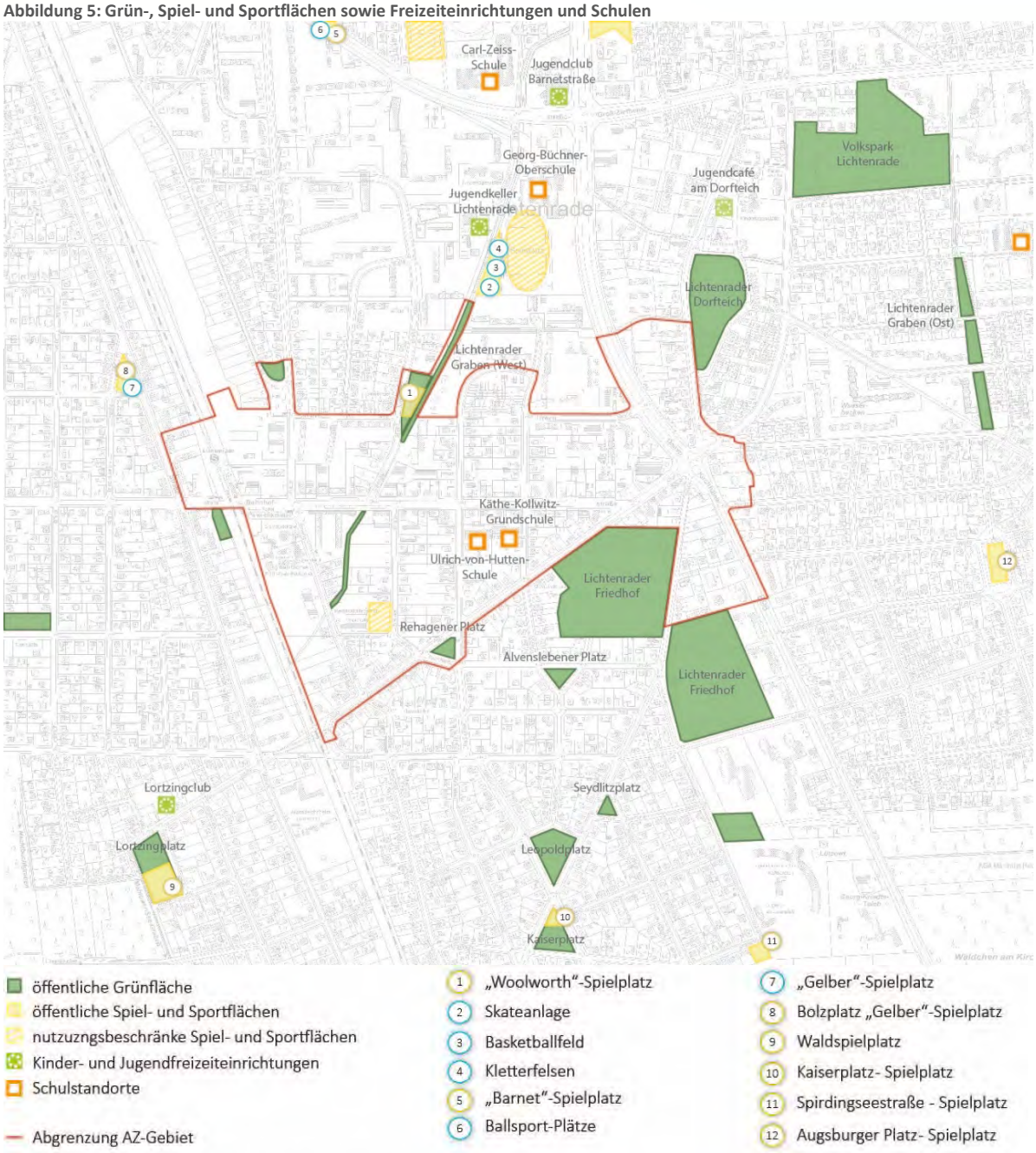
Im Rahmen der Untersuchung konnte festgestellt werden, dass es eine Vielzahl an Grün- und Freiflächen im Bewegungsraum der Kinder und Jugendlichen im Gebiet Lichtenrade-Bahnhofstraße gibt. In der Summe ergibt sich eine attraktive Wohnlage. Die Grün- und Freiflächen sind in ihren Nutzungsmöglichkeiten jedoch zum Teil stark eingeschränkt.

Im AZ-Gebiet gibt es die Grünanlage Lichtenrader Graben sowie den Stadtplatz Rehagener Platz, beide eignen sich nur bedingt zum Aufenthalt für Kinder und Jugendliche. Als größere zusammenhängende Freifläche gibt es nordöstlich des AZ-Gebiets den Lichtenrader Dorfteich mit dem Hermann-Wundrich-Platz und den Volkspark Lichtenrade. Zudem dienen als siedlungsnahe Grün- und Bewegungsfläche der Berliner Mauerradweg und das Lichtenrader Wäldchen. Im Südosten der Bahnhofstraße grenzen die Friedhofsflächen der evangelischen Kirchengemeinde an das AZ-Gebiet.

„Die Wohnsituation ist gut, weil es viele unentgeltliche Möglichkeiten für Jugendliche gibt, sich im Freien zu betätigen: Parks, Sportplätze, Spielplätze, Skatebahn, Tischtennis, Tennis, Leichtathletik sowie gute Sportvereine.“

Stefan Krai

Abbildung 5: Grün-, Spiel- und Sportflächen sowie Freizeiteinrichtungen und Schulen



** private Spiel- und Sportflächen der Wohungsbaugesellschaften und sonstiger Eigentümer sind nicht verzeichnet*

Quelle: Eigene Darstellung, dieraumplaner

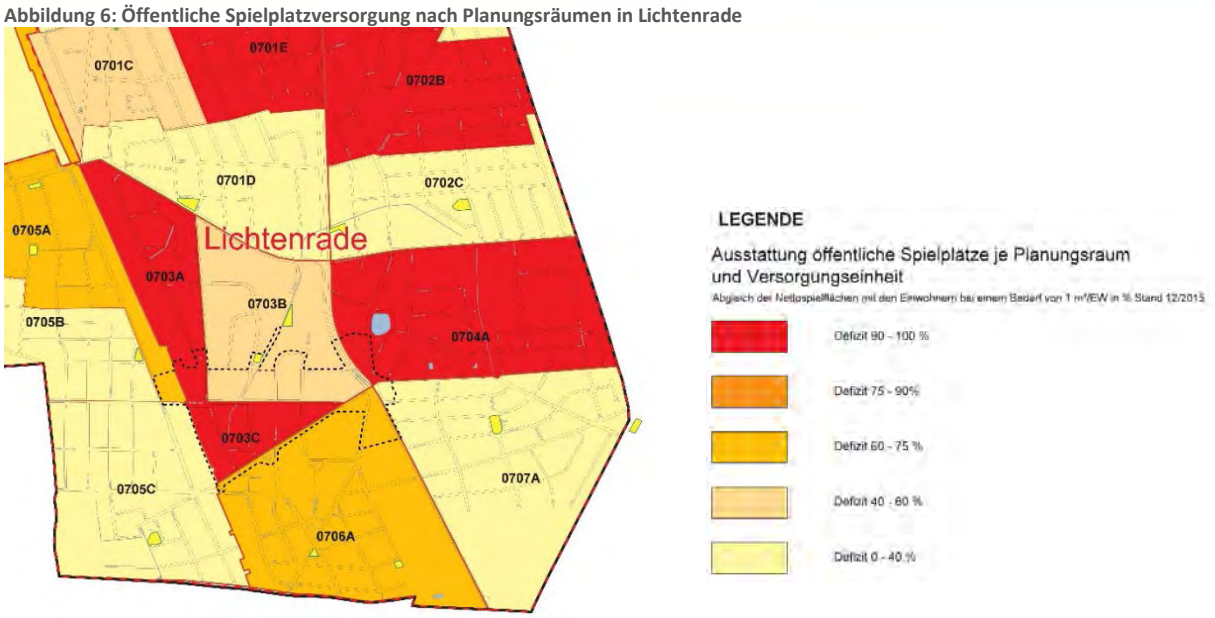
Spielplatzversorgung

In Lichtenrade gibt es eine Vielzahl an öffentlichen und halböffentlichen Spielplätzen. Eine ausgewogene räumliche Verteilung und Einbindung der öffentlichen Spielflächen ins Wegenetz wirkt sich positiv auf den im Durchschnitt hohen Versorgungsgrad von 0,4 bis über 0,6 m2/EW in der Bezirksregionen Lichtenrade aus. Mit 0,5m²/EW liegt der Wert der Bezirksregion jedoch unter dem für den Bezirk und auch unter dem für Berlin. Der Richtwert der Stadt Berlin mit 1 m2/EW nutzbarer öffentlicher Spielfläche (in % dargestellt) wird nicht erfüllt.[3]

Im Teilgebiet des Planungsraumes, zwischen Bahnhofstraße/ Goltzstraße besteht ein Defizit an Spielplätzen von 90-100%. (Dies entspricht dem Großteil des Aktiven Zentrum Lichtenrade Bahnhofstraße.) Gleiches gilt für die Flächen nördlich Bahnhofstraße/ westlich der Steinstraße sowie Dorfteich /Quartier Nahariyastraße (< 0,1 m2/EW). Dagegen besteht im Planungsraum entlang des Lichtenrader Grabens eine ausreichende Versorgung (0,4 bis < 0,6 m2/EW) (vgl. Abbildung 6).

[3] BA Tempelhof-Schöneberg (2016) Bezirksregionenprofil Lichtenrade, Entwurfsstand, S. 42

Abbildung 6: Öffentliche Spielplatzversorgung nach Planungsräumen in Lichtenrade



Quelle: BA Tempelhof-Schöneberg. Umwelt- und Naturschutzamt. (2016) Versorgung mit öffentlichen Spielplätzen Bestand

Die halböffentlichen Spielplätze befinden sich weitgehend auf Flächen der Wohnungsbauunternehmen in der John-Locke-Siedlung. Diese halböffentlichen Freibereiche werden zumeist nur von den anwohnenden Kindern genutzt, auch da die Orientierung abseits der Straßen im gesamten Gebiet zwischen Steinstraße und Finchleystraße erschwert ist und viele Kinder die Hochhausstruktur als verlassen und befremdend bezeichnen. Als frei nutzbare Spiel- und Bolzplätze sind im Umfeld des AZ-Lichtenrade Bahnhofstraße der Bolzplatz Wünsdorfer Straße und Barnetstraße zu finden. Das sportliche Angebot ergänzen die Skateranlage und der Kletterfelsen am Lichtenrader Graben.

Als Sportanlage (Sporthalle und ungedeckte Sportfläche) für Schul- und Vereinssport befindet sich innerhalb des AZ-Gebiets die Reinhold-Meyerhof-Sporthalle, die dem UVH-Gymnasium zugeordnet ist. Zwei weitere Sportanlagen liegen nördlich des AZ-Gebiets: die Sportanlage des Georg-Büchner-Gymnasiums und die Sportanlage Halker Zeile. Viele Anfragen von Vereinen oder Sportgruppen können mangels Raum nicht realisiert werden.
In Bezug auf die Spielangebote ist feststellbar, dass durch die bestehenden Flächen bislang nicht alle Altersgruppen versorgt werden. Es fehlen attraktive Angebote für ältere Jugendliche ergänzend zu der Skaterbahn und der Sportanlage Halker Zeile.

„Viele der privaten Siedlungs-Spielplätze werden zu wenig gewartet oder instand gesetzt. - Beliebt ist auch die Skaterbahn zum Fahren, Zuschauen und zum Rennen, aber sie ist außen herum oll und sollte ringsum schöner gestaltet werden."

Kita Alt-Lichtenrade

„Es gibt viel zu wenig Käfige für Fußball, Volleyball, Beachvolleyball. - Die Vorhandenen sind ständig besetzt."

Pfarrer Wieloch

„Bolzplätze sind immer zu wenig vorhanden! – Sie müssen ein Feld besitzen und - ganz wichtig - richtige Tore mit Latten. Die Kinder müssen wissen, ob es ein Tor war, ein Lattenschuss oder eben doch nicht „rein" ging."

Kita Alt-Lichtenrade

„Besondere Strahlkraft besitzt die Reinhold-Meyerhof-Sporthalle aufgrund ihrer Sportveranstaltungen, hier insbesondere Handball."

Stefan Krai, VfL

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

In unmittelbarer Entfernung zum AZ-Gebiet Lichtenrade Bahnhofstraße gibt es ein breites Angebot an Jugendfreizeiteinrichtungen. Der Kinder- und Jugendclub Barnetstraße und das Jugendcafé am Dorfteich bieten Freizeitaktivitäten und Hausaufgabenhilfe für Kinder ab sechs bzw. für Jugendliche ab zwölf Jahren. Südwestlich des Planungsraums gibt es den LortzingClub mit großem Freibereich und vielfältigen Freizeitangeboten sowohl für Kinder und Jugendliche als auch deren Eltern. In der John-Locke-Siedlung befindet sich der Jugendkeller Lichtenrade, der unter dem Motto „Do it Yourself " Räumlichkeiten für Koch-, Sport- und Musikwerkstätten zur Verfügung stellt und täglich Aktionen und Workshops anbietet. Das Kinder- und Jugendhaus der Evangelischen Kirchengemeinde und die katholische Salvator-Gemeinde organisieren zusätzlich Angebote und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche.
Mit dem Jobmobil und dem Kick Sportprojekt sind neben den festen Institutionen weitere Träger im Bereich der Jugendsozialarbeit im Gebiet Lichtenrade-Bahnhofstraße tätig.

„Es gibt wenige Angebote für ältere Kinder in Lichtenrade. Oft wollen sie auch gar nicht mehr raus, sondern chillen oder spielen/ kommunizieren mit Handy und Rechner."

Kita Alt-Lichtenrade

„Heute spielen viele Kinder lieber auf vorgefertigten Spielplätzen, während die Kinder früher mehr einfach in der freien Natur gespielt haben."

Kita Alt-Lichtenrade

„Der Gelbe Spielplatz wird viel und gern frequentiert!" Anmerkung zum spitzen Klettergerüst: „Um ein Weiterklettern zu ermöglichen, könnte man ein Netz ergänzen."

Pfarrer Wehrheim

„Spielplatzdokumentation ist im Internet mangelhaft, informiert nicht gut.– Aber das Internetangebot ist wirksam für Kinder/Jugendliche und deren Eltern."

Maike Hoffmann

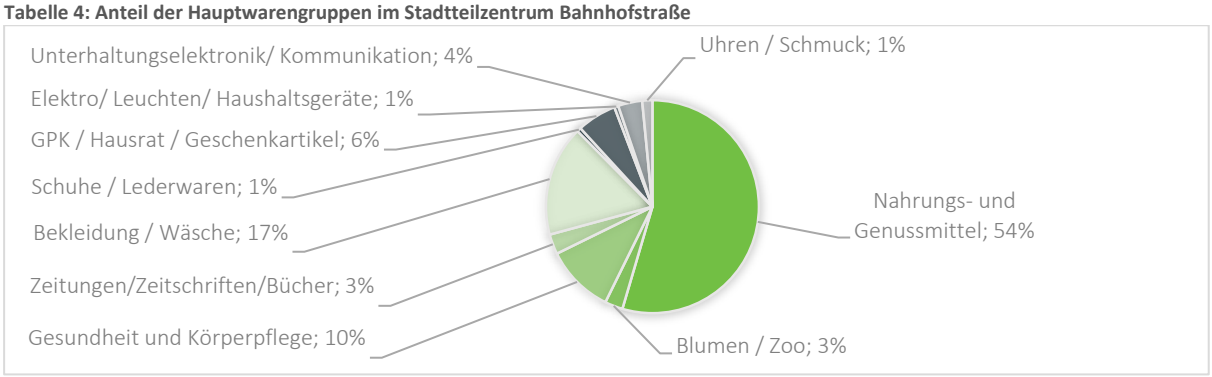
Schulhöfe

Im AZ-Gebiet befindet sich die Käthe-Kollwitz-Grundschule sowie das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium. Die Schulhöfe sind räumlich miteinander verbunden und werden gemeinsam von den Schüler_innen genutzt. Die Spiel- und Bewegungsflächen an den Schulstandorten sowie die Reinhold-Meyerhof-Sporthalle des Ulrich-von Hutten-Gymnasiums werden nach Schulschluss spätestens um 17 Uhr geschlossen. Ab 17 Uhr nutzen Vereine die Sportanlage. Die Schulhofflächen stehen nicht als Ergänzung für Sport und Spiel am Nachmittag zur Verfügung.

Einzelhandel und Dienstleistungen

Die Bahnhofstraße bietet als Stadtteilzentrum mit verschiedenen Einzelhandels- und Gastronomie-betrieben auch ein umfangreiches Service- und Dienstleistungsangebot und ist Standort von Bildungseinrichtungen: Hier sind insbesondere die Stadtteil-bibliothek und die Schülerhilfe zu nennen. Die medizinische Versorgung mit Ärzten verschiedener Fachrichtungen wird als gut eingestuft. Das Warenangebot ist überwiegend auf den kurzfristigen Bedarf ausgerichtet und weist einen Schwerpunkt im Bereich Nahrungs- und Genussmittel auf. Außerdem ist eine Tendenz zum niedrigen Preissegment feststellbar. Bis auf zwei Discounter befinden sich alle Dienstleister und Einzelhändler konzentriert entlang der Bahnhofstraße. Viele Geschäfte sind Inhaber geführt.[4]

Tabelle 4: Anteil der Hauptwarengruppen im Stadtteilzentrum Bahnhofstraße



Quelle: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin (2015): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Lichtenrade Bahnhofstraße. Vollversion S. 45

[4] Vgl. BA Tempelhof-Schöneberg (2015): ISEK Lichtenrade Bahnhofstraße S. 43ff

Ergebnisse aus der Beteiligung

Im Rahmen der Beteiligung konnten eine Vielzahl an Freizeitorten durch die befragten Kinder und Jugendlichen analysiert werden. Entlang der Bahnhofstraße und dem Lichtenrader Graben kann eine Ballung an Spiel- und Aufenthaltsräumen festgestellt werden. Häufig benannt wurden zudem die Sport- und Spielflächen an der Halker Zeile (insgesamt 30x), das Freizeitangebot am Lortzingplatz (insgesamt 42x) sowie der Lichtenrader Dorfteich (46x). (Vgl. Abbildung 7)

Der Schwerpunktraum Lichtenrader Graben ist als Grünanlage ausgewiesen. Der Graben wird aufgrund seiner mangelnden Qualität und des schlechten Pflegezustandes jedoch nur als Durchgangs- und Verbindungsweg zwischen der Bahnhofstraße und Barnetstraße sowie zu den beliebten Freizeitorten Skaterbahn und Woolworth-Spielplatz wahrgenommen. Die schlechte Beleuchtung, Geruchsbelästigungen der ungepflegten und vermüllten Grabenanlage sowie Verschmutzungen von alkoholisierten Nutzern sind der Grund, dass viele Kinder diesen Bereich als Angstraum beurteilen. Der Lichtenrader Dorfteich wurde am häufigsten als Aufenthaltsort durch die befragten Kinder und Jugendlichen genannt (46x). Als Grünraum wird er zum Picknicken, Entspannen und für sportliche Aktivitäten genutzt. Der Pfarrer-Lütkehaus-Platz und die Parkanlage gegenüber dem S-Bahnhof werden nicht durch die Kinder als Aufenthaltsräume genutzt. Aufgrund des Pflegezustandes, Alkoholkonsums und der Verschmutzung werden diese Orte gemieden.

Unabhängig vom Grad der Versorgung gibt es ein breites Angebot an attraktiven Spielflächen. Die beliebtesten Spielplätz sind der Gelbe Spielplatz am Wünsdorfer Platz mit großer Drehscheibe, der modernisierte Themenspielplatz am Lichtenrader Graben, der Spielplatz Barnetstraße sowie der südlich des Planungsraums gelegene Waldspielplatz mit Möglichkeiten der Naturerfahrung. Die Qualität der Spielflächen wird allgemein als gut bewertet. Als Defizite lassen sich benennen, 1) die mangelnde Instandhaltung/ Erneuerung des Mobiliars, 2) die fehlende Beseitigung von Müll oder Graffitis sowie 3) die fehlende Namensgebung/ Öffentlichkeitsarbeit.

Der Einzelhandel und die gastronomischen Angebote in der Bahnhofstraße sind als Aufenthalts- und Freizeiträume für viele Kinder und Jugendliche von hoher Bedeutung. Sie bewerten die kleinteilige Struktur und Dichte des Einzelhandels als positiv. Jedoch gibt es zu wenig spezifische Angebote für Kinder und Jugendliche. Sie wünschen sich, dass ihre Bedarfe entsprechend berücksichtigt werden. Ausnahmen stellen das Eiscafe MoinMoin, Rossmann und Döner XXL dar. Viele Schüler_innen gehen nach der Schule auf dem Weg zwischen Schulstandort und S-Bahnhof gemeinsam etwas essen.

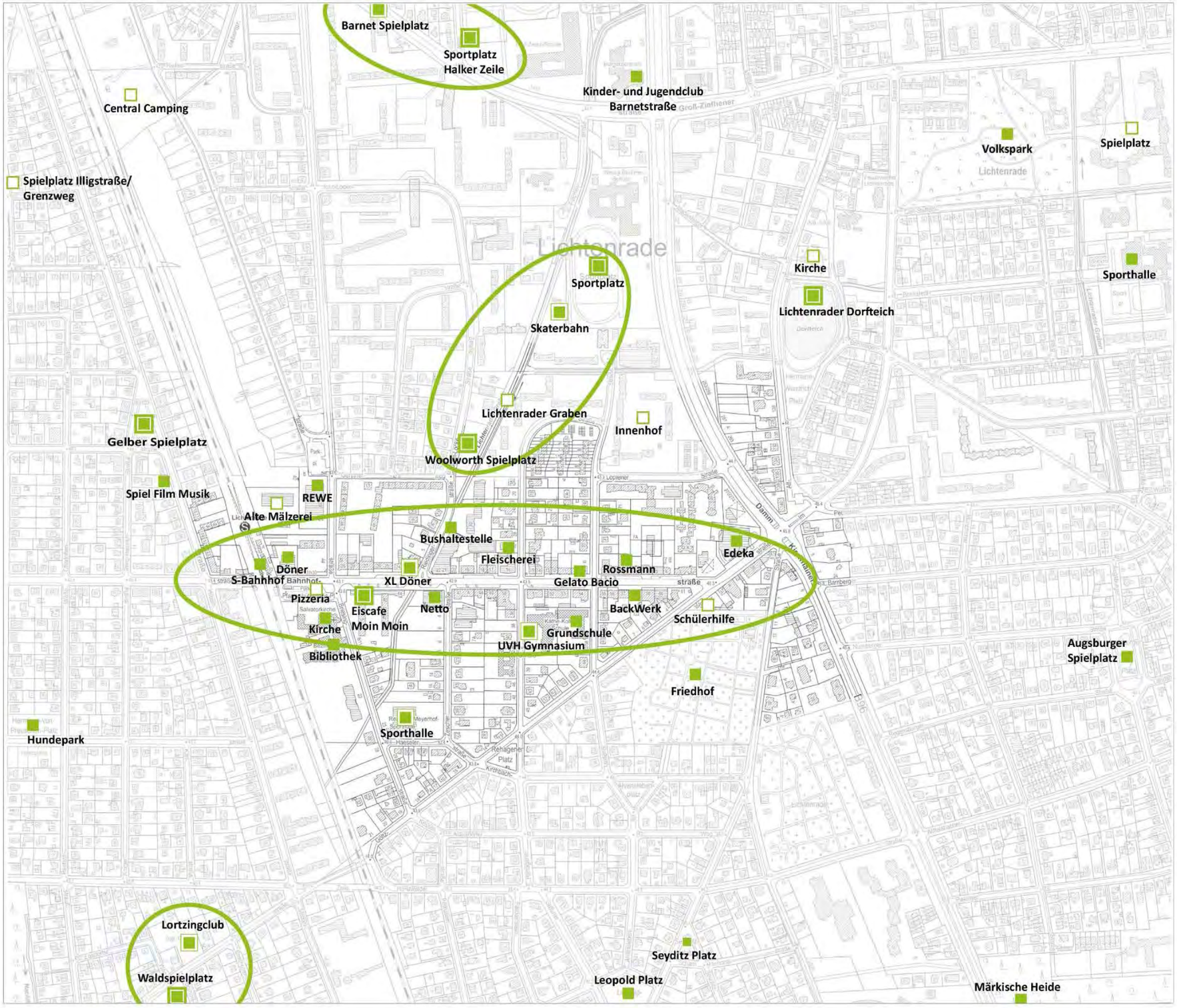
„Die Bahnhofstraße ist nicht für Kinder und Jugendliche als Ort attraktiv. Es werden nur Eisladen, Döner und Grieche besucht. Andere Angebote gibt es auch nicht. Auch der Markt am Samstag ist dürftig."

Pfarrer Wieloch

„Es fehlt ein Café/ eine Pizzeria als Treffpunkt für junge Leute— mit passender Musik, mit günstigen Preisen."

Pfarrer Wehrheim

Abbildung 7: Spiel- und Aufenthaltsflächen



Legende

N

Freizeitorte

- eine Nennung
- 2- 10 Nennungen
- 11- 20 Nennungen
- > 20 Nennungen

Clusterung von Freizeitorten

0 100 m 200 m 300 m

Bearbeitet von:
Julia Grünky, Berlin, September 2016
Ansprechpartnerin: Ulrike Stock,
u.stock@die-raumplaner.de
Quellen:
Kartengrundlage: K5 1:5000 Berlin

dieraumplaner

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
aktive zentren Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
be Berlin

Im Ergebnis kann dokumentiert werden, dass es einen Mangel an Freizeitoptionen und -angeboten in der unmittelbaren Umgebung und den Wunsch nach attraktiveren nutzbaren Grünflächen gibt. Neben diesen grundsätzlichen Erkenntnissen im Bereich Spiel- und Aufenthaltsräume wurden auch einzelne Orte speziell bewertet. Zusammenfassend sind die Ergebnisse der Bestandsanalyse zu diesem Themenfeld in der folgenden Tabelle aufgeführt.
Zur Verortung der benannten Orte bietet der Orientierungsplan-Begehung auf Seite 46 eine Übersicht.

Tabelle 5:Spiel- und Aufenthaltsflächen

Nr.	Schwerpunkt	Bewertung	Thema
Aufenthaltsqualität (allgemein)		-/+	Aufenthaltsqualität
Insgesamt bieten sich den Kindern und Jugendlichen viele Möglichkeiten, ihre Freizeit zu verbringen: im Freien bei Sport und Spiel, in Jugendclubs oder bei Angeboten der Bahnhofstraße. Allerdings zeigte die Beteiligung, dass bei den Spielangeboten Ergänzungs- und Instandsetzungsbedarf besteht und die Gestaltung und das Angebot in der Bahnhofstraße nicht für Kinder und Jugendliche geeignet ist.			
A	Bahnhofstraße	-	Aufenthaltsqualität
Das hohe Verkehrsaufkommen der Bahnhofstraße verringert die Aufenthaltsqualität. Einige Bereiche des Gehweges sind verengt (z.B. durch Stufen), was zu Gedrängel und Konflikten unter den Fußgängern führt. Treppen und Rampen laden die Kinder zum Bespielen ein.			
I	John-Locke-Siedlung	-/+	Aufenthaltsqualität
Im Rahmen der Renovierung und Modernisierung der John-Locke-Siedlung wurden viele Bänke und ein Brunnen realisiert, die eine gute Aufenthaltsqualität bieten. Eine Orientierung abseits der Straßen ist im gesamten Gebiet erschwert. Nur anwohnende Kinder finden günstige Wege durch die halböffentlichen Freibereiche. Einige Kinder empfinden die weite Hochhausstruktur als verlassen und befremdend. Der Ruf der Siedlung und ihrer Anwohner ist schlecht.			
J	Siedlung Nahariyastraße	-	Aufenthaltsqualität
Die Nahariya-Siedlung wird von vielen Kindern und Jugendlichen gemieden.			

Bahnhofstraße Verkehr

Brunnen John-Locke-Siedlung

Quelle: die raumplaner

Öffentliche Spielplätze (allgemein)		-/+	Öffentliche Spielplätze
Die Vielfalt und Qualität der Spielplätze wird allgemein als gut bewertet. Defizite bestehen hinsichtlich der optischen Abwertung durch Graffitis, teilweise im Pflegezustand sowie einer uneinheitlichen Namensgebung/ fehlenden Identifikation mit den Spielplätzen. Nutzerkonflikte zwischen Kindern und Jugendlichen kommen vor. Die Spielplätze sind meist gut in das Wegenetz im Gebiet eingebunden.			
E4	Woolworth-Spielplatz	+	Öffentlicher Spielplatz
Vielfältig gestalteter Spielplatz mit beliebten Kletterparcours, großer Rundschaukel und Wasserpumpe, der vor kurzem modernisiert wurde. An heißen Sommertagen wird mehr Schatten benötigt. Der Spielplatz besitzt keinen einheitlichen Namen.			
K1*	Augsburger Platz	-	Öffentlicher Spielplatz
Der Spielplatz ist durch Sträucher zugewachsen. Der Freibereich ist in einzelne Flächen geteilt. Der schlechte Pflegezustand des öffentlichen Grüns macht den Platz unübersichtlich. Die große Drehscheibe ist bei älteren Kinder sehr beliebt, funktioniert aber nur mit vielen Kindern, die jedoch selten den Spielplatz parallel nutzen.			
K3*	Kaiserplatz	-/+	Öffentlicher Spielplatz
Das Highlight des Spielplatzes ist eine Doppelschaukel mit einer sehr breiten Sitzfläche. Auch die Hüpfplatten und die Wippe sind sehr beliebt. Die Kinder spielen gerne mit den Knallerbsensträuchern. Negativ ist das Graffiti an der Rutsche.			
G4*	Waldspielplatz (Lortzingplatz)	+	Öffentlicher Spielplatz
Der Spielplatz ist aufgrund der ausgedehnten Fläche und Vielzahl an Möglichkeiten sehr beliebt, insbesondere die Seilbahn und der Kletterparcours. Der Spielplatz ist weitläufig in den Wald eingebettet, wodurch Verstecken, Klettern und Bauen mit Holz sowie Naturerlebnisse ermöglicht werden. Als negativ werden Graffitis und die Dunkelheit durch die Bäume bewertet.			
H1*	Gelber Spielplatz	-/+	Öffentlicher Spielplatz
Bekannter und beliebter Treffpunkt, da er von der Schule gut zu erreichen ist. Die Spielgeräte sind gepflegt, besonders die große Drehscheibe ist sehr beliebt. Kritisiert wird der Kletterturm, der unvollendet erscheint. Die Spielplatztafeln wirken auf die Kinder befremdend, da sie widersprüchliche Altersvorgaben angeben.			
i4*	Barnetspielplatz	+	Öffentlicher Spielplatz
Der „Mattenspielplatz“ mit Sportplätzen wird von allen Altersgruppen genutzt und gelobt. Er ist in gutem Pflegezustand und aufgrund seiner Lage zu Fuß, mit dem Rad, Bus und Bahn gut erreichbar. Leider gibt es keinen direkten Zugang von der Barnetstraße. Fahrradabstellmöglichkeiten sind nicht in ausreichender Zahl an den Eingängen vorhanden.			

Gelber Spielplatz

Augsburger Platz

Woolworth Spielplatz

Quelle: die raumplaner

Öffentliche Sportflächen (allgemein)		-/+	Öffentliche Sportflächen
Es gibt ein attraktives Angebot an öffentlichen Sport- und Spielflächen, aber nicht in ausreichender Zahl. Insbesondere bei den Ballspielplätzen gibt es einen erhöhten Bedarf. Abgewertet werden die Flächen durch Graffiti.			
E6*	Skaterbahn	-/+	Öffentliche Sportfläche
Die Skaterbahn ist ein Treffpunkt für Jugendliche. Die jüngeren Kinder toben und rennen dort gerne herum und benutzen es als Rutsche, auch ohne Skateboard und Inliner. Die eigentlich schöne Anlage wird oft durch die Nutzer_innen verschmutzt oder zugesprayt. Es gibt zu wenige Bänke und keine Beleuchtung.			
E6*	Kletterfelsen	-/+	Öffentliche Sportfläche
Der Kletterfelsen ist eine attraktive Alternative zu den Spielplätzen. Der Kletterfelsen ist vom Lichtenrader Graben nicht einsehbar und daher bei vielen Kindern und Jugendlichen nicht bekannt. Es fehlen Bänke zum Verweilen und zur Taschenablage während des Kletterns.			
H2*	Bolzplatz Gelber Spielplatz	+	Öffentliche Sportfläche
Der Bolzplatz ist ausgelastet. Von der Schule ist er gut erreichbar und ein beliebter Treffpunkt. Die Beschilderung mit Altersangaben ist widersprüchlich. Der Bolzplatz neben dem Spielplatz wird vor allem von älteren Kinder und Jugendlichen genutzt.			

Skaterbahn

Kletterfelsen

Basketballplatz

Bolzplatz am Gelben Spielplatz

Quelle: die raumplaner

Nutzungsbeschränkte/ Private Sport- und Spielflächen (allgemein)		+	Private Sport-/ Spielflächen
Nördlich der Bahnhofstraße gibt es Spiel- und Sportanlagen, die in der Freizeit allgemein genutzt werden können. Insbesondere die Sportflächen sind von hoher Attraktivität und Bedeutung für die Kinder und Jugendlichen.			
D6	Spielplatz Briesingstraße 22	-	Privater Spielplatz
Der Spielplatz ist nicht begehbar, wenn das Bürgeramt mit Bibliothek geschlossen ist. Der Spielplatz wird als „nicht schön" beschrieben. (Die Spielgeräte sind abgebaut worden.) ** nicht in der Übersichtskarte Abb.5 aufgeführt, da privater Eigentümer*			
E7*	Sportplatz Georg-Büchner-Oberschule	+	Private Sportfläche
Der Sportplatz wird gerne in der Freizeit zum Fußballspielen und Sporttreiben genutzt.			
i2*	Private Spielplätze in den Innenhof John-Locke-Siedlung	-/+	Private Spielfläche
Die Kinder begrüßen, dass es Spielelemente für kleinere Kinder dort gibt, insbesondere die Reckstange ist beliebt. Bemängelt wird, dass vielerorts die Farbe abblättert und für größere Kinder wenig Spielangebote vorhanden sind. Im Rahmen der Renovierung wurden nicht alle Spielplätze neugestaltet. Einige wirken sehr trist. ** nicht in der Übersichtskarte Abb.5 aufgeführt, da privater Eigentümer*			
i3*	Sportanlage Halker Zeile	+	Private Sportfläche
Die Sportanlage ist ein beliebter Ort der Freizeitgestaltung, der für alle Altersgruppen offen und tagsüber zugänglich ist. Mit Bus, Bahn und Fahrrad ist er gut zu erreichen. Die Plätze werden von Vereinen, Schulen und auch privat genutzt. Dort gibt es Volleyballplätze, Fußballplätze, eine Leichtathletikanlage und einen Kiosk.			

Sportanlage Halker Zeile

Privater Spielplatz John-Locke-Siedlung

Privater Spielplatz John-Locke-Siedlung

Quelle: die raumplaner

Grün- und Freiflächen (allgemein)		-	Grün- und Freifläche
Es gibt ein großes Angebot von Grün- und Freiflächen. Viele Grünflächen sind aber nicht attraktiv gestaltet und werden von Kindern und Jugendlichen nicht als Spielflächen wahrgenommen und genutzt. Einige Flächen befinden sich im schlechten Pflegezustand und sind Angsträume.			
C2	Platz am Café Obergfell	-/+	Aufenthaltsqualität
Prominent am Platz befindet sich ein Brunnen mit Wasserrinne, den die Kinder gern zum Spielen und Klettern nutzen. Besonders das Wasserspiel ist sehr beliebt, wenn es funktioniert. Der hintere Bereich			

wird als unangenehm, ungepflegt und gefährlich wahrgenommen, da dort öfter Menschen Alkohol konsumieren. Die unübersichtliche, Nischen bildende Gestaltung mit Pflanzbeeten und Rankgerüsten trägt zu dem Gefühl von Unsicherheit bei.			
E	Lichtenrader Graben	-	Grün- und Freifläche
Der Grünanlage wird nicht als Aufenthalts- oder Freizeitfläche wahrgenommen. Es gibt keine ansprechenden Spielmöglichkeiten. Die Kinder und Jugendlichen nutzen den Graben nur als Nord-Süd-Verbindungsweg und als Zugang zu den Spiel- und Sportflächen.			
J1*	Lichtenrader Dorfteich	-/+	Grün- und Freifläche
Der Lichtenrader Dorfteich wird als beliebter Freizeitort angegeben, tatsächlich genutzt wird er eher selten oder eingeschränkt. Neben einigen Bäumen, die beklettert werden können, gibt es hier keine Spielangebote. Daher wünschen sich die Kinder attraktive Spielelemente, die sie nutzen, während sich ihre Eltern am Ufer ausruhen könnten. Die Jugendlichen mögen die entspannte Atmosphäre, doch sie empfinden die Grünanlage als klein und es fehlen auch attraktive Angebote zum Verweilen.			
J1	Volkspark	-	Grün- und Freifläche
Der Lichtenrader Volkspark wird von den Anwohner_innen der Nahariya-Siedlung zum Picknicken und Grillen besucht - selten von den Kindern und Jugendlichen, die aus dem Süden von Lichtenrade kommen. Die Gegend um die Nahariya-Siedlung wird von vielen Kindern und Jugendlichen aus den "bürgerlichen“ Quartieren Lichtenrades gemieden.			

Kletterbäume am Lichtenrader Dorfteich

Lichtenrader Dorfteich

Quelle: die raumplaner

Öffentliche Einrichtungen und deren Freiräume		**+**	**Grün- und Freifläche**
Schulen und ihre Freibereiche werden positiv wahrgenommen. Die Stadtbibliothek und einige gastronomische Angebote werden häufig besucht und sehr geschätzt.			
D1	Ulrich-von-Hutten-Gymnasium	-/+	Schule
Die Schule und Schulhof sind gepflegt, die Jugendlichen fühlen sich wohl. Die Rundbänke eigenen sich nicht für die Kommunikation in einer Gruppe. Der Schulhof wird nach dem Unterricht abgesperrt und dient nicht als Freizeittreffpunkt. Am Gehweg vor der Schule liegen viele Zigarettenkippen.			
D2	Käthe-Kollwitz-Grundschule	-/+	Schule
Grundsätzlich wird der Freiraum der Schule positiv bewertet. Die Pflasterung des Schulhofes der Käthe-Kollwitz-Grundschule ist jedoch ungeeignet für einen bespielten Schulhof. Die Fugen der quadratischen Betonsteine sind eine Stolperfalle. Zudem wünschen sich die Kinder die Erneuerung einer Spielmatte, die Ergänzung von weiteren Spielgeräten sowie eine Schulklingel, die das			

Pausenende ankündigt. Im Vorgarten der Schule erscheinen die Rankgerüste um die Tischtennisplatten als überflüssig und aufgrund der geringen Höhe als gefährliche Möblierung. Einige Schüler_innen der UVH nutzen die Spielangebote der Grundschule mit. Dies führt vereinzelt zu Konflikten zwischen den verschiedenen Altersklassen.			
G2	LortzingClub	+	Jugendfreizeiteinrichtung
Die Kinder in den Altersgruppen von 6-16 Jahren sind dort regelmäßig nach der Schule und nutzen das vielfältige Freizeitangebot. Besonders beliebt ist die weite Freifläche um und hinter dem Gebäude.			
D6	Edith-Stein-Bibliothek	+	Öffentliche Einrichtung
Die Bibliothek wird gern von den Kindern genutzt, um nicht nur um Bücher, sondern auch Filme und Musik auszuleihen. Sie ist eine wichtige außerschulische Bildungseinrichtung im Quartier.			
A2	Moin Moin und weitere gastronomische Angebote	+	Gastronomie
Die gastronomischen Angebote in der Bahnhofstraße sind beliebte und viel genutzte Treffpunkte in allen Altersklassen, besonders der Eisladen Moin Moin, der Döner XXL und die Pizzeria Mittelmeer.			

Edith-Stein-Bibliothek

Eiscafé Moin Moin

LortzingClub

Quelle: die raumplaner

4.2 | Verkehr und Bewegung

Das Gebiet Lichtenrade-Bahnhofstraße ist durch das übergeordnete Straßennetz als auch den öffentlichen Personennahverkehr sehr gut an die Innenstadt Berlins angebunden.
Übergeordnete Straßen (der Stufe II) liegen sowohl östlich (Bundesstraße 96, Lichtenrader Damm/ Kirchhainer Damm) wie auch nordwestlich (Schichauweg) des AZ-Gebiets und gewährleisten eine gute Erreichbarkeit der Innenstadt als auch des Autobahnrings im Süden.
Die Bahnhofstraße übernimmt als „örtliche Straßenverbindung“ (Stufe III) zusammen mit der Prinzessinnenstraße und Wünsdorfer Straße eine Sammel- und Erschließungsfunktion. Sie weist eine zulässige Höchst-Geschwindigkeit von 50 km/h auf, in den umliegenden Nebenstraßen sind Tempo-30-Zonen eingerichtet. [5]
Entsprechend der Verkehrszählungen von November 2016[6] ergeben sich unterschiedliche Verkehrsmengen über die Länge der Bahnhofstraße: regelmäßig ist der Bereich westlich der Mellener Straße mit einem Spitzenwert von 830 Kfz/h am frühen Nachmittag deutlich höher belastet, während der Bereich östlich, insbesondere jedoch westlich der Steinstraße mit 440 Kfz/h die niedrigsten Werte aufweist. Am Samstagmittag belegt die Zahl von 770 Kfz/h die hohe Bedeutung der Bahnhofstraße als Geschäftsstraße.
Als „durchschnittlicher Tagesverkehr“ (DTV) ergeben sich „werktägliche Durchschnittswerte zwischen 4.700 und 9.050 Kfz/ 24 Stunden“ [7] in der Bahnhofstraße.

Bahnhof Lichtenrade

Parksituation Bahnhofstraße

Kopfsteinpflaster Rehagener Straße

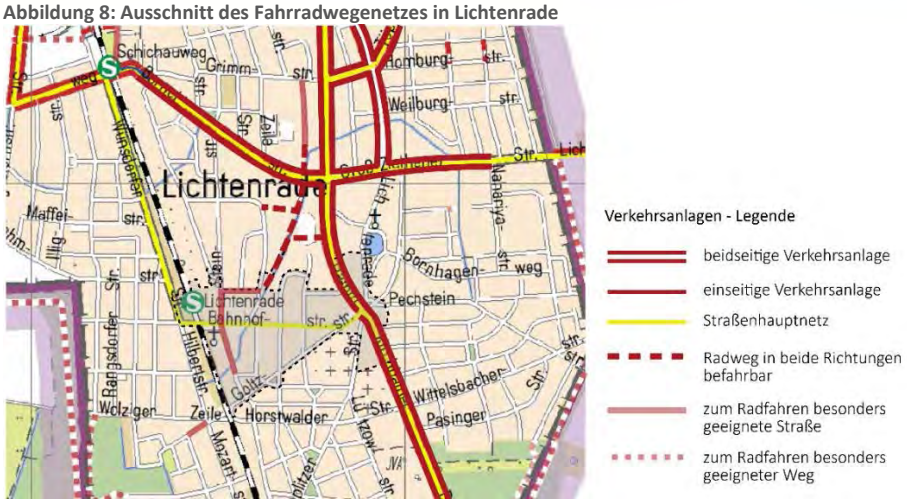
Quelle: die raumplaner

Viele Lichtenrader_innen benutzen für Ihre Einkäufe das Auto und parken auf privaten oder öffentlichen Stellplätzen. Die Erhebung von November 2016 erfasst ca. 230 öffentliche Stellplätze in der Bahnhofstraße, die überwiegend in Schräg- und Senkrechtaufstellung (80%) und seltener in Längsaufstellung angeordnet sind. Sie sind zu 3/4 auf eine Nutzungsdauer von maximal 2 Stunden beschränkt. Weitere 90 Stellplätze stehen auf zwei P+R-Plätzen zu Verfügung. Als Kundenparkplätze mit meist beschränkter Nutzungszeit können rd. 460 Stellplätze genutzt werden, davon sind 160 dem Parkhaus von Edeka zuzuordnen und 100 dem REWE-Markt.
Ein Abgleich mit den erfassten Parkvorgängen ergibt, dass werktags zwischen 9 – 12 Uhr die Auslastung über 90% liegt. Dabei liegt die Parkdauer zu 60% unter 30 Minuten und zu 25% noch unter 2 Stunden.
Weiter wird auf ein Problem hingewiesen: Die Kombination von Parken am Straßenrand und von vielen Grundstückszufahrten entlang der Bahnhofstraße, die als Autofahrende nur schwer zu erkennen sind, führen zu schwer zu übersehenden Verkehrssituationen, letztendlich zu einer Gefährdung des Fuß- und Radverkehrs.

Entlang der Bahnhofstraße und im umliegenden Betrachtungsraum gibt es keinen durchgängigen Radfahrweg. Lediglich der Kirchhainer Damm und die Barnetstraße sind mit beidseitigen Radverkehrsanalagen ausgestattet. Der Lichtenrader Graben und die Briesingstraße als Verlängerung sind die einzige attraktive Radfahrverbindung durch das AZ-Gebiet. Kopfsteinpflaster und hohe Bordsteine bilden in den Nebenstraßen eine schlechte Ausgangssituation für Radfahrende.

[5] Vergleiche: IVAS Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen und -systeme, 2016: S. 5, Kap.2.2 Fließender Verkehr
[6] Vergleiche: IVAS Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen und -systeme, 2016: S. 7, Kap.2.2 Fließender Verkehr
[7] ebenda

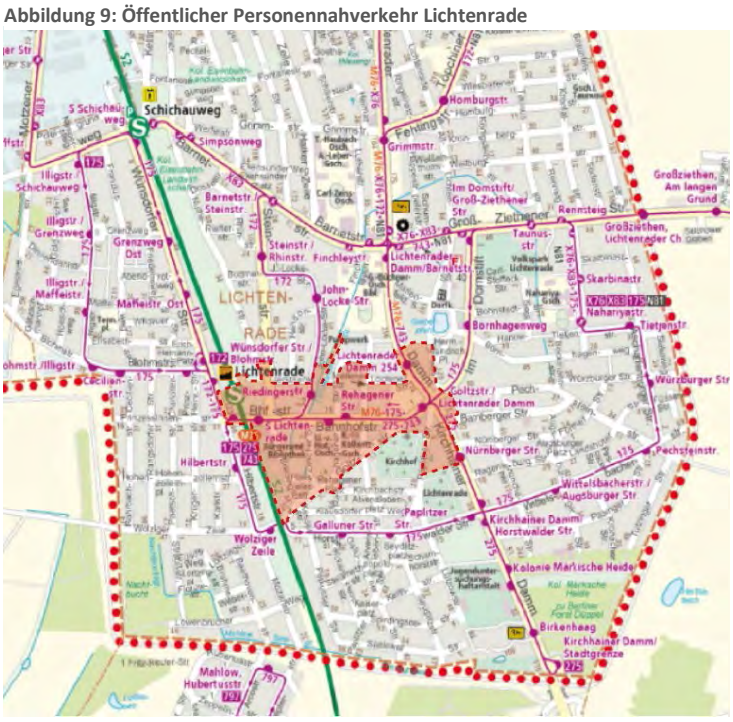
Abbildung 8: Ausschnitt des Fahrradwegenetzes in Lichtenrade



Quelle: Fis Broker Berlin, Fahrradwege in Berlin 2014

Die Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist sehr gut: Die S-Bahn bindet im 10-Minuten-Takt Lichtenrade an die Innenstadt an. Vier Buslinien sorgen für eine Verbindung in die Nachbarbezirke und das Berliner Umland. Der Bahnhof Lichtenrade bildet einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt. Für die Kinder und Jugendlichen sind sowohl die S-Bahn als auch der Bus M76 Richtung Steglitz wichtige Verkehrsträger auf dem Schulweg und bei Freizeitbeschäftigungen außerhalb des Gebiets. Am Bahnhof sind Fahrradstellplätze nicht in ausreichender Zahl vorhanden.

Abbildung 9: Öffentlicher Personennahverkehr Lichtenrade



Quelle: BVG, Stadtplan. Stand 2016

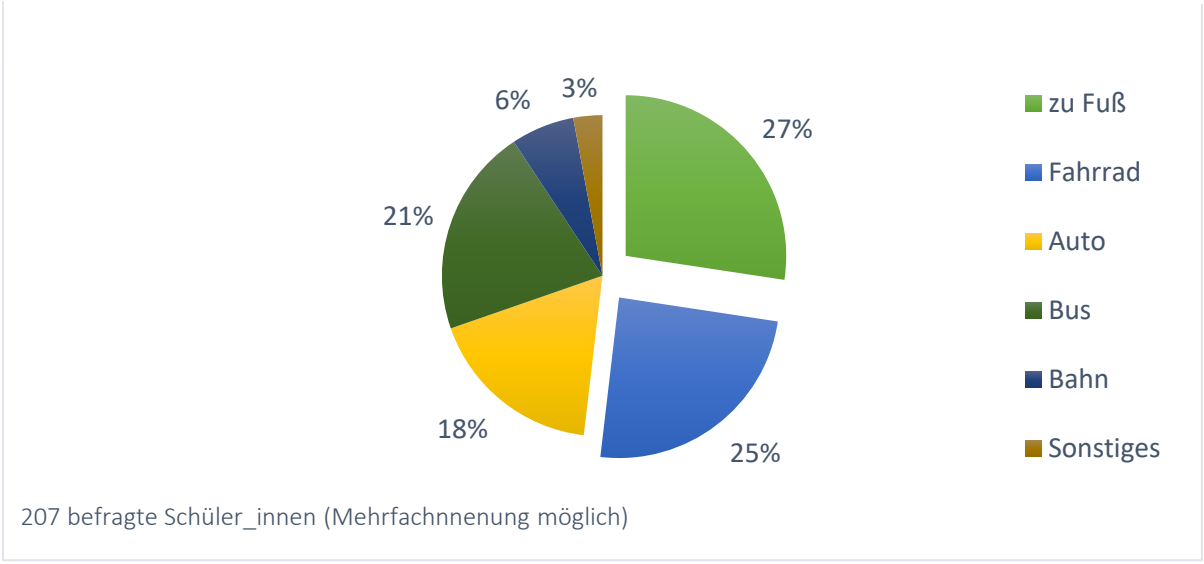
Bahnhof Lichtenrade – mit vielen Fahrräder

Viele Straßen mit Kopfsteinpflaster und hohen Bordsteinen

Ergebnisse aus der Beteiligung

Die Kinder und Jugendlichen schätzen die gute Anbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Jedoch führen überfüllte Busse zu Schulzeiten dazu, dass teilweise Schüler_innen und Anwohner_innen nicht mehr mitgenommen werden. Mehr als ein Viertel der 200 befragten Schüler_innen fahren mit dem Bus oder der Bahn zur Schule und müssen auf dem Weg von der Haltstelle zur Schule die stark befahrene Bahnhofstraße überqueren.

Abbildung 10: Verkehrsmodi der Kinder und Jugendlichen auf ihrem Schulweg in Lichtenrade



Quelle: Befragung durch das Büro die raumplaner, Mai/Juni 2016

Neben den öffentlichen Verkehrsmitteln stellt das Fahrrad für die meisten Kinder und Jugendlichen eine Alternative dar. 25 % der Schüler_innen fahren mit dem Fahrrad zur Schule. Zu Fuß gehen 27% der Kinder und Jugendlichen durch das Gebiet. Weitere 18% werden mit dem Auto zur Schule gefahren, insbesondere die Schüler_innen der Käthe-Kollwitz-Grundschule. Dies führt morgens vor Schulbeginn zu einem Ansteigen des Verkehrs in der Mellener Straße und des angrenzenden Straßennetzes. Da die Mellener und Rehagener Straße kaum Gegenverkehr zulassen, behindern sich die Autofahrer gegenseitig. Es kommt sogar zu Unfällen. Andere Schüler_innen haben aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens Schwierigkeiten, die Straßen zu überqueren. Die Käthe-Kollwitz-Grundschule versucht über verschiedene Wege auf die Eltern einzuwirken und wünscht sich mehr Erfolg.

Viele Kinder und Jugendliche haben auf ihrem alltäglichen Schulweg Gefahrenstellen benannt. Fehlende Radfahrwege führen zu einer großen Unsicherheit. Straßenkreuzungen sind unübersichtlich und schwer für die Kinder und Jugendlichen einsehbar. Die Möglichkeiten zur Straßen-überquerung werden als gefährlich beschrieben, da sichere Querungshilfen nahezu flächendeckend fehlen. Insbesondere den jüngeren Kindern fehlen Abstandsmarkierungen an den S-Bahn-Übergängen.

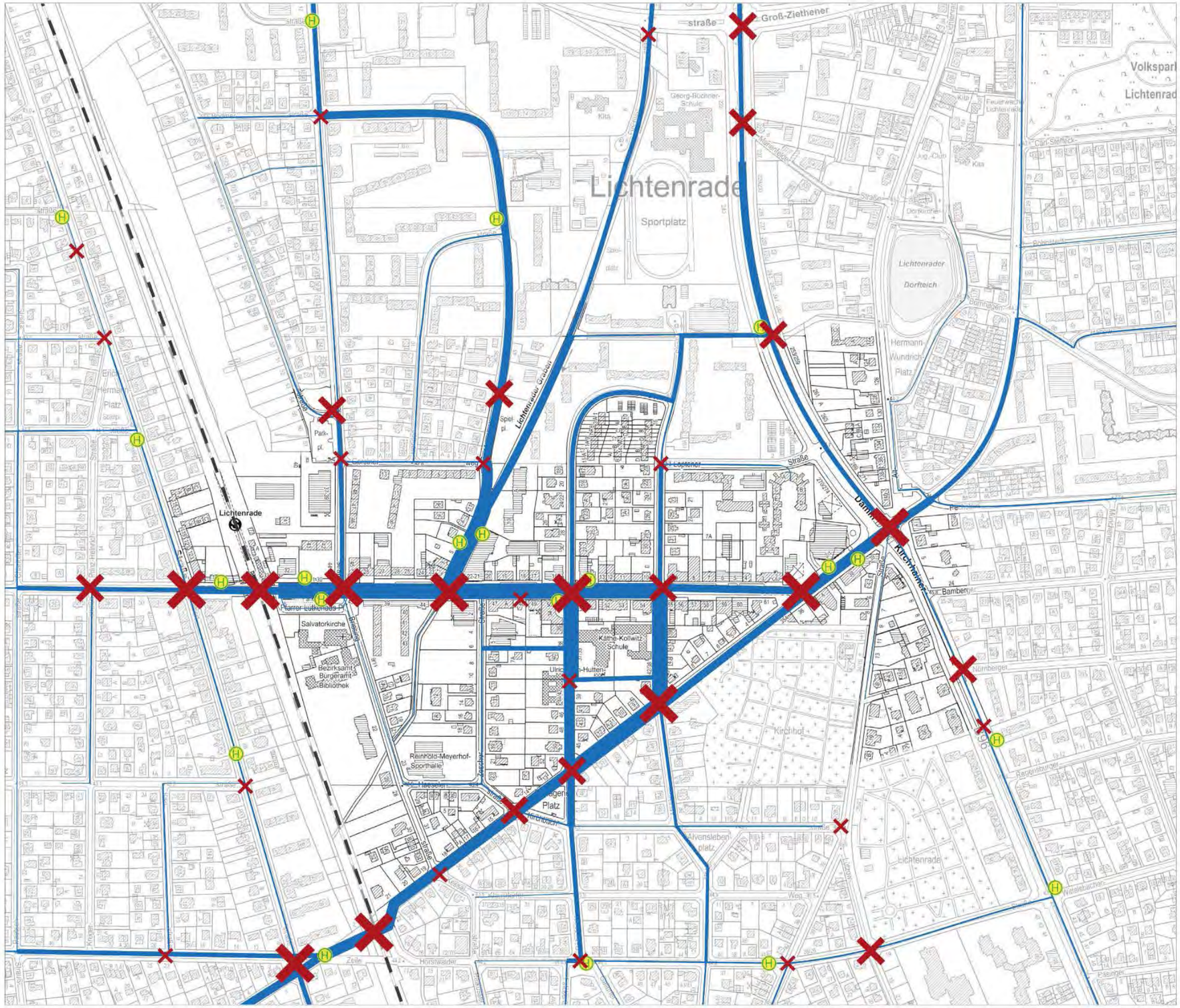
„Fahrradfahren macht keinen Spaß! Ursachen sind Kopfsteinpflaster, teilweise sehr schlechte Radwege (Barnetstraße). – Radler leben hier (in der Bahnhofstraße) allgemein gefährlich. Ihr größter Schutz ist, in einer Gruppe zu fahren. – Ein Ausweichen auf den Fußweg ist für Jüngere wegen Enge, Stufen und Hindernissen nicht möglich."

Pfarrer Wieloch

„Radfahren ist schwierig. Für alle, insbesondere aber für Kinder ist das Fahrradfahren teilweise gefährlich, da zu wenige Fahrradwege vorhanden sind oder diese aufgrund des holprigen Belags nicht nutzbar sind."

Stefan Krai

Abbildung 11: Verkehr und Bewegung



Legende

N

Schulwege- Bewegung

- 1
- 2-5
- 6-10
- 11-20
- 21-30
- > 30

Bushaltestellen

Gefahrenstellen

- Einfachnennung
- Mehrfachnennung (2- 10)
- Mehrfachnennung (>11)

durch:

- fehlende Überquerungsmöglicl
- fehlende Radfahr- /Gehwege
- parkende Autos
- Kopfsteinpflaster, Straßenschäc
- S-Bahn Gleise

0 100 m 200 m

Bearbeitet von:
Julia Grünky, Berlin, September 2016
Ansprechpartnerin: Ulrike Stock,
u.stock@die-raumplaner.de
Quellen:
Kartengrundlage: K5 1:5000 Berlin

die raumplaner

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
aktive zentren Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
be Berlin

Die Bahnhofstraße und die Goltzstraße sind als Schulwege am stärksten frequentiert. Besonders die stark befahrene Bahnhofstraße stellt eine Gefahrenstelle für Fußgänger_innen und Radfahrer_innen dar und wird von Schüler_innen gemieden, soweit es möglich ist. Auf dem Schulweg von den Bus-Haltestellen gibt es für die Schüler_innen der UVH keine sichere Querungsmöglichkeit an Bahnhofstraße. Parkende Autos in zweiter Reihe versperren zusätzlich die Sicht für alle Verkehrsteilnehmer_innen. Entlang der Bahnhofstraße gibt es zudem viele Ein- und Ausfahrten, die Kinder und Jugendliche als Gefahrenstelle für Fußgänger_innen auf dem Gehweg wahrnehmen. Der KFZ-Verkehr ist sehr dominant und schränkt die Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit in der Bahnhofstraße insgesamt ein.

Als Radfahrende lassen sich kaum attraktive Radfahrrouten aufgrund des vorhandenen Straßennetzes und des groben Kopfsteinpflasters in den Nebenstraßen finden. Nahezu alle Radfahrer_innen benutzen die Bürgersteige (Kleinpflaster), wodurch Konflikte mit den Fußgänger_innen entstehen. Eine wichtige und gern angenommene Routenführung für die Schüler_innen ist der Lichtenrader Graben, der eine sichere Verbindung in nördliche Richtung darstellt – zumindest tagsüber.

In ihrer Gesamtheit ist die Verkehrssituation für Kinder und Jugendliche als unzureichend zu bewerten. Auch wenn das AZ-Gebiet gut mit dem ÖPNV angebunden ist, stellt sich die Situation für Fußgänger_innen und Radfahrer_innen als schlecht dar. Die Fortbewegung von mobilitätseingeschränkten Anwohner_innen wird durch zusätzliche Barrieren im öffentlichen Raum erschwert.

Verstellte Gehlinie

Quelle: die raumplaner

Zusammenfassend sind die Ergebnisse der Bestandsanalyse im Bereich Verkehr und Bewegung in der folgenden Tabelle aufgeführt. Zur Verortung der benannten Orte bietet der Orientierungsplan-Begehung auf Seite 46 eine Übersicht (* Orte außerhalb des AZ-Gebiets).

„Die Bahnhofstraße ist als befahrene Einkaufsstraße für Kinder sehr gefährlich! Die Autofahrer beachten *die Verkehrsregeln zu wenig beim Ausparken, Einparken, Wenden etc. Zu früh werden Kinder schon vom Gehweg auf die Straße geschickt.*

Beispiel: Salem-Hort Stadtindianer fahren zur ev. Kita und müssen sich entweder durch die Goltzstraße mit Kopfsteinpflaster oder durch die Bahnhofstraße mit dem Verkehr quälen: eine Katastrophe! – Leider sind auch die Seitenstraßen fast ohne Radwege und bieten keine Ausweichmöglichkeit.“

Pfarrer Wehrheim

Tabelle 6:Verkehr und Bewegung

Nr.	Schwerpunkt	Bewertung	Thema
Verkehr und Bewegung (ortsunabhängig)			
	Fahrradfahren	-	Radverkehr
Schlechte Bedingungen zum Radfahren: Aufgrund des groben Kopfsteinpflasters (besonders im südlichen Lichtenrade) weichen Radfahrer_innen auf die Gehwege aus und es kommt zu Konflikten mit Fußgänger_innen auf den schmalen Gehwegen. Der bestehende Radweg entlang der Barnetstraße ist durch Baumwurzeln angehoben und kann nicht mehr mit normaler Geschwindigkeit befahren werden. Der Radweg im nördlichen Abschnitt des Lichtenrader Damms ist lückenhaft.			
	Fahrverbindungen ÖPNV	+/-	ÖPNV
Insgesamt wird die Anbindung mit Bus und Bahnen als sehr gut bezeichnet. Allein der M76er ist in Linienführung und Taktdichte unzureichend auf den Bedarf der Schüler und Schülerinnen abgestimmt. (Überfüllung, vorzeitiges Linienende)			

	Gehwege mit hohen Bordsteinen	-	Querung
Bordsteine sind (insbesondere in den Nebenstraßen) nicht abgesenkt. Kleinen Kindern auf Rad/ Roller oder Dreirad, Eltern mit Kinderwagen, aber auch weniger mobilen älteren Menschen fällt das Überqueren der Straßen schwer.			

Bahnverkehr

Quelle: die raumplaner

Hohe Bordsteine

Bahnhofstraße			
Verkehrsbelastung		-	Verkehr
Das hohe Verkehrsaufkommen durch Pkw-Verkehr (Ziel- aber auch Durchgangsverkehr), diverse Buslinien, Radfahrende, parkende Geschäftskunden sowie Anlieferung überlasten den in der Summe der Ansprüche beengten Verkehrsraum. Kinder und Jugendliche als beginnende Verkehrs-teilnehmer_innen fühlen sich auf der Straße gefährdet.			
Ruhender Verkehr		+/-	Verkehr
Die Schrägaufstellung der Fahrzeuge verhindert einen direkten Sichtkontakt beim Ausparken. Radfahrende müssen immer damit rechnen, dass ausparkende Fahrzeuge sie übersehen und den Weg versperren. Haltende Autos in zweiter Reihe versperren zusätzlich die Sicht und zwingen zu Überholmanövern.			
A	Fußwege	+/-	Verkehr
Die Gestaltung der Fußwege wirkt unruhig. Häufiger Belagswechsel, Stufen quer zur Laufrichtung und Versatz der Gehlinie erzeugen einen schlechten Gesamteindruck. Zahlreiche Verengungen durch Fahrradaufsteller, Parkbänke, Auslagen, Pflanzbeete oder Blumenkübel zwingen zu ungewolltem Slalomlaufen und führen in Abschnitten mit viel Publikumsverkehr zu einer gereizten Atmosphäre (z.B. Post, Bank, Rossmann). Viele Aus- und Einfahrten auf private Grundstücke sind unzureichend abgesichert, so dass häufig Autofahrende zu weit oder zu schnell auf den Fußweg fahren.			

Bahnhofstraße: Parkstände

Ausfahrten

Quelle: die raumplaner

A	Fahrbahnquerung	+/-	Querung
Kinder und Jugendliche fühlen sich unsicher, abseits von Ampeln die Straße zu überqueren. Als Gründe wird der schnelle und dichte Verkehr angegeben. Fast flächendeckend fehlen Ampeln, Zebrastreifen, Mittelinseln o.ä. entlang der Bahnhofstraße (z.B. vor Woolworth, Rehagener Straße, Steinstraße). Kurz vor Schulbeginn rennen wiederholt Schüler_innen von der Bushaltestelle Rehagener Straße über die Straße und achten dabei kaum auf den Verkehr.			
A5	Bahnhofstraße/ Goltzstraße	-	Querung
Der Einmündungsbereich der abknickenden Vorfahrt ist schwer zu überschauen und daher gefährlich. Die parkenden Fahrzeuge verstellen die Sicht und die Kinder können nicht einschätzen, wer Vorfahrt hat.			

Absperrung statt Überquerungshilfe

Stufen in der Gehlinie

Quelle: die raumplaner

B1	Fahrradhäuser am S-Bahnhof	+/-	Radverkehr
Die beiden Fahrradparkhäuschen werden viel genutzt und sind stark ausgelastet. Allerdings ist die Fahrraddiebstahlquote auch hoch. Es fehlt an gut organisierten, anschließbaren, überdachten und möglichst überwachten Fahrradabstellanlagen in räumlicher Nähe zur S-Bahn.			
B3	Kreuzung Prinzessinnenen-straße/ Hilbertstraße/ Wünsdorfer Straße	-	Querung
Der Zebrastreifen als Überquerungsanlage wird nur von wenigen Autos beachtet. Viele Autos biegen in hohem Tempo von der Bahnhofstraße in die Wünsdorfer Straße ein.			

B5	Pfarrer-Lütkehaus-Platz	-	Verkehr/ Querung
Der Pfarrer-Lütkehaus-Platz dient vorrangig als Park&Ride-Platz und Buswendepunkt. Es gibt keine Überquerungshilfen. Die Kinder empfinden ihn als gefährlich und unübersichtlich, wenn sie die Straße überqueren, um auf der anderen Straßenseite den Bus zu nehmen.			

Buswendeschleife am Pfarrer-Lütkehaus-Platz

Fahrradhäuschen am S-Bahnhof

Quelle: die raumplaner

C1	Lichtenrader / Kirchhainer Damm	+/-	Querung
Trotz der Autodominanz stellt die Straße und die Kreuzung für Kinder kein Problem dar. Der begleitende Radweg ist gut ausgebaut und wird von den älteren Kindern auch regelmäßig genutzt. Kritisiert wird allein die längere Wartezeit auf Grün (Ampelumlaufzeit) und die kurze Zeit, um die Straße zu queren. Die meisten Kinder und Jugendliche rennen über die Kreuzung, um sie während einer Grünphase zu schaffen.			
C2	Platz neben Café Obergfell	-	Wegeverbindung
An der Kreuzung Lichtenrader Damm/ Kichhainer Damm treffen sich sechs Straßen, auch die Straße zum Ortskern Alt-Lichtenrade. Insbesondere die Wegeverbindung zwischen Dorfanger und dem Einkaufszentrum Bahnhofstraße ist unzureichend ausgebildet, die Orientierung ist erschwert.			
E	Lichtenrader Graben	+	Rad-/ Fußgängerverkehr
Die Grünanlage ist eine wichtige Nord-Süd-Verbindung mit dem Fahrrad und zu Fuß. Radfahrer nehmen häufig zu wenig Rücksicht auf die Fußgänger. Die verblasste Trennlinie zwischen Fahrrad- und Fußweg führt zu Missverständnissen.			
E2	Bahnhofstraße/ Riedinger Straße	-	ÖPNV
Die Kinder und Jugendlichen bemängeln, dass es an der Bushaltestelle weder Sitzmöglich¬keiten, noch eine Überdachung gibt (bis zu 20 min. Wartezeit). Der Standort des Müllbehälters ist ungünstig gewählt.			

Kreuzung Bahnhofstraße/ Goltzstraße

Kreuzung Lichtenrader Damm, Mittelinsel

Quelle: die raumplaner

F5*	S-Bahnübergang Goltzstraße	-	Querung
Die Kinder fühlen sich unsicher bei der Überquerung der Gleise, da es keine ausreichenden Markierungen der Abstandsflächen gibt, bis wohin sie an die Gleise herantreten dürfen. Außerdem ist der Fußweg durch Robinien- und Ahornschösslinge vom Bahngelände aus eingeengt. Hinter dem Bahnübergang ist der Verkehr durch die Straßenführung nicht einsehbar.			
G1*	Kreuzung Lortzingstraße/ Mozartstraße	-	Querung
An der Kreuzung trifft der Verkehr aus fünf Straßen aufeinander. Auf der Mittelinsel gibt es einen verwachsenen Trampelpfad. Die Kinder und Jugendlichen wissen nicht, wie sie die unübersichtliche Kreuzung sicher überqueren können. Die Kreuzung liegt auf dem Weg zwischen den Schulen und drei Hort- und Freizeiteinrichtungen.			
G5*	Mauerweg	+	Verkehr
Der Mauerweg ist gut geeignet zum Fahrrad-/ Skateboardfahren und Joggen und wird gerne von den Kindern und Jugendlichen in ihrer Freizeit genutzt. Aber der Mauerweg ist nicht ausreichend an das Wegenetz angebunden.			
J3*	Lichtenrader Damm	-	Querung
Viele Schüler_innen überqueren mit dem Fahrrad den Lichtenrader Damm auf Höhe des kleinen Verbindungsweges zur Mellener Straße, um die Bahnhofstraße zu umfahren. Die Überquerung ist nicht weiter gesichert.			
K4*	Lützowstraße, südliche Hälfte	-	Fußweg
Im südlichen Abschnitt der Lützowstraße gibt es keinen Bürgersteig. Für den Weg zur Schule und zum Spielplatz müssen die Kinder auf der Straße laufen.			

Bahnübergang Goltzstraße

Kreuzung Lortzingstraße/ Mozartstraße

Quelle: die raumplaner

4.3 | Konflikt und Sicherheit

Angst vor Konflikten empfinden Kinder und Jugendliche, wenn sie Begegnungen mit anderen Menschen befürchten, zu denen sie keinen Kontakt wünschen, z.B. Ansprechen beim Vorbeigehen. Tagsüber oder im Beisein von Passanten ist dies unangenehm genug, abends und nachts werden entsprechende Orte nicht mehr begangen. Mittelbar trägt auch die Gestaltung des öffentlichen Raumes dazu bei, dass manche Wege oder Plätze gemieden werden. Hier sind zu nennen schlecht einsehbare (unkontrollierte) Nischen, mangelhafter Pflegezustand/ Müll, zu geringe Ausleuchtung von Wegen und Plätzen.
Der prozentuale Anteil kiezbezogener Straftaten ist in der Bezirksregion Lichtenrade deutlich geringer als im Bezirk und im Land Berlin. Jedoch der Planungsraum Nahariyastraße besitzt mit über 2.000 Straftaten je 100.000 EW eine erhöhte Häufigkeitsziffer. [8]

Ergebnisse aus der Beteiligung

Im öffentlichen Raum gibt es aus der Sicht der Kinder und Jugendlichen an verschiedenen Orten Konflikt- und Angstsituationen.
Insbesondere vier Schwerpunkträume haben sich herausgebildet:

- fehlende Aufenthaltsqualität am S-Bahnhof Lichtenrade und dem räumlichen Umfeld
- Nutzer- und Gestaltungskonflikte in der Bahnhofstraße
- Verschmutzung und Alkoholkonsum am Lichtenrader Graben und Dorfteich
- Nutzerkonflikte in der Nahariya-Siedlung

Fehlende Beleuchtung, Graffiti und ein schlechter Pflegezustand (Grünraumpflege und Müll) werten die öffentlichen Spiel- und Aufenthaltsräum ab. Nicht einsehbare Nischen erhöhen das Unsicherheitsgefühl der Kinder und Jugendlichen und schränken teilweise ihre Bewegungen im Quartier ein.
Insbesondere Alkohol und andere Drogen konsumierende Personen und deren Randerscheinungen (Spuren des Konsums) im öffentlichen Raum wurden von Kindern und Jugendlichen sowie von Experten häufig als Konflikt benannt.

„Alle außer den Anwohnern meiden die John-Locke-Siedlung und die Nahariya-Siedlung aufgrund der dort vorhandenen Jugendkriminalität und den damit verbundenen Konflikten."

Stefan Krai

Café Obergfell: „Jugendliche betrinken sich dort! - Man könnte den Ort einsichtiger machen und die versteckten Ecken entfernen."

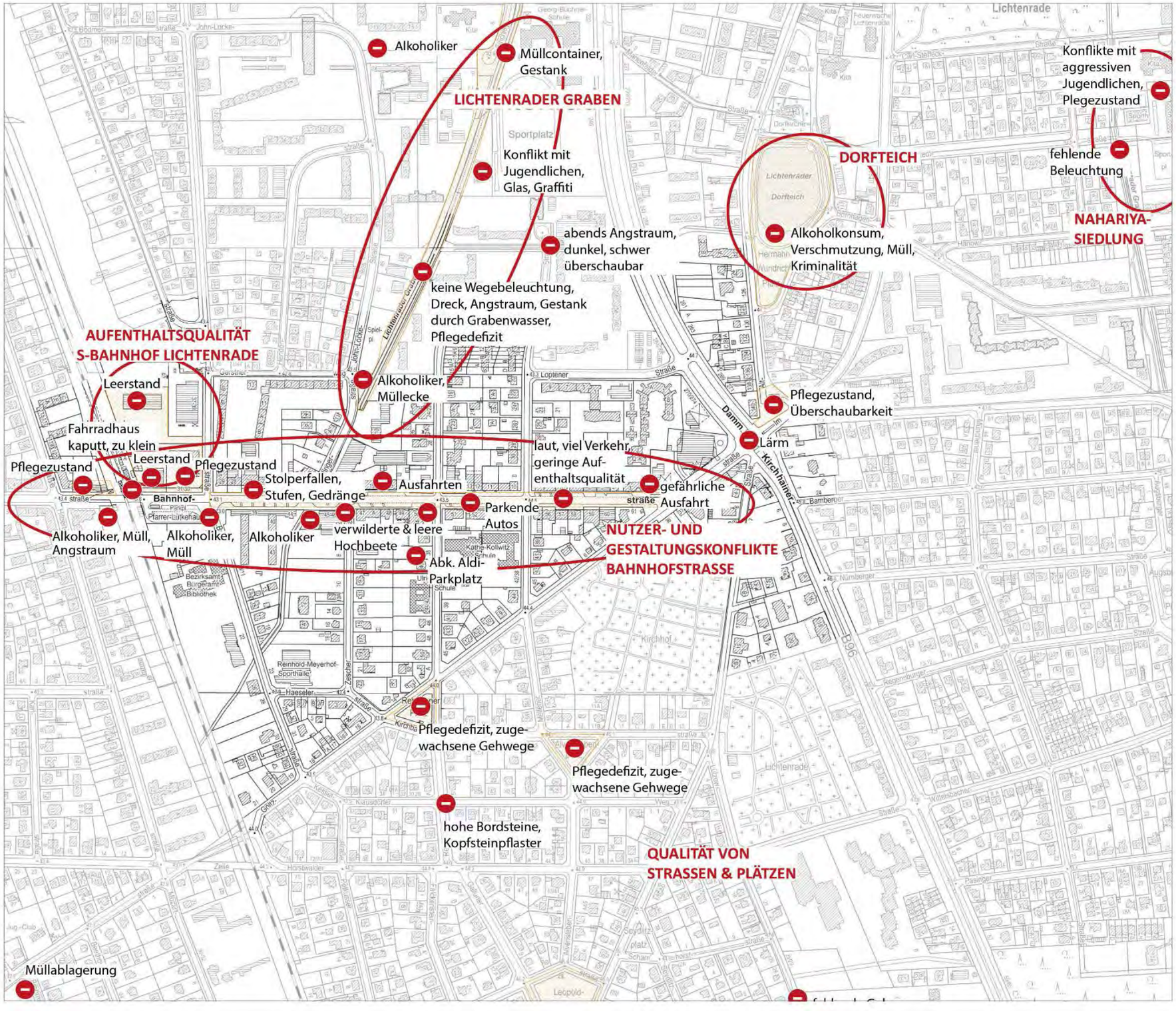
Kita Alt-Lichtenrade

Bahnhofstraße Ecke Netto: „Betrunkene halten sich hier auf. Die Kinder meiden diese Ecke, empfinden ihn als unsicheren Ort und haben Angst vor diesen Menschen."

Pfarrer Wehrheim

[8] Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin (2016) Bezirksregionenprofil 2016 Lichtenrade. 9.3 Öffentlicher Raum. Entwurf 2016, S.43

Abbildung 12: Konflikt und Sicherheit



Legende

- Konflikt- und Angstorte
- Schwerpunktcluster
- Potenzialfläche

N

0 — 100 m — 200 m

Bearbeitet von:
Julia Grünky, Berlin, September 2016
Ansprechpartnerin: Ulrike Stock,
u.stock@die-raumplaner.de
Quellen:
Kartengrundlage: K5 1:5000 Berlin

dieraumplaner

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
aktive zentren Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
be Berlin

Tabelle 7: Konflikt und Sicherheit

Nr.	Ort	Bewertung	Thema
A	Bahnhofstraße	-	Gestaltung, geringe Aufenthaltsqualität, Alkoholkonsum
Die Kinder und Jugendlichen verbinden mit der Bahnhofstraße eine geringe Aufenthaltsqualität: Lauter Autoverkehr, Hindernisse und Gedränge auf den Gehwegen, verwilderte und teilweise leere Hochbeete sowie Alkohol konsumierende Personen und deren Randerscheinungen führen dazu, dass insbesondere jüngere Kinder die Bahnhofstraße meiden. Gerade die Eckgestaltung Briesingstraße und die Nischensituation an der Nettoeinfahrt empfinden die Kinder und Jugendlichen als unangenehme Orte, da sie dort von alkoholisierten Personen angesprochen werden und Müll herumliegt. Die Hochbeete sind verwildert und die Räume nicht richtig in den Fußweg integriert. Die Gesamtsituation wirkt auf die Kinder ungepflegt und verwahrlost. Die neu gestalteten und begrünten Blumenkübel haben sie als positiv wahrgenommen.			
B1	S-Bahnhof	-	Gestaltung, Müll
Der Bahnhofsvorplatz und das umgebene Areal sind nicht attraktiv gestaltet. Leerstehende Gebäude und „Bretterbuden“ (Einzelhandel) erscheinen ungepflegt und werden von den Kindern und Jugendlichen negativ wahrgenommen.[9] In den Fahrradhäusern (mit einigem Instandsetzungsbedarf) können viel zu wenige Fahrräder sicher und trocken abgestellt werden. Der Park gegenüber dem Bahnhof wird als Angstraum von den Kindern gemieden. Müllablagerungen kennzeichnen einen schlechten Pflegezustand, offener Alkoholkonsum ist sichtbar. Ein erhöhter Brennpunkt von Kriminalität besteht am Bahnhof laut Polizei nicht.			

Bahnhofstraße Nische (neben Netto-Zufahrt)

Park gegenüber dem S-Bahnhof

Quelle: die raumplaner

B6	Haus Buhr	-/+	Leerstand, Pflege
Die Kinder bezeichnen das leerstehende Haus Buhr und Grundstück als düster und verwildert. Den Jugendlichen gefällt das alte Gebäude mit seinem besonderen Reiz. Doch auch sie wünschen sich eine neue Nutzung für das Baudenkmal und eine Pflege des Grundstücks.			
C2	Café Obergfell Platz	+/-	Gestaltung, Alkoholkonsum
Die Gestaltung mit Rankgerüsten erzeugt versteckte Nischen, die einen Trinker-Treffpunkt vor allem für ältere Jugendliche darstellen und an denen Müll abgelagert wird.			
D4	Aldi-Parkplatz	-	Nutzer_innen-Konflikte
Der Weg über den Parkplatz wird nach der Schule als Abkürzung zur S-Bahn und Bushaltestelle genutzt. (Die Schule verbietet die Benutzung des Privatweges von der Schule zur Sporthalle als Gefahrenstelle.)			

[9] Hintergrund ist die jahrelange Planungsunsicherheit im Zusammenhang mit der Dresdner Bahn.

Die Jugendlichen möchten den Weg über das Privatgelände offiziell nutzen dürfen, als Alternative zu der dicht befahrenen Bahnhofstraße und dem Kopfsteinpflaster in den Nebenstraßen. Es kommt zu Konflikten mit Autofahrer_innen.

Platz am Café Obergfell: Brunnen

Platz am Café Obergfell: Nische mit

Quelle: die raumplaner

E	Lichtenrader Graben	-	Pflege, geringe Aufenthaltsqualität, Alkoholkonsum

Die Grünanlage ist ein Durchgangsweg ohne Aufenthaltsqualität, den einige der Kinder und Jugendlichen tagsüber meiden. Der schlechte Pflegezustand, Müllablagerung im Graben und auf dem Grünstreifen sowie nicht einsehbare Nischen erhöhen das Unsicherheitsgefühl. Die Kinder würden gerne im Graben spielen, doch dieser ist stark verdreckt und das stehende Wasser führt zu Geruchsbelästigung.
Die Kinder und Jugendlichen berichten von Konflikten mit alkoholisierte Nutzer_innen. In der Dunkelheit meiden die Jugendlichen den Lichtenrader Graben. Die vorhandene Beleuchtung erhellt nur den direkten Raum unter der Laterne, so dass es dort nur punktuell beleuchtet ist.
Insbesondere die Grünraumnischen südlich (E3) und nördlich (E5) des Woolworth-Spielplatzes werden von den Kindern als Angstraum bezeichnet. Es gab schon Konfliktsituationen und Zwischenfälle von Belästigung.

Lichtenrader Graben

Sitzbereich am Lichtenrader Graben (südlich vom Spielplatz)

Quelle: die raumplaner

E6*	Skaterbahn	-	Nutzer_innenkonflikte

Konflikte und Auseinandersetzungen gibt es vor allem zwischen verschiedenen Altersklassen der Kinder und Jugendlichen. Die Anlage wird oft verschmutzt und mutwillig durch einige Nutzer_innen beschädigt (Mülleimer, Bänke, Graffiti). Viele ältere Jugendliche halten sich dort abends auf, rauchen, konsumieren Alkohol und suchen Streit. Die jüngeren Kinder nutzen nur tagsüber die Anlage, auch ohne Skateboards, und bemängeln den Müll und fehlende Sitzgelegenheiten. Außerdem gibt es dort keine Beleuchtung, wodurch die Anlage außerhalb des Sommers abends nicht bespielbar ist.

E8*	Müllcontainer Finchleystraße	-	Müll
Die Geruchsbelästigung eines Müllcontainers am Ende des Lichtenrader Grabens stört die Kinder.			
i1*	Weg John-Locke-Straße/ Finchleystraße	-	Alkoholkonsum
Die Kinder und Jugendlichen verbinden mit dem neugestalteten Durchgangsweg betrunkene und obdachlose Menschen, die sich an den Parkbänken aufhalten. Einige empfinden die Gegend aufgrund der weiten Hochhausstruktur als verlassen und befremdend. Dies wird verstärkt durch die Begegnung mit Nutzer_innen und dem schlechten Ruf der Siedlung.			

Skaterbahn : Graffiti und Müll

Bänke besprüht

Quelle: die raumplaner

J4*	Weg zwischen Mellener Straße und Lichtenrader Graben	-	Angstraum
Der Durchgangsweg ist relativ dunkel und schlecht ausgeleuchtet. In der Dunkelheit wird der Weg als Angstraum wahrgenommen, da er nicht gut einsehbar ist. Ohne regelmäßige Pflege wuchern die Hecken den ohnehin engen Weg zu.			

Müllcontainer Finchleystraße

Weg zwischen Mellener Straße und Lichtenrader Graben

Quelle: die raumplaner

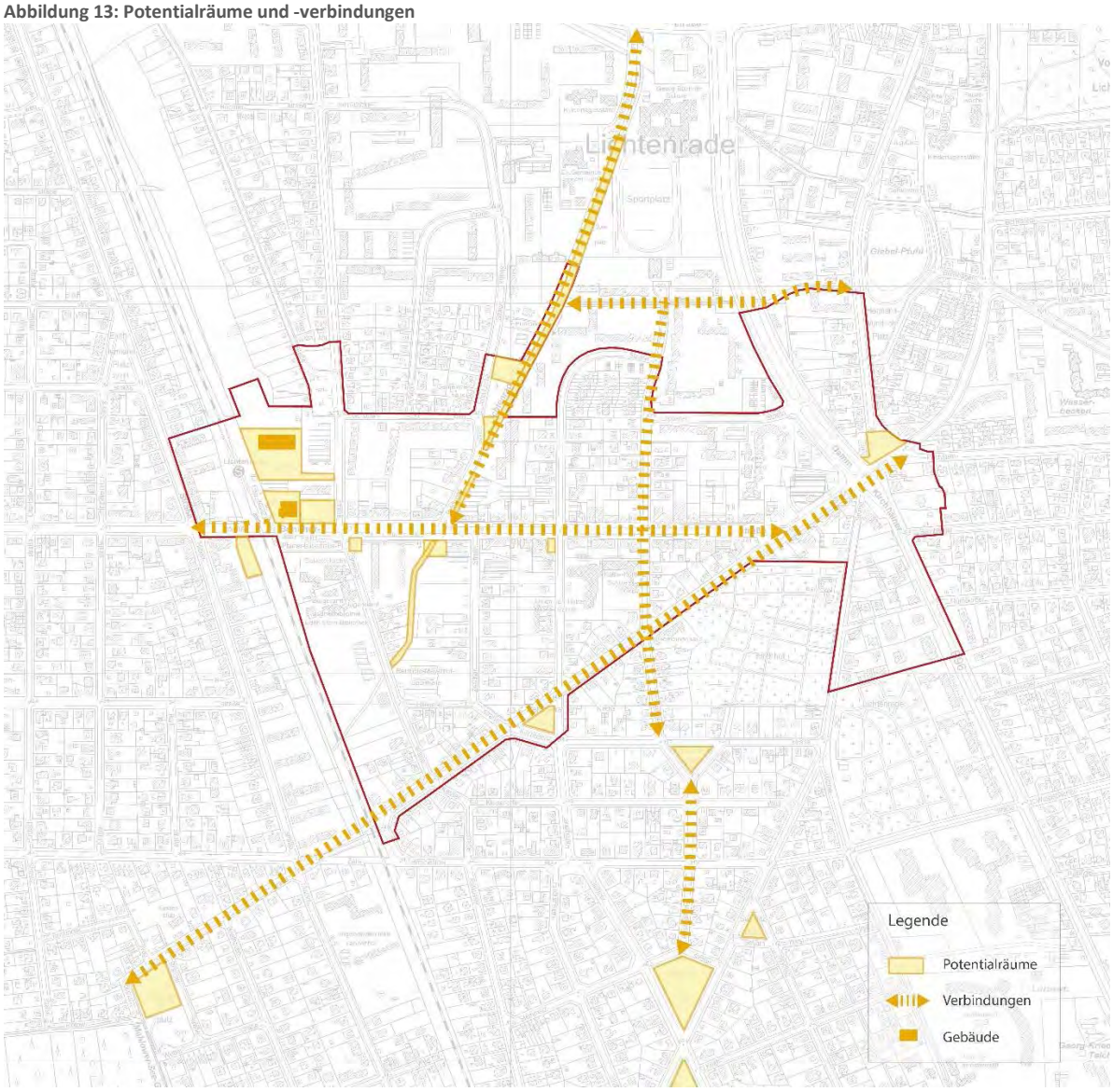
J1*	Dorfteich	-	Alkoholkonsum, Müll
Kinder und Jugendliche berichten, dass am Dorfteich gern Alkohol konsumiert wird. Abends meiden sie die Grünanlage. Herumliegende Bierflaschen und Müll verschmutzen den Teich. Der Wert des Biotops wird gemindert.			

J12*	Lichtenrader Graben (Nahariya-Siedlung)	-	Beleuchtung, Pflege
Die Beleuchtung des Weges ist nicht ausreichend. Die unzureichende Grünpflege verstärkt das Gefühl des Parks als Angstraum.			
J*	Nahariya-Siedlung	-	Nutzer_innen-Konflikte
Bei vielen Kindern und Jugendlichen besitzt die Nahariya-Siedlung den Ruf als eine No-Go-Area und wird gemieden. Konflikte bis hin zur Jugendkriminalität sind Ursache für den Ruf der Siedlung. Verschärft werden die Konflikte, da die Bolzplätze aufgrund von Instandsetzungsmängeln geschlossen wurden. Attraktive Freizeitangebote, die Entlastung schaffen würden, fehlen.			
G4*	Waldspielplatz	-	Müll, Alkoholkonsum
Wilde Müllablagerungen am Waldspielplatz fallen den Kindern negativ auf. Sichtbarer Alkohol- und Drogenkonsum mit Randerscheinungen weckt ein Unsicherheitsgefühl bei den Kindern.			

4.4 | Potentialräume und -verbindungen

Die Auswertung der Bestandsanalyse zeigt, dass zahlreiche untergenutzte und aufwertbare Flächen vorhanden sind, die auf verschiedene Weise eine Relevanz für die Spielleitplanung haben können.
Im Gebiet Lichtenrade-Bahnhofstraße gibt es viele kleinteilige Grün- und Freiflächen im direkten Wohnumfeld, die als Potentialflächen in ihrer Qualität bislang eingeschränkt sind und durch die Anwohner_innen nicht gleichermaßen genutzt werden oder genutzt werden können. Leerstehende Grundstücke und brachliegende Flächen zählen ebenfalls als Potentialräume. Die Potentiale umfassen zum einen eine intensivere Nutzung einzelner Räume, zum anderen können sie Orte im Quartier attraktiver miteinander verknüpfen.

Abbildung 13: Potentialräume und -verbindungen



Quelle: Eigene Darstellung, dieraumplaner

Ergebnisse aus der Beteiligung

Die genannten Potentialräume sind häufig deckungsgleich mit Orten, an denen bislang Konflikt- und Angstsituationen bestehen und die daher von den Kindern und Jugendlichen nicht genutzt werden.
Neben den Stadtplätzen im südlichen Wohngebiet werden auch die historischen Gebäude in der Umgebung des Bahnhofs sowie der Lichtenrader Graben als Potentialflächen bewertet. Im Bereich des Bahnhofs werden die Einzelhandel- und Gastronomiestandorte als Potentialräume bewertet, die Relevanz bei der Aufwertung zu einem kinder- und familienfreundlichen Quartier haben können. Gestalterische Maßnahmen oder Lückenschluss innerhalb der Wegevernetzung, wie zum Beispiel in der Bahnhofstraße und Goltzstraße, sind ebenfalls wichtige Potentiale, die in der Beteiligung angesprochen wurden.

Tabelle 8: Potentialräume- und Verbindungen

Nr.	Schwerpunkt	Bewertung	Thema
A	Bahnhofstraße	+	Vernetzung schaffen
Ein verknüpfendes Element in der Bahnhofstraße sind die zahlreichen Pflanzbeete und Blumenkübel, deren Pflegezustand jedoch bemängelt wird. Gestalterische Elemente können eine Vernetzung schaffen und gleichzeitig die Attraktivität für alle Altersgruppen steigern.			
B1	S-Bahnhof Areal	-	Aufenthaltsqualität verbessern
Das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude wird in seiner Lage kaum wahrgenommen. Das Fahrradhaus versperrt den Blick sowie den Zugang zum Gebäude und verengt gleichzeitig als Barriere den Fußgängerweg. Auf den umliegenden Grundstücksflächen befinden sich Imbissbuden, die keine Raumkanten ausbilden und den öffentlichen Raum negativ beeinflussen.			
B2	Prinzessinnenstr. 1-2	-	Aufenthaltsqualität verbessern
Die Gaststätten, die Dienstleistungs- und Einzelhandelsbetriebe in den eingeschossigen Gebäuden sowie der Raum darum werden als ungepflegt empfunden. Die Jugendlichen finden, dass aus dem Standort mehr gemacht werden könnte und attraktivere Angebote für alle Altersgruppen geschaffen werden sollten. Die Grundstücke sind gegenwärtig unter ihrem Wert genutzt.			

Denkmalgeschützte Bahngebäude

Freifläche Steinstraße 42

Quelle: die raumplaner

B6	Haus Buhr	-	Aufenthaltsqualität verbessern
Den Jugendlichen gefällt das alte Gebäude mit seinem besonderen Reiz. Das Haus Buhr hatte eine lange Tradition als Lokalität für die Lichtenrader. Eine neue öffentliche Nutzung für das Baudenkmal und Pflege des Grundstücks kann zur Aufwertung des öffentlichen Raums beitragen.			
B7	Freifläche Steinstraße 42	-	Spiel- und Aufenthaltsraum
Die eingezäunte Freifläche des Wohngebäudes Steinstraße 42 grenzt direkt an die Bahnhofstraße. Die Grünfläche wirkt ungepflegt und verwahrlost. Zur Adventszeit werden dort Weihnachtsbäume verkauft. Die Kinder und Jugendlichen möchten die Fläche als öffentlichen Freiraum besser nutzen.			
B8	Alte Mälzerei	+	Spiel- und Aufenthaltsraum
Das historische Gebäude ist für die Kinder und Jugendlichen eine wichtige Potentialfläche, als Identifikationsort und Alleinstellungsmerkmal für das Quartier Lichtenrade-Bahnhofstraße. Das Gelände der Mälzerei wird als ruhiger Ort beschrieben, der bislang nicht als Aufenthaltsort oder Treffpunkt genutzt wird. Mehrfach wurde die fehlende Nutzung kritisiert und diskutiert.			

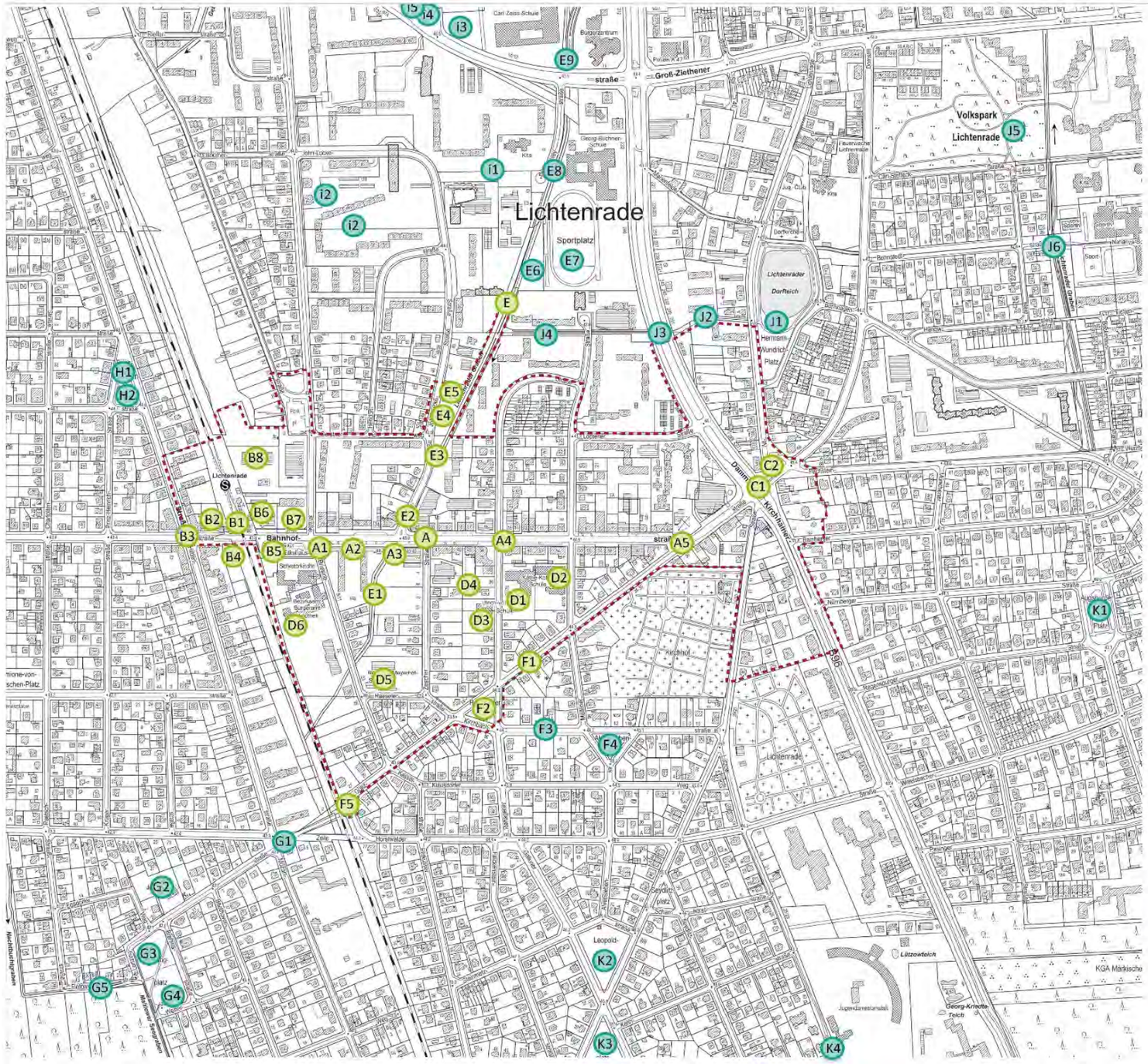
E	Lichtenrader Graben	+	Spiel- und Aufenthaltsraum, Vernetzung schaffen
Der Lichtenrader Graben ist ein wichtiger Nord-Süd-Verbindungsweg, auch eine Verlängerung nach Süden und Norden ist möglich. Kinder und auch Jugendliche meiden die Grünanlage, da sie ein Angstraum ist, und können daher nicht von der schnellen und verkehrstechnisch sicheren Verbindung profitieren. Eine Aufwertung würde auch die Zugänglichkeit der Spiel- und Sportflächen für alle Kinder und Jugendlichen zu den existierenden verbessern. Auch als Spiel- und Aufenthaltsraum besitzt der Grünraum ungenutzte Potentiale, die zu einer Qualitätsverbesserung beitragen können.			
J4*	Durchgangsweg Mellener Straße	+/-	Vernetzung schaffen
Viele nutzen den Weg als Abkürzung abseits des Verkehrs. Abends wird er nicht mehr benutzt, da sich die Kinder und Jugendlichen ohne Beleuchtung nicht sicher fühlen.			
J1*	Lichtenrader Dorfteich	+	Spiel- und Aufenthaltsraum
Der Dorfteich ist ein schöner und beliebter Ort, aber tatsächlich wird der Grünraum nur wenig durch Kinder und Jugendliche genutzt. Einerseits fehlen attraktive „Spielmöglichkeiten“, andererseits gibt es Konfliktsituationen mit anderen Nutzergruppen.			
F2	Rehagener Platz (und Alvenslebener Platz)	+	Spiel- und Aufenthaltsraum
Südlich der Bahnhofstraße befinden sich mit Rehagener und Alvenslebener Platz zwei grüne Stadtplätze, deren Nutzungen durch einen schlechten Pflegezustand sowie einer schlechten Zugänglichkeit (umliegenden Verkehr, hohe Bordsteine, fehlende Durchwegung und Platzgestaltung) stark eingeschränkt sind. Entsprechend gering ist die Wahrnehmung dieser Flächen durch die Kinder und Jugendlichen. Eine Aneignung durch die Anwohnerschaft fehlt.			
K2*, K3*	Leopoldplatz & Kaiserplatz	+	Spiel- und Aufenthaltsraum
Den Kindern und Jugendlichen sind diese Plätze als Aufenthaltsflächen bekannt. Sie finden die momentane Gestaltung unattraktiv und wissen nicht, wie sie den Platz als Spielort nutzen können.			
F	Goltzstraße	+	Vernetzung schaffen
Über die Goltzstraße werden Bildungs- und soziale Einrichtungen (Schulen, Sporthalle, Jugend-club) als auch Spiel- und Aufenthaltsräume erschlossen. Die Goltzstraße kann eine verbesserte und sichere Vernetzung im Quartier für Kinder und Jugendliche ermöglichen.			

Schlechter Pflegezustand Rehagner Platz

Lichtenrader Dorfteich

Quelle: die raumplaner

Abbildung 14: Orientierungsplan-Begehung



SPIELLEITPLANUNG LICHTENRADE

A - BAHNHOFSTRASSE

- A1 Bahnhofstraße/Briesingerstraße
- A2 Moin Moin und weitere gastronomische Angebote
- A3 Ausfahrt Netto
- A4 Bahnhofstraße/ Riedingerstraße
- A5 Bahnhofstraße/Goltzstraße

B/C - STADTEINGANG

- B1 S - Bahnhof
- B2 Prinzessinnenstr. 1-2
- B3 Prinzessinnenstr. / Wünsdorfer Straße
- B4 Grünanlage gegenüber des Bahnhofs
- B5 Pfarrer-Lütkehaus-Platz
- B6 Haus Buhr
- B7 Steinstraße 42
- B8 Alte Mälzerei

- C1 Kreuzung Kirchhainer Damm
- C2 Platz Café Obergfell

D - SCHULSTANDORTE

- D1 Ulrich-von-Hutten Gymnasium (UVH)
- D2 Käthe-Kollwitz-Schule (KKS)
- D3 Pavillon der KKS
- D4 Aldi-Parkplatz
- D5 Reinhold-Meyerhof-Sporthalle
- D6 Briesingstraße 22

E - LICHTENRADER GRABEN

- E1 südlicher Lichtenrader Graben
- E2 Bahnhofstraße/ Riedingerstraße
- E3 Müllecke - Lichtenrader Graben
- E4 Woolworth-Spielplatz
- E5 Nische - Lichtenrader Graben
- E6 Skateanlage, Kletterfelsen, Basketball
- E7 Sportplatz Georg-Büchner
- E8 Müllcontainer Finlystraße
- E9 nördlicher Lichtenrader Graben

F - GOLTZSTRASSE

- F1 Goltzstraße
- F2 Rehagener Platz
- F3 Alvenslebener Platz
- F4 Kirchbachstraße
- F5 Bahnübergang Goltzstraße

G - LORTZINGPLATZ

- G1 Kreuzung Lortzingstraße/ Mozartstraße
- G2 Lortzingclub
- G3 Lortzingsplatz
- G4 Waldspielplatz
- G5 Mauerweg

H-K/ WEITERE FREIFLÄCHEN

- H1 Gelber Spielplatz
- H2 Gelber Spielplatz - Bolzplatz
- i1 Durchgangsweg Finleystraße
- i2 Private Spielplätze John-Locke-Siedlung
- i3 Sportanlage Halker Zeile
- i4 Barnetspielplatz
- i5 Barnet-Bolzplatz
- J1 Lichtenrader Dorfteich
- J2 Durchwegung
- J3 Überquerung Kirchhainer Damm
- J4 Durchgangsweg Mellenerstraße
- J5 Lichtenrader Volkspark
- J6 Lichtenrader Graben Ost
- K1 Augsburgerplatz
- K2 Leopoldplatz
- K3 Kaiserplatz
- K4 Lützowstraße/ Spielplatz

Bearbeitet von:
Julia Grünky, Berlin, April 2017
Ansprechpartnerin: Ulrike Stock
u.stock@die-raumplaner.de

Quellen:
Kartengrundlage: K5 1:5000 Berlin

dieraumplaner

5 | Ziele und Grundsätze für ein kinder- und jugendfreundliches Lichtenrade

Im Ergebnis der Spielleitplanung werden die strategischen Entwicklungsziele des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Lichtenrade Bahnhofstraße konkretisiert, um so Grundsätze für ein kinder- und jugendfreundliches Lichtenrade zu formulieren. Als Maßgabe für ein kinder- und jugendfreundliches Quartier sind diese ortübergreifend, d.h. über den Betrachtungsraum des Aktiven Zentrums zu denken.

1. Lichtenrade sichert und entwickelt seine Qualität als attraktiver Wohn- und Lebensort für Familien, indem es deren Lebensumfeld kindgerecht und familienfreundlich aufwertet und die entsprechenden Infrastrukturen sichert und verbessert.

2. Lichtenrade entwickelt sein Angebot an generationsübergreifenden Aufenthaltsmöglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen weiter.

3. Die Bahnhofstraße bietet als Zentrum unter besonderer Berücksichtigung der Kinder und Jugendlichen allen Alters- und Bevölkerungsgruppen bedarfsgerecht attraktive Angebote.

4. Kindern und Jugendlichen wird in Lichtenrade eine eigenständige und sichere Mobilität ermöglicht. Wegeverbindungen werden verbessert.

5. Die Potenziale untergenutzter Flächen und Bereiche werden einer angemessenen Nutzung zugeführt und dabei die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen besonders beachtet.

6. In Lichtenrade leben alle Bevölkerungsgruppen einvernehmlich miteinander. Die Nutzung der belebten Wege und Freiräume ist Tag und Nacht auch für Kinder und Jugendliche angstfrei möglich.

7. Kinder und Jugendliche werden entsprechend ihrer Entwicklung an allen Belangen der Stadtentwicklung beteiligt.

8. Die Grundprinzipien der Spielleitplanung werden langfristig und nachhaltig auf allen Ebenen bei der weiteren Planung berücksichtigt und umgesetzt. Eine Arbeitsgruppe sorgt für die Fortführung der Aufgabe. Neben dem Kinder- und Jugendparlament sichert das Gebietsgremium des AZ zu, die Grundsätze zu verfolgen.

6 | Maßnahmenkatalog

Im Maßnahmenkatalog des Spielleitplans sind die drei Bereiche „Spiel- und Aufenthaltsräume“, „Verkehr und Bewegung“ sowie „Sicherheit und Konflikte“ Schwerpunkträumen zugeordnet. Neben einer zusammenfassenden Beschreibung der Ausgangslage des Schwerpunktraums und den Maßnahmeninhalten werden die relevanten Akteure für eine perspektivische Umsetzung aufgezeigt. Eine dreistufige Bewertung der Dringlichkeit weist darauf hin, welche Maßnahmen prioritär zu behandeln sind: hoch, mittel und niedrig.
Die Einstufung der Priorität beinhaltet dabei keine Aussage zur Zeitplanung im Sinn von kurz-, mittel- und langfristig. Maßnahmen, von zum Beispiel mittlerer Priorität, können daher auch sofort begonnen werden, wenn es die zuständigen Behörden für möglich und sinnvoll erachten.

Eine Statuszeile zeigt an, wenn das Thema/ die Maßnahme bereits i.R. von anderen Projekten/ Konzepten, die sich in der Bearbeitung befinden, mitberücksichtigt wird oder, wenn ggf. bereits eine Umsetzung der Maßnahme erfolgt ist (Sofortmaßnahme).
Ziel ist, die einzelnen Maßnahmen aus dem Katalog i.R. des AZ-Programms umzusetzen.
Anhand der Farben können die Maßnahmen/ Handlungsempfehlungen den thematischen Analysebereichen

- „Spiel- und Aufenthaltsräume“,
- „Verkehr und Bewegung“,
- „Sicherheit und Konflikte“ sowie
- „Potentialflächen“ zugeordnet werden.

Die Maßnahmen folgen einer fortlaufenden Nummerierung, M1 bis M78. Die jeweiligen Bezüge zu den Schwerpunkträumen stehen in Klammern, z.B. (A) für die Bahnhofstraße. Sofern die Maßnahmen keinen Bezug zu einem Schwerpunktraum aufweisen, fällt die Zuordnung in den Klammern weg bzw. werden mehrere Schwerpunkträume genannt.
Eine Übersicht über die genannten Orte bietet der Orientierungsplan-Maßnahmen auf Seite 73.
Den Maßnahmenkatalog ergänzen weiter der Spielleitplan (Seite 75) und der Rahmenplan (Seite 76).

Abkürzungen der verantwortlichen Akteure:

BildKult	Amt für Weiterbildung und Kultur
BSR	Berliner Stadtreinigungsbetriebe
BVG	Berliner Verkehrsbetriebe
Ges	Gesundheitsamt
JUG	Jugendamt
SenUVK	Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
SGA	Straßen- und Grünflächenamt
StaPl	Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung und QM
Soz	Sozialamt
Ord	Ordnungsamt
UmNat	Amt für Umwelt- und Naturschutz
VLB	Verkehrslenkung Berlin
Wifö	Wirtschaftsförderung

A - Bahnhofstraße als attraktives Zentrum

Quelle: Fis Broker (2015) Digitale farbige Orthophotos

Ziel

Die Bahnhofstraße soll als Stadtteilzentrum allen Alters- und Bevölkerungsgruppen bedarfsgerechte und attraktive Angebote bieten.

Ausgangslage

Entlang der Geschäftsstraße bündeln sich zahlreiche Einkaufsgelegenheiten und gastronomische Angebote sowie Sozial- und Bildungseinrichtungen. Die Bahnhofstraße bildet einen zentralen Ort für Kinder und Jugendliche auf ihrem Schulweg und bei der Freizeitgestaltung. Doch ein hohes Verkehrsaufkommen verringert die Aufenthaltsqualität und erschwert das sichere Überqueren bzw. Befahren der Bahnhofstraße als Radfahrer_in und Fußgänger_in. Die Verkehrssicherheit wird durch senkrechte/schräge Parkbuchten und Parken in zweiter Reihe eingeschränkt. Stellplätze hinter den Gebäuden können nur durch das Überfahren des Fußweges erreicht werden. Die Gestaltung mit Beeten bildet nicht einsehbare Nischensituationen, in denen Alkoholkonsum und Müllablagerungen zu Konflikten und Angsträumen führen. Pflegedefizite der Hochbeete und fehlende attraktive Sitzmöglichkeiten verringern die Aufenthaltsqualität. Des Weiteren verengen Stufen und Hindernisse die Gehwege oder bilden Barrieren.

Tabelle 9: Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung	*zu beteiligende Akteure*	*Priorität*
Maßnahmen aus den Bereichen Verkehrswege, Aufenthaltsqualität und Sicherheit müssen hier gemeinsam gedacht werden. Um die Freizeit- und Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen zu verbessern, ist ein integrierendes Verkehrs- und Freiflächenkonzept zu entwickeln.		
M1 Eigentumsverhältnisse feststellen und gemeinschaftliches/ einheitliches Konzept zur Gestaltung der öffentlichen und privaten Gehwegbereiche erstellen und beschließen. (A)	SGA	Hoch
***Status**: Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzept wird derzeit erarbeitet (AZ).*		
M2 Barrieren für Menschen mit Behinderungen sind im öffentlichen Straßenraum zu reduzieren (Stufen beseitigen, Verengungen des Gehweges vermeiden, Orientierung durch einheitlichen Gehwegbelag erleichtern, Leit- und Orientierungssysteme einrichten, Verkehrsschilder reduzieren, bündeln). (A)	SGA	Hoch
***Status:** Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzept wird derzeit erarbeitet (AZ).*		
M3 Bänke zum Verweilen sowie zur Bewegung animierendes, multifunktionales Mobiliar für Jung und Alt gemeinschaftlich auswählen und installieren (Leitelement) – ohne Beeinträchtigung der Wegeführung. (A)	SGA	Hoch
***Status:** Gestaltungskonzept i.R. des Verkehrsentwicklungskonzeptes wird derzeit erarbeitet (AZ), eine Beteiligung der Kinder und Jugendliche muss erfolgen. Ggf. ein Interims- bzw. Versuchsprojekt zu multifunktionalen Möbeln durchführen (Aktionstage mobile Möbel).*		

M4 Projekt zur Installation von Kunst- und Spielelementen im öffentlichen Raum starten. (A)	BildKult, u.a. (projektabhängig)	Mittel
Status: –		
M5 Nischensituation beseitigen und versteckte „Trinkerecken“ auflösen, Gehwegbereiche als attraktive, einsehbare, belebte Räume für alle Bevölkerungsgruppen gestalten. (A1, A3)	SGA	Hoch
***Status:** Gestaltungskonzept i.R. des Verkehrsentwicklungskonzeptes wird derzeit erarbeitet (AZ). Einbindung der städtebaulichen Kriminalprävention erforderlich.*		
M6 Pflege der Hochbeete und Grünanlagen etablieren und nachhaltig sichern, Verantwortliche benennen (Private, wie Händler, Anrainer etc., ggf. Paten). (A)	SGA	Hoch
***Status:** Z.T. kümmert sich das Gebietsgremium darum.*		

Stufen mitten im Gehweg

Defizite in der Pflege

Quelle: die raumplaner

M7 Angebot von Einzelhandel und Gastronomie dem Bedarf aller Bevölkerungsgruppen anpassen, einschließlich dem der Kinder und Jugendlichen. (A)	Wifö	Hoch
***Status:** Diese Maßnahme fließt in das Geschäftsstraßenmanagement (AZ).*		
M8 Ein- und Ausfahrten auf private Grundstücke einheitlich und im Belag ablesbar gestalten, ggfs. geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen auf dem Privatgrundstück prüfen (bspw. Poller, Schranken, Schwellen). (A)	SGA	Hoch
***Status:** Als Aufgabe mit in das zurzeit in Arbeit sich befindende Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzept aufnehmen (AZ).*		
M9 Fahrradfahren sicher machen - auch für junge Verkehrsteilnehmer, im Verkehrskonzept berücksichtigen. (A)	SGA, Ord, SenUVK, VLB	Hoch
***Status:** Ein Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzept wird derzeit erarbeitet (AZ).*		
M10 Straßenüberquerungen auf ganzer Länge erleichtern, insbesondere die Schulstandorte berücksichtigen. (A4, B5, A)	SGA, Ord, SenUVK, VLB	Hoch
***Status:** Ein Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzept wird derzeit erarbeitet (AZ).*		
M11 Stellplatz-Konzept entwickeln – Sichtkontakt gewährleisten, mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer schaffen. (A)	SGA, Ord, SenUVK, VLB	Hoch
***Status:** Ein Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzept wird derzeit erarbeitet (AZ).*		

M12 Bushaltestelle Riedingerstraße mit Sitzgelegenheiten ausstatten und Müllbehälter an den Rand versetzen. (E2)	(SGA), BVG, BSR	Hoch
Status: Kontakt zur BVG und BSR herstellen, um hier kurzfristig eine Lösung herbeizuführen. Ansonsten Berücksichtigung der Haltestelle im Gestaltungskonzept i.R. des Verkehrsentwicklungskonzeptes (AZ).		
M13 Einmündung Goltzstraße/ Bahnhofstraße übersichtlich und sicher gestalten, Gehwegvorstreckung prüfen. (A5)	SGA, Ord, SenUVK, VLB	Hoch
Status: Ein Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzept wird derzeit erarbeitet (AZ).		
M14 Alkoholkonsum: Dialog mit betroffenen Randgruppen initiieren. Einbindung in ein unterstützendes Konzept zum Umgang mit offenem Alkohol- und Drogenkonsum sowie deren Randerscheinungen; planerische Ansatzpunkte, um die gefühlte und tatsächliche Sicherheit zu verbessern. (A, A3, B2, B4, C2, E3, E5, J1, i1)	Soz, Kriminalprävention	Mittel
Status: –		

Einfassungen als Spielelement im öffentlichen Raum

Stufen als Spielelement im öffentlichen Raum

Quelle: die raumplaner

Abbildung 15: Maßnahmenideen aus der Beteiligung - Bahnhofstraße

Quelle: die raumplaner

B - Bahnhof Lichtenrade als Stadteingang und Verkehrsknotenpunkt

Quelle: Fis Broker (2015) Digitale farbige Orthophotos

Quelle: die raumplaner

Ziel

Der S-Bahnhof Lichtenrade ist als Verkehrsknoten für alle Verkehrsmittel und Nutzer besser zu organisieren. Der bauliche Eingang zum Zentrum Bahnhofstraße ist mit seinen vielen kulturellen, gewerblichen und gastronomischen Angeboten für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv zu gestalten. [10]

Ausgangslage

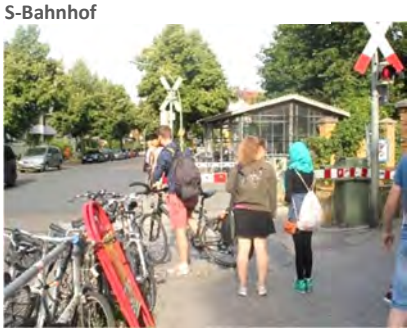
Der Bahnhof Lichtenrade und sein Umfeld bilden den Gegenpol zum Ursprung Lichtenrades mit Dorfanger und Dorfteich, dazwischen liegt die Bahnhofstraße mit ihren Einkaufsmöglichkeiten. Viele Verkehrsteilnehmende treffen sich hier: Pendler, Schüler_innen, Reisende kommen hier auf dem Hinweg oder Rückweg vorbei und wechseln die Verkehrsmittel. Viele wollen zur Bibliothek, zum Bürgeramt oder die verschiedenen gewerblichen bzw. gastronomischen Angebote der Bahnhofstraße wahrnehmen. Die Organisation der Umsteigevorgänge ist ungünstig – der Wechsel der Verkehrsträger wird zusätzlich durch den MIV-Verkehr in der Bahnhofstraße erschwert. Der Gehweg (mit Wartehäuschen) auf der nördlichen Seite der Bahnhofstraße ist beengt, gerade hier bewegen sich aber die meisten Menschen. Der Fußweg vom S-Bahnhof zur gegenüberliegenden Bushaltestelle ist relativ lang, unattraktiv neben Stellplätzen, nur ein kleines Wartehäuschen mit wenigen Sitzplätzen bietet Witterungsschutz.
Besonders bei schönem, trockenem Wetter quellen die Fahrradhäuser über und an allen Zäunen ringsum in S-Bahn-Nähe befinden sich angelehnte Fahrräder. Einige Familien der befragten Kinder und Jugendlichen waren von Fahrraddiebstahl betroffen.

Kurzzeitparkplätze sind nicht vorhanden, der Weg zu den Taxi-Stellplätzen (in der Briesingstraße) ist lang und nicht beschildert.
Auffällig ist, dass viele Flächen im Umfeld des Bahnhofs unter Wert genutzt werden: Leerstand, Imbissbuden, Parkplätze, Busbahnhof, bewaldete Grundstücke. Dass gerade Traditionsorte wie das Haus Buhr, in dem früher Familienfeiern stattfanden, und die alte Mälzerei hiervon betroffen sind, bedauern die Kinder und Jugendlichen.

Imbissbude

Haus Buhr

S-Bahnhof



Quelle: die raumplaner

[10] Aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Dresdner Bahn sind viele Lösungen abhängig von den Entscheidungen zu ihrer Führung.

Maßnahmenempfehlung	*zu beteiligende Akteure*	*Priorität*
M15 Organisation des S-Bahnhofs Lichtenrade und seiner Umgebung (Verkehr, Hochbau, Freiflächen), günstige Umsteigevorgänge sichern, Stadteingang baulich gestalten. (B1)	(SGA), Stapl, SenUVK, VLB, DB Netz AG	Hoch
Status: *Dieser Bereich ist durch die DB Netz und dem Planfeststellungsverfahren zum Ausbau der Dresdner Bahn planungsbefangen. Dennoch wird die Problematik bei der Erstellung des Verkehrsentwicklungskonzeptes – derzeit in Bearbeitung (AZ) – mitgedacht.*		
M16 Nutzungskonzept für Haus Buhr und Alte Mälzerei entwickeln, Partner suchen, Denkmalbehörde einbinden (B6, B8)	StaPl, Wifö, BildKult	Hoch
Status: *Im Rahmen des AZ-Programms ist die Erarbeitung eines Nutzungskonzepts bei Klärung der Eigentümersituation und Bereitschaft für das Haus Buhr vorgesehen, für die Alte Mälzerei aktuell in Arbeit.*		
M17 Veranstaltungen und Märkte auf dem Pfarrer-Lütkehaus-Platz bekannt machen und den Ort als Marktplatz im Verkehrskonzept berücksichtigen. (B5)	SGA, Wifö, DB Netz AG	Hoch
Status: *Die bessere Wahrnehmung des Wochenmarktes und ggf. auch dessen Profilierung wird vom Geschäftsstraßenmanagement (AZ) unterstützt. Der Platz an sich ist für die Baustelleneinrichtung des Ausbaus der Dresdner Bahn ebenfalls planungsbefangen, wird aber in seiner Gestaltung vom Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzept (AZ) mitbetrachtet.*		
M18 Grünanlage südwestlich des S-Bahnhofs temporär aufwerten bis zum Umbau	SGA	Hoch
Status: *I.R. von einer Startermaßnahme wurden 2 Bänke und die Pflasterung in diesem Bereich erneuert (Finanzierung über AZ)*		
M19 Angemessene Nutzung und Gestaltung der Außenanlagen Bahnhofstraße 37/ Steinstraße 43, ehemals Biergarten Haus Buhr, prüfen, Denkmalbehörde einbinden (Straßenrandbebauung, ganzjährige Öffnung als Grünanlage u. ä.). (B7)	Stapl, Eigentümer	Mittel
Status: *–*		
M20 Ausreichende und sichere Fahrradabstellanlagen schaffen (bahnseitig mit kurzem Weg zur S-Bahn, Einsehbarkeit sichern), Trägermodelle (Ticketverkauf, Fahrradladen + Café + etc.) sowie geeignete Gebäude prüfen. (B1)	SGA, Wifö, Stapl, DB Station& Service AG	Hoch
Status: *Im Rahmen des Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzepts (in Bearbeitung) wird das Thema Fahrradabstellanlagen (AZ) mitbearbeitet.*		
M21 Kreuzung für Fußgänger sicher machen – insb. Wünsdorfer Straße, Verkehr beruhigen, Umgestaltung prüfen. (B3*)	SGA, Stapl	Hoch
Status: *Im Rahmen des Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzepts (in Bearbeitung) wird das Thema Fahrradabstellanlagen (AZ) mitbearbeitet.*		
M22 Verträgliche Anzahl von Stellplätzen/ P+R-Plätze vorhalten, Lage prüfen. (B5)	SGA, Ord, SenUVK, VLB	Hoch
Status: *Im Rahmen des Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzepts (in Bearbeitung) wird das Thema mitbearbeitet (AZ).*		
M23 Kurzhaltezone für Kiss+Ride sowie Taxen einrichten. (B1)	SGA, Ord, SenUVK, VLB	Hoch
Status: *Im Rahmen des Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzepts (in Bearbeitung) wird das Thema mitbearbeitet (AZ).*		

■ M24 Lage und Organisation der Bushaltestellen prüfen: Lage der Haltestellen / Wegeführung durch ein Leitsystem verbessern, attraktive Wartezone schaffen. (B1, B2)	(SGA), SenUVK, BVG	Hoch
***Status:** Im Rahmen des Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzepts (in Bearbeitung) wird das Thema mitbearbeitet (AZ).*		
■ M25 Taktfrequenz der Busse auf den Bedarf der Schüler_innen (Unterrichtsbeginn und -ende) abstimmen.	SenUVK, BVG	Hoch
Status: –		
■ M14 Alkoholkonsum: Dialog mit betroffenen Randgruppen initiieren. Einbindung in ein unterstützendes Konzept zum Umgang mit offenem Alkohol- und Drogenkonsum sowie deren Randerscheinungen; planerische Ansatzpunkte, um die gefühlte und tatsächliche Sicherheit zu verbessern. (A, A3, B2, B4, C2, E3, E5, J1, i1)	Soz, Kriminalprävention	Mittel
Status: –		

Abbildung 16: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Bahnhof Lichtenrade

Quelle: die raumplaner

C - Kreuzung Lichtenrader/ Kirchhainer Damm, Alt-Lichtenrade gestalten

Quelle: Fis Broker (2015) Digitale farbige Orthophotos

Ziel

Die Gestaltung des Kreuzungsumfelds lässt die wichtigen Wegeverbindungen sowohl zum heutigen Zentrum Lichtenrades als auch zum historischen Dorfkern Alt-Lichtenrade erkennen. Die Überquerung des Lichtenrader Damms wird für Fußgänger und Radfahrer verbessert.

Ausgangslage

Die Achse Lichtenrader Damm/ Kirchhainer Damm übernimmt als B96 überörtliche Verbindungsaufgaben. Sie ist seit 2013 vierstreifig ausgebaut und stark befahren. An der Kreuzung Lichtenrader Damm/ Kirchhainer Damm treffen sich sechs wichtige Wegeverbindungen: auch der Dorfanger Alt-Lichtenrade und die Bahnhofstraße sind über diese Kreuzung miteinander verbunden. Eine Akzentuierung als Stadteingang fehlt.
Aufgrund von Ampel und Mittelinsel können Kinder und Jugendliche trotz des hohen Verkehrsaufkommens sicher die Straße überqueren. Die Grünphase Richtung Bahnhofstraße ist für Fußgänger deutlich zu kurz gewählt.
Der Weg zum Dorfanger über die Straße Alt-Lichtenrade ist schwer zu finden, die Platzgestaltung verstellt wichtige Blickbeziehungen. Der Brunnen ist bei den Kindern beliebt, aber die Nischensituation führt zu Unwohlsein, da sich hier häufig alkoholtrinkende Menschen aufhalten.

Maßnahmenempfehlung	*zu beteiligende Akteure*	*Priorität*
M26 Platzgestaltung bei Café Obergfell neuordnen, um die Wegführung zum Dorfanger zu verbessern - Bindungen prüfen (z.B.: Leitungen, Baumbestand), Nischensituationen vermeiden, ggfs. Beteiligungsprojekt. (C2) *Status: –*	SGA	Mittel
M27 Warte- und Grünphasen an der Kreuzung für Fußgänger prüfen und anpassen. (C1) *Status: –*	SenUVK, VLB	Mittel
M28 Wegeverbindung vom Lichtenrader Graben über den Lichtenrader Damm – sichere Querungsmöglichkeit ergänzen. (J3*) *Status: –*	SGA, Ord, SenUVK, VLB	Mittel - Niedrig
M29 Fortsetzung der Wegeverbindung zwischen Lichtenrader Damm und Alt-Lichtenrade prüfen. (J2*)	SGA	Mittel - Niedrig

Status: –

■ M14 Alkoholkonsum: Dialog mit betroffenen Randgruppen initiieren. Einbindung in ein unterstützendes Konzept zum Umgang mit offenem Alkohol- und Drogenkonsum sowie deren Randerscheinungen; planerische Ansatzpunkte, um die gefühlte und tatsächliche Sicherheit zu verbessern. (A, A3, B2, B4, C2, E3, E5, J1, i1)	Soz, Kriminalprävention	Mittel

Status: –

Platz am Café Obergfell

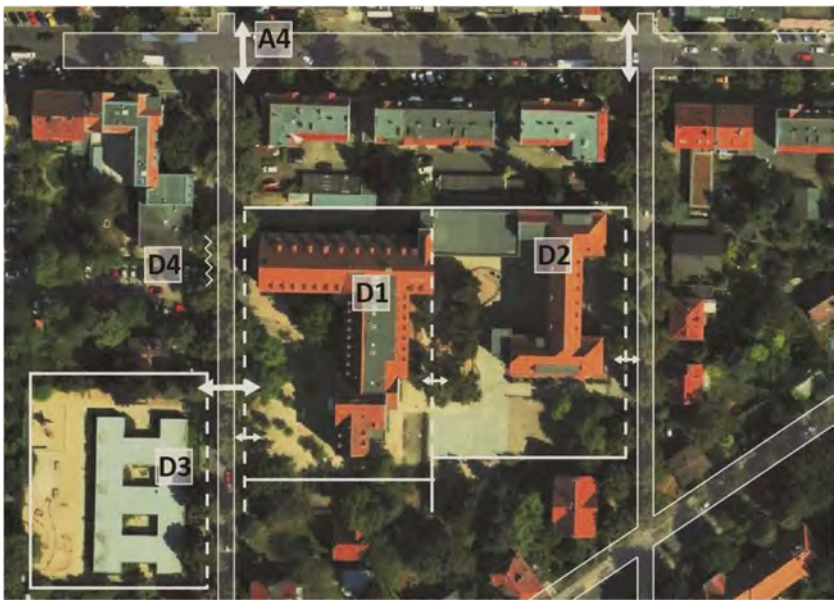
Überquerung Lichtenrader Damm (M29)

Quelle: die raumplaner

Abbildung 17: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Platz Café Obergfell

Quelle: die raumplaner

D – Schulstandorte aufwerten



Quelle: Fis Broker (2015) Digitale farbige Orthophotos

Quelle: die raumplaner

Ziel

Die Freibereiche der Schulen sollen Schüler_innen als Ausgleich zum Unterricht dienen, zur Bewegung im Freien animieren sowie Gruppenaktivitäten und den Austausch untereinander fördern. Die letzten Schulwegabschnitte sind sicher und funktional zu gestalten.

Ausgangslage

Die Freiflächen der Käthe-Kollwitz-Grundschule (KKG, D2) und des Ulrich-von-Hutten Gymnasiums (UVH, D1) gehen ineinander über und bilden einen gemeinsam genutzten Schulhof. Der Pavillon (D3) gehört zur KKG. Der Schulhof des Gymnasiums wird von den Jugendlichen als gepflegt empfunden, wo sie sich wohlfühlen und den sie gerne als Freizeittreffpunkt nach der Schule nutzen wollen. Die Schüler_innen der Käthe-Kollwitz-Grundschulen wünschen sich, dass die Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof verbessert und Spielelemente erneuert und ergänzt werden. Die Schulhöfe werden nach Unterrichtsende, spätestens gegen 17 Uhr, abgeschlossen und stehen den Kindern und Jugendlichen nicht als Freizeitort zu Verfügung.

Beide Schulstandorte liegen an Straßen mit Kopfsteinpflaster. Auch die meisten radelnden Schüler_innen benutzen daher den Fußweg. Insbesondere Eltern der Grundschule bringen ihre Kinder morgens mit dem Auto vor die Schule. Regelwidriges Parken und Halten stellen ein erhöhtes Unfallrisiko dar, weil Sichtbeziehungen verhindert und Schwierigkeiten beim Benutzen und Überqueren der Straßen erhöht werden.

Während die Schüler_innen der KKG die Bahnhofstraße mit einer Ampel direkt an der Mellener Straße sicher überqueren können, fehlt für die Schüler_innen des UVH eine Überquerungshilfe an der Rehagener Straße.

Maßnahmenempfehlung	*zu beteiligende Akteure*	*Priorität*
■ M30 Schulhof UVH: Umgestaltung/ Ergänzung der Sitzgelegenheiten (Rundbänke) mit kommunikationserleichternden Gestaltungs- und Sitzgelegenheiten (ggfs. gemeinsam mit Grün macht Schule als Beteiligungsprojekt). (D1)	SGA (Pflege), Schul- und Sportamt, (JUG, UmNat, Ges)	Niedrig
Status: –		
■ M31 Für Sauberkeit vor den Schultoren sorgen (Zigarettenkippen). (D1)	Gymnasium	Hoch
Status: –		
■ M32 Schulhof KKG: Spielmatte erneuern, weitere Spielgeräte (Schaukel) anschaffen, Graffiti beseitigen. (D2)	SGA, Schul- und Sportamt	Hoch
Status: –		

■ M33 KKG: Stolpergefahr verringern, Pflasterbeläge überprüfen, umgestalten und geeignete Materialien einbauen, Rankgerüste im Eingangsbereich der KKG abbauen (ggfs. Gestaltungsalternativen mit Grün macht Schule als Beteiligungsprojekt entwickeln und umsetzen). (D2)	SGA, Schul- und Sportamt	Mittel
Status: –		
■ M34 Schulhof (Pavillon) KKG: Alternativen für eine Schulklingel, wie z.B. Blinklicht o.ä., prüfen und anbringen. (D3)	Schul- und Sportamt	Mittel
Status: –		
■ M35 Öffnung der Schulhöfe und Sportflächen als Spiel- und Aufenthaltsflächen prüfen, um das Freizeitangebot am Nachmittag zu ergänzen, insbesondere für Ballsportarten. (D1, D2, D3, D5, E7*)	(SGA), Schul- und Sportamt	Mittel
Status: –		
■ M36 Aktivierung des Spielplatzes Briesingstraße 22 prüfen, Ausstattung verbessern, bekannt machen. (D6)	(SGA), Eigentümer	Mittel
Status: –		
■ M37 Straßen der Schulstandorte: Radfahren auf den Straßen verbessern und Fußwege entlasten, Verkehr beruhigen (Alternativen prüfen: Asphaltstreifen, Sackgasse, Schwenkpoller o.ä.). (D2)	SGA, Ord, SenUVK, VLB	Mittel
Status: Ggfs. werden im Rahmen des Verkehrskonzepts Aussagen zu diesen Bereichen getroffen, zumindest Kreuzungsbereich Bahnhofstraße/ Mellener und Rehagener Straße		
■ M38 KKG: Dialog mit Eltern zur Verringerung des MIVs fortführen. (D2)	Grundschule	Hoch
Status: –		
■ M39 Bahnhofstraße/ Rehagener Straße morgens sicher überqueren – Alternativen prüfen. (A4)	SGA, Ord, SenUVK, VLB	Hoch
Status: Ein Verkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzept wird derzeit erarbeitet (AZ).		

Ulrich-von-Hutten-Gymnasium: Schulhof

Käthe-Kollwitz-Grundschule: Eingangsbereich

Quelle: die raumplaner

Abbildung 18: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Schulstandorte

Quelle: die raumplaner

E – Lichtenrader Graben als Freizeitort für Kinder und Jugendliche

Ziel

Der Lichtenrader Graben ist als naturnaher und vielfältiger Freiraum zu entwickeln, den alle Bevölkerungsgruppen einvernehmlich und angstfrei nutzen können.

Ausgangslage

Der Lichtenrader Graben (West) ist als Grünanlage ausgeschildert, dient aufgrund seiner mangelnden Qualität und des schlechten Pflegezustandes jedoch hauptsächlich als Durchgangs- und Verbindungsweg zwischen der Bahnhofstraße und Barnetstraße. Er wird verstärkt durch Schüler_innen auf dem Schulweg genutzt. Der Woolworth-Spielplatz, die Skaterbahn, der Kletterfelsen sowie die Suppenküche Lichtenrade werden über den Lichtenrader Graben erschlossen. Die unzureichende Beleuchtung, Geruchsbelästigungen der ungepflegten und vermüllten Grabenanlage sowie Verschmutzungen von alkoholisierten Nutzern machen die Grünanlage zu einem Angstraum von vielen Kindern. Insbesondere die beiden ‚Müllecken' zu Beginn der Grünanlage (John-Locke-Straße & Finchleystraße) stören die Kinder und Jugendlichen.

Quelle: Fis Broker (2015) Digitale farbige Orthophotos

Quelle: die raumplaner

Maßnahmenempfehlung	*zu beteiligende Akteure*	*Priorität*
M40 Naturnahe und generationsübergreifende Spiel- und Erlebnisinseln als wiederkehrende Elemente in einer Beteiligung realisieren (z.B. Trimm-Dich-Pfad) (E). *Status: –*	SGA, Schul- und Sportamt, SenUVK Wasserbehörde, ggfs. UmNat	Mittel
M41 Prüfen, ob der Lichtenrader Graben als attraktiver Grünraum und Wegeverbindung nach Norden und Süden zu verlängern ist. (E1, E9*) *Status: –*	SGA, Schul- und Sportamt, SenUVK Wasserbehörde, ggfs. UmNat	Mittel
M42 Attraktive, naturnahe Sitzmöglichkeiten sowie Mülleimer ergänzen, Helligkeit sowie Ausleuchtung verbessern (Beleuchtung instand setzen oder austauschen). (E, E*) *Status: –*	SGA, SenUVK Wasserbehörde, BSR	Mittel
M43 Aufteilung des Fuß- und Radweges prüfen, für gegenseitige Rücksichtnahme werben. (E, E*) *Status: –*	SGA, Ord	Mittel
M44 Süd-Eingangssituation Lichtenrader Graben, Riedingerstraße: offen und einladend gestalten, ‚Müllecke' und Nische auflösen und in die Grünanlage Lichtenrader Graben integrieren (Lichtenrader Graben gerade bis Woolworth fortführen). (E3) *Status: –*	SGA, Soz, OA, Polizei, SenUVK Wasserbehörde	Mittel
M45 Sonnenschutz bei dem „Woolworth" - Spielplatz prüfen (E4). *Status: –*	SGA	Mittel
M46 Nische nördlich des Spielplatzes (Trinkerecke) auflösen, Nutzungskonzept für gemeinsames Spiel von Alt und Jung entwickeln und realisieren. (E5) *Status: –*	SGA, Ord, Soz, Polizei	Mittel
M47 Zugänglichkeit am nördlichen Eingang zum Lichtenrader Graben verbessern (Erlebnisinseln fortführen). (E8*) *Status: –*	SGA. SenUVK Wasserbehörde	Mittel
M48 Als Einheit gestalten: farbenfrohes Gestaltungskonzept für Skateanalage, Basketballplatz und Kletterfelsen als Beteiligungsprojekt entwickeln, Ergänzungen (wie Graffitiwand, robuste Sitzgelegenheiten/ Robinienmikado) einbinden, Beleuchtung prüfen und ggfs. anbringen, Einsehbarkeit verbessern und Umfeld aufwerten. (E6*) *Status: –*	SGA	Mittel - Niedrig
M49 Standort des Müllcontainers in der Finchleystraße überprüfen. (E8*) *Status: –*	SGA	Hoch

M14 Alkoholkonsum: Dialog mit betroffenen Randgruppen initiieren. Einbindung in ein unterstützendes Konzept zum Umgang mit offenem Alkohol- und Drogenkonsum sowie deren Randerscheinungen; planerische Ansatzpunkte, um die gefühlte und tatsächliche Sicherheit zu verbessern. (A, A3, B2, B4, C2, E3, E5, J1, i1)	Soz, Kriminalprävention	Mittel

Status: –

Abbildung 19: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Lichtenrader Graben

Quelle: die raumplaner

F – Stadtplatz gestalten – Rehagener Platz

Quelle: Fis Broker (2015) Digitale farbige Orthophotos

Ziel

Der Stadtplatz soll als identitätsstiftende und generationsübergreifende Aufenthaltsmöglichkeit und Treffpunkt für die Nachbarschaft behutsam, naturnah und eigenständig weiterentwickelt werden.

Ausgangslage

Der Rehagener Platz (F2) ist eine Potentialfläche, die sensibel zu handhaben ist. Die Grünfläche liegt im südlichen Wohngebiet und wird von den Kindern und Jugendlichen als schlecht gepflegt bewertet. Der Rasen ist sehr hoch und verwildert, der Platz unzureichend beleuchtet und die Gehwege teilweise durch Grün zugewachsen.
Die Nutzung der Fläche ist zudem durch den (umliegenden) Verkehr eingeschränkt. Die hohen Bordsteinkanten und das Kopfsteinpflaster sind Barrieren.
Die Wasserpumpe auf dem Rehagener Platz ist bei den Kindern beliebt.

Maßnahmenempfehlung	*zu beteiligende Akteure*	*Priorität*
M50 Pflegezustand und Zugänglichkeit verbessern sowie ein Gestaltungskonzept für eine generationsübergreifende Nutzung entwickeln - unter Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und der Nachbarschaft. (F2) *Status: –*	SGA	Mittel
M51 Wasserpumpe auf dem Rehagener Platz erhalten – naturnahe Spielmöglichkeiten ausbauen und Möglichkeiten des ‚informellen' Spielens fördern (Baumstämme, Hügel, o.ä.). (F2) *Status: –*	SGA	Mittel
M52 Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung um den Stadtplatz prüfen (Spielstraße), eine Verbindung zum Alveslebener Platz und dessen Aufwertung mitdenken. (F1, F2, F3*, F4*) *Status: –*	SGA	Mittel

Quelle: die raumplaner

Abbildung 20: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Rehagener Platz

Quelle: die raumplaner

G – Einbindung Lortzingplatz (Erweiterungsgebiet)

Quelle: Fis Broker (2015) Digitale farbige Orthophotos

Ziel

Der Lortzingplatz ist als „Waldspielplatz“ mit dem Angebot der Naturerfahrung weiterzuentwickeln und zu stärken. Seine Anbindung an das Fuß- und Radwegenetz ist zu verbessern und sicherer für die Kinder und Jugendlichen zu gestalten.

Ausgangslage

Der Waldspielplatz (G4*) ist der einzige Spielplatz im südwestlichen Lichtenrade und wird von den Kindern und Jugendlichen viel genutzt. Der Spielplatz ist weitläufig und eingebettet in ein großzügiges Waldstück direkt am Mauerweg. Die Seilbahn und der Kletterparcours sind ebenso beliebt wie die vielen Verstecke im Geäst sowie das Spielen und Klettern am Mahlower Graben. Kritisiert werden die Schmierereien, Graffitis am Mobiliar, Müll auf dem Gelände, die Dunkelheit aufgrund des dichten Baumbestands und die vielen Kienäpfel.
Der Jugendclub LortzingClub (G2*) ist ein beliebter Freizeittreff vieler Schüler_innen der Käthe-Kollwitz-Grundschule und des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums.
Die Straßenkreuzungen (F5*, G1*) zwischen den Schulstandorten und dem Lortzingplatz sind Gefahrenstellen, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen, welche nachmittags die Angebote des Jugendclubs LortzingClub nutzen.

Maßnahmenempfehlung	*zu beteiligende Akteure*	*Priorität*
M53 Spielgeräteangebot erneuern und ergänzen (Themen-spielplatz Wald), Lichtung anlegen (für mehr Helligkeit), sukzessive Laubbaum-Anteil erhöhen, Gehölzstrukturen präzisieren. (G4*) *Status: –*	SGA	Mittel
M54 Nördlicher Lortzingplatz: Nutzungskonzept als Beteiligungs-projekt entwickeln (Dirt-Bike-Strecke, Kletterpark, Grillplatz u.a.m.); Müllbehälter-Standorte überprüfen, ggfs. ergänzen und für Kontrolle sorgen. (G3*) *Status: –*	SGA, BSR	Mittel
M55 Jugendeinrichtung LortzingClub erhalten und stärken. (G2*) *Status: –*	JUG	Mittel

■ M56 Lortzingplatz an das Rad- und Fußwegenetz als wichtiger Zielort und Stopp auf dem Weg nach Brandenburg/ Mauerradweg anbinden. (G3*, G4*, G5*) *Status: –*	SGA	Mittel
■ M57 Kreuzung Wolziger Zeile/ Mozartstraße umbauen, Verkehrssicherheit erhöhen (Straße abhängen: Kreuzungsinnenfläche Richtung Südost erweitern). (G1*) *Status: –*	SGA, DB Netz AG	Hoch
■ M58 Kreuzung Bahnübergang Goltzstraße: Markierungen der Abstandsflächen durch anderen Bodenbelag und Farbe verstärken; Rückschnitt des Geästes, um die Einsehbarkeit zu verbessern. (F5*) *Status: –*	SGA, DB Netz AG	Hoch

Quelle: die raumplaner

Abbildung 21: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Lortzingplatz

Quelle: die raumplaner

J – Dorfteich familienfreundlich gestalten (Erweiterungsgebiet)

Quelle: Fis Broker (2015) Digitale farbige Orthophotos

Quelle: die raumplaner

Ziel

Der älteste Teil Lichtenrades soll als Ort der Ruhe als auch als wertvolles Biotop mit der Möglichkeit der Naturbeobachtung weiterentwickelt werden.

Ausgangslage

Der Lichtenrader Dorfteich[11] ist ein beliebter Spiel- und Aufenthaltsort der Kinder und Jugendlichen. Die Aufenthaltsqualität wurde divergent bewertet. Die Grünanlage bietet ausreichend Parkbänke zur Entspannung und Möglichkeiten der Naturerfahrung, z.B. Bäume zum Klettern, Enten beobachten. Viele Familien nutzen die ruhige Atmosphäre zum Picknicken, Entspannen und für sportliche Aktivitäten. Im Winter findet hier am 1. Advent der Lichtenrader Lichtermarkt statt; wenn es kalt genug ist, trifft man sich zum Eislaufen.
Jedoch wird der Ort auch von anderen Bevölkerungsgruppen zum Alkohol konsumieren genutzt, wodurch viele Bierflaschen herumliegen und Müll den Teich verschmutzt.
Die Jugendlichen mögen die Atmosphäre des Dorfteichs, empfinden die Parkanlage jedoch als zu klein und nicht attraktiv genug zum Sport machen und Picknicken. Auch die Kinder wünschen sich eine attraktivere Gestaltung für jüngere Altersgruppen.

[11] Dorfteich ist Gewässer zweiter Ordnung.

Maßnahmenempfehlung	*zu beteiligende Akteure*	*Priorität*
M59 Biotop Dorfteich sichern und entwickeln (Müll beseitigen, Schlamm und Wassertiefe überprüfen, Informationsmöglichkeiten zum Naturerlebnis und Naturschutz geben, Wahrnehmbarkeit des Teichs für Passanten verbessern). (J1*) *Status: –*	SGA, BWB	Mittel - Niedrig
M60 Multifunktionales Mobiliar (Liegen, Stühle) an günstigen Plätzen installieren zum Verweilen und Entspannen. (J1*) *Status: –*	(SGA), privater Betreiber	Mittel - Niedrig
M61 Kleine, naturnahe Spiel- und Fitnessangebote am Rand einrichten (z.B. Spielelemente, Klettergerüst, Parcours, Kletterbäume erhalten). (J1*) *Status: –*	SGA	Mittel - Niedrig
M62 Einsehbarkeit der Grünanlage verbessern, Sicherheit erhöhen. (J1*) *Status: –*	SGA	Mittel - Niedrig
M63 Abstellmöglichkeiten für Fahrräder ergänzen. (J1*) *Status: –*	SGA	Mittel - Niedrig
M14 Alkoholkonsum: Dialog mit betroffenen Randgruppen initiieren. Einbindung in ein unterstützendes Konzept zum Umgang mit offenem Alkohol- und Drogenkonsum sowie deren Randerscheinungen; planerische Ansatzpunkte, um die gefühlte und tatsächliche Sicherheit zu verbessern. (A, A3, B2, B4, C2, E3, E5, J1, i1) *Status: –*	Soz, Kriminalprävention	Mittel

Abbildung 22: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Lichtenrader Dorfteich

Quelle: die raumplaner

Lichtenrade – Spiel- und Sportplätze sichern und ausbauen

Ziel

Lichtenrade bietet für jedes Wohnquartier und für alle Altersgruppen gut erreichbare, attraktive Spiel- und Sportflächen.

Ausgangslage

Das Angebot an Spiel- und Sportflächen unterscheidet sich je nach Wohnquartier: Während in der John-Locke-Siedlung in den halb-öffentlichen Hofbereichen verschiedene Kinderspielplätze für die Bewohnerschaft vorhanden sind, gibt es in den Einfamilienhausgebieten im Umfeld des AZ-Gebiets nur wenige größere öffentliche Spielplätze: am Lichtenrader Graben, an der Wünsdorfer Straße, am Lortzingplatz. Weiter gibt es noch Stadtplätze außerhalb des AZ-Gebiets, die mit älteren Spielgeräten ausgestattet sind. Plätze ohne Spielangebote werden nicht besucht!
Im AZ-Gebiet ist eine Unterversorgung an Spielplätzen von 90-100 % zu verzeichnen. Optionen liegen hier in den vorhandenen, bisher wenig angeeigneten Stadtplätzen, dem Spielplatz Briesingstraße 22, der Öffnung von Schulhöfen und Schulsportflächen am Nachmittag sowie der Flächenentwicklung hinter der alten Mälzerei.
Die Sportplätze und Sporthallen sind den Schulen zugeordnet: UVH, Käthe-Kollwitz-Grundschule, Georg-Büchner-Schule und Carl-Zeiss-Schule.

Quelle: die raumplaner

Maßnahmenempfehlung	*zu beteiligende Akteure*	*Priorität*
M64 Vorhandene Spiel -und Sportplätze erhalten, pflegen und instand setzen, nach Möglichkeit thematisch weiterentwickeln. *Status: –*	SGA, Stapl, UmNat	Hoch
M65 Neue Standorte erschließen, Ballspielfelder ergänzen. *Status: –*	SGA, Stapl, UmNat	Mittel
M66 Spiel- und Sportplätze bekannt machen (Spielplatztour), Namensschilder aufhängen bzw. Namenswettbewerb durchführen, Wegeleitsystem ergänzen. (E4, E6, G4*, H1*, H2*, K1*, K3*, K4*, i4*, i5*, ggfs. F2, D6) *Status: –*	(SGA)	Hoch – Mittel
M67 Öffentlichkeitsarbeit zu den Angeboten für Kinder und Jugendliche verbessern. *Status: –*	JUG, BildKult	Hoch

Quelle: die raumplaner

Abbildung 23: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Spiel- und Sportplätze sichern, ausbauen

„Gewünscht wird ein toller Wasserspielplatz: das wäre eine Anregung, die auch als kreatives Angebot funktioniert (Sand-Natur-Mischung). Gegenwärtig fährt der Kindergarten bis zu den Ursulinen!“

Kita Alt-Lichtenrade

Lichtenrade – Ausbau eines Radwegenetzes

Ziel

Fahrradfahren macht in Lichtenrade Spaß. – Ein Netz aus Radverkehrsanlagen ermöglicht allen Lichtenrader_-innen das Fahrrad lokal oder quartiersübergreifend zu benutzen, teilweise sogar auf Wegen im Grünen. Ein Leitsystem (Wegweiser) führt auf günstigen Wegen zu den Zielen.

Ausgangslage

Im südlichen und westlichen Lichtenrade sowie in Alt-Lichtenrade sind viele Straßen (mit teilweise groben) Kopfsteinen gepflastert. Selten sind hier die Bürgersteige an den Kreuzungen abgesenkt. In den Nebenstraßen sind vielfach Instandsetzungsarbeiten erforderlich: lang stehende, tiefe Pfützen, kippende/angehobene Bordsteine. Alle Radfahrende benutzen hier die Gehwege und es entstehen Konflikte mit den Fußgängern.
Asphaltierte Straßen sind zumeist durch den MIV stark befahren. An den Hauptverkehrsstraßen Kirchhainer Damm, Lichtenrader Damm gibt es neue und großzügige Radwege, im nördlichen Abschnitt lückenhaft. An der Barnetstraße ist der Radweg sehr holprig.
Radfahren in der Bahnhofstraße ist nicht sicher: Schrägparkstände erschweren den Sichtkontakt zwischen den Verkehrsteilnehmenden. Dazu kommen Bus- und Lieferverkehre sowie schadhafte Beläge. Ein ruhiges und sicheres Fahrradfahren ist insbesondere für jüngere Verkehrsteilnehmende nicht gegeben.
Eine sichere Fuß- und Radwegeverbindung im Grünen gewährleistet der Lichtenrader Graben, welche die Kinder und Jugendlichen häufig nutzen.

Quelle: die raumplaner

Maßnahmenempfehlung	*zu beteiligende Akteure*	*Priorität*
■ M68 Zielorte identifizieren, Radwegenetz entwerfen und umsetzen (groß- und kleinräumige Verbindung, alternative Radverkehrsanlagen prüfen, verschiedene Radfahrertypen und Geschwindigkeiten berücksichtigen).	SGA	Mittel - Niedrig
Status: *Überprüfen, inwieweit das vom Verkehrsentwicklungskonzept erarbeitete Radwegenetz (in Bearbeitung) (AZ) großräumiger fortgesetzt werden kann.*		
■ M69 Wegeleitsystem/ Wegweiser einrichten, Öffentlichkeitsarbeit verbessern.	(SGA), Ord, StaPl	Mittel
Status: *–*		
■ M70 Bordsteinkanten an den Kreuzungen allgemein absenken.	SGA, SenUVK	Hoch
Status: *In Bearbeitung befindet sich derzeit ein Verkehrsentwicklungskonzept, welches auch das Thema Barrierearmut mitbetrachtet (AZ).*		

Abbildung 24: Maßnahmenideen aus der Beteiligung – Ausbau eines Radwegenetzes

Quelle: die raumplaner

Abbildung 25: Orientierungsplan-Maßnahmen

A - BAHNHOFSTRASSE

- A1 Bahnhofstraße/Briesingerstraße
- A3 Ausfahrt Netto
- A4 Bahnhofstraße/ Rehagenerstraße
- A5 Bahnhofstraße/Goltzstraße

B/C - STADTEINGANG

- B1 S - Bahnhof
- B2 Prinzesinnenstr. 1-2
- B3 Prinzesinnenstr. / Wünsdorfer Straße
- B4 Grünanlage gegenüber des Bahnhofs
- B5 Pfarrer-Lütkehaus-Platz
- B6 Haus Buhr
- B7 Steinstraße 42
- B8 Alte Mälzerei

- C1 Kreuzung Kirchhainer Damm
- C2 Platz Café Obergfell

D - SCHULSTANDORTE

- D1 Ulrich-von-Hutten Gymnasium (UVH)
- D2 Käthe-Kollwitz-Schule (KKS)
- D3 Pavillon der KKS
- D5 Reinhold-Meyerhof-Sporthalle
- D6 Briesingstraße 22

E - LICHTENRADER GRABEN

- E1 südlicher Lichtenrader Graben
- E2 Bahnhofstraße/ Riedingerstraße
- E3 Müllecke - Lichtenrader Graben
- E4 Woolworth-Spielplatz
- E5 Nische - Lichtenrader Graben
- E6 Skateanlage, Kletterfelsen, Basketball
- E7 Sportplatz Georg-Büchner
- E8 Müllcontainer Finlystraße
- E9 nördlicher Lichtenrader Graben

F - GOLTZSTRASSE

- F1 Goltzstraße
- F2 Rehagener Platz
- F3 Alvenslebener Platz
- F4 Kirchbachstraße
- F5 Bahnübergang Goltzstraße

G - LORTZINGPLATZ

- G1 Kreuzung Lortzingstraße/ Mozartstraße
- G2 Lortzingclub
- G3 Lortzingsplatz
- G4 Waldspielplatz
- G5 Mauerweg

H-K/ WEITERE FREIFLÄCHEN

- H1 Gelber Spielplatz
- H2 Gelber Spielplatz - Bolzplatz
- i1 Durchgangsweg Finleystraße

- i4 Barnetspielplatz
- i5 Barnet-Bolzplatz

- J1 Lichtenrader Dorfteich
- J2 Durchwegung
- J3 Überquerung Kirchhainer Damm

- K1 Augsburgerplatz
- K3 Kaiserplatz
- K4 Spielplatz, Lützowstraße

SPIELLEITPLANUNG LICHTENRADE

Bearbeitet von:
Julia Grünky, Berlin, Mai 2017
Ansprechpartnerin: Ulrike Stock
u.stock@die-raumplaner.de

Quellen:
Kartengrundlage: K5 1:5000 Berlin

dieraumplaner

7 | Spielleitplan und Rahmenplan

Die genannten Maßnahmen des Maßnahmenkatalogs umfassen Aufgaben auf verschiedenen Handlungsebenen: Viele Maßnahmen sind ortsbezogen. Andere Aufgaben beziehen sich auf verschiedene Orte oder auf das gesamte Gebiet und sollten parallel auf den Weg gebracht werden. Daneben gibt es Maßnahmen, die für eine Beteiligung prädestiniert sind. – Um hier einen Überblick zu gewährleisten, wurden zwei Pläne erstellt: der Spielleitplan und der Rahmenplan.

Spielleitplan
Für den Spielleitplan liegen für die Plandarstellung festgelegte Symbole vor, die verbreitet Verwendung finden (Symbolbibliothek des Landes Rheinland-Pfalz). Diese beruhen meist auf bekannten Symbolen (z. B. der Straßenverkehrsordnung), ansonsten wurden weitere, für Kinder verständliche Symbole entwickelt: „Mit dieser Symbolik sollen einerseits die inhaltlichen Erfordernisse möglichst vollständig dargestellt werden, und andererseits sollten die Pläne auch für die beteiligten Kinder und Erwachsenen leicht lesbar zu gestalten sein.“[12]
Im Spielleitplan Lichtenrade Bahnhofstraße sind ausschließlich Maßnahmen dargestellt und dafür die oben genannten Symbole verwendet worden. Die Nummerierung und deren Farbgebung folgt der Zuordnung aus der Analysephase: „Spiel- und Aufenthaltsräume“, „Verkehr und Bewegung“, „Sicherheit und Konflikte“ sowie „Potentialflächen“.

Rahmenplan
Die ortsbezogenen Maßnahmen aus dem Spielleitplan sind in den Rahmenplan transferiert worden, um die Spielleitplanung mit einem etablierten informellen Planwerk für die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen an die zuständigen Fachämter übergeben zu können.

Als Hauptaufgabe ist die Umgestaltung der Bahnhofstraße zu sehen. Hier wurden in der Beteiligung besonders viele Hinweise und Wünsche genannt. Sie sind unterschiedlichen Handlungsfeldern zuzuordnen und betreffen den Verkehr, das gewerbliche Angebot und die einheitliche Gestaltung von öffentlichen und privaten Gehwegbereichen. Neben der Erstellung eines Verkehrs- und Gestaltungskonzepts sind hier unterschiedliche Beteiligungsformate mit den Zielgruppen Eigentümer_innen, Händler_innen sowie Bürger_innen/ Kinder und Jugendliche zu konzipieren, um gemeinschaftlich getragenes Handeln abzusichern.

Eine bessere Gestaltung der Stadteingänge sowohl am S-Bahnhof, als auch am Lichtenrader Damm ist in erster Linie abhängig von den jeweiligen Eigentümern (Alte Mälzerei, Haus Buhr, Edeka sowie der Bahn). Nur in der Zusammenarbeit können wichtige Impulse für Lichtenrade gesetzt werden.

Ein weiterer Schwerpunktbereich ist der Lichtenrader Graben, ein wichtiger Ort für Kinder und Jugendliche. Hier bedarf es eines Gesamtkonzeptes, um diesen Bereich als attraktiven und interessanten Ort für Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

Verschiedene Projekte sind gebietsübergreifend zu entwickeln: Insbesondere ist hier das zu konzipierende Radewegenetz zu nennen. Es wird empfohlen, mit Priorität den Lückenschluss an der Goltzstraße und die Verkehrsberuhigung der Straßen um die Schulstandtorte zu überprüfen.

Übergreifend zu bearbeiten ist auch der Umgang mit Randgruppen und deren öffentlichem Alkoholkonsum. Bevor Lösungen für einzelne Orte gefunden werden, sollte eine Handlungsstrategie für Lichtenrade insgesamt erarbeitet werden. Hier könnte zur allgemeinen Aufklärung eine Begehung mit Experten und der städtebaulichen Kriminalprävention erfolgen, um weiche Instrumente kennen zu lernen.

[12] Symbolbibliothek des Landes Rheinland-Pfalz

8 | Perspektive für ein kinder- und jugendfreundliches Aktives Zentrum Lichtenrade-Bahnhofstraße

Der Spielleitplan zeigt den Weg auf, wie die Kinder – und Jugendfreundlichkeit Lichtenrades verbessert werden kann. Um diesen Weg abzusichern, wurde der Spielleitplan mit seinen Analysekarten und dem Maßnahmenkatalog vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg in seiner Sitzung am 13. Juni 2017 beschlossen.

Dieser fachübergreifende Ansatz ist wichtig, denn ein kinder- und jugendfreundliches Lichtenrade kann nur als Gemeinschaftsaufgabe aller Fachabteilungen gelingen. Die Bestandsanalysekarten dokumentieren die Bewegungsräume der Kinder- und Jugendlichen, ihre Aufenthaltsorte sowie Konflikte und bestehenden Defizite. Die dokumentierten Belange sind in der Bauleitplanung sowie weiteren Fachplanungen entsprechend §1 (6) Nr. 11 BauGB zu berücksichtigen.

Alle Maßnahmen des Spielleitplans, die innerhalb des AZ Lichtenrade Bahnhofstraße liegen, werden von den Gremien (Steuerungsgrunde, Gebietsgremium, Arbeitsgruppen der Gebietsgremien) detailliert betrachtet und es wird gemeinsam überlegt, wie diese in die Umsetzung gebracht werden können bzw. in welchen bereits beschlossenen Planungen/ Konzepten bestimmte Maßnahmen zu integrieren sind. Dabei ist eine enge Einbindung der Fachämter unabdingbar. Im Rahmen des AZ-Programms sind für die Umsetzung von ausgewählten Maßnahmen bereits Mittel eingeplant. Hier gilt es genau zu überlegen, wann welche wie in die Umsetzung gebracht werden können. Bei den nicht im Aktiven Zentrum Lichtenrade Bahnhofstraße liegenden Maßnahmen muss überprüft werden, ob diese eine Relevanz für das AZ-Gebiet haben und somit auch über dieses Programm mitbearbeitet werden können. Wünschenswert ist es, alle vorgeschlagenen Maßnahmen umzusetzen, d. h. diese auch in andere Planungen zu integrieren.

Entscheidend ist, die Kinder und Jugendlichen bei der Umsetzung der Maßnahmen verbindlich einzubeziehen. Viele junge Menschen vor Ort haben sich mit Begeisterung und Freude Gedanken zu ihrem Quartier gemacht und viele kreative Vorschläge vorgetragen. Es ist dringend zu empfehlen, zeitnah ein bis zwei Starterprojekte zu analysieren und diese gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen in die Umsetzung zu bringen.

Es wird empfohlen, den Prozess der Spielleitplanung regelmäßig, z. B. im Abstand von 2 Jahren, zu wiederholen. So können die Ansätze überprüft und vor allem auch die Wirkung bereits umgesetzter Maßnahmen evaluiert werden. Dies sichert eine Fortschreibung des Maßnahmenkatalogs ab.

ANHÄNGE

Quellenverzeichnis

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2016): Abgestimmter Datenpool. Melderechtlich registrierte Einwohnerinnen und Einwohner am Ort der Hauptwohnung. Bez07_Gebiet Bahnhofstraße

Berliner Verkehrsbetriebe (2016): Stadtplan URL: http://fahrinfo.bvg.de/Fahrinfo (Zugriff 28.11.2016)

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin (April 2015): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Lichtenrade Bahnhofstraße. Vollversion

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin. Sozialraumorientierte Planungskoordination (2016): Bezirksregionenprofil 2016 - Lichtenrade. Entwurfsstand: Oktober 2016

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin (2016) Bezirksregionenprofil 2016 Lichtenrade. 9.3 Öffentlicher Raum. Entwurf 2016, S.43

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin. Umwelt- und Naturschutzamt (2016): Versorgung mit öffentlichen Spielplätzen. Versorgungseinheiten (VE) Bestand: 28.07.2016

IVAS Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen und -systeme, Dezember 2016: Verkehrs- und Gestaltungskonzept Lichtenrade Bahnhofstraße (Arbeitsstand)

Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie (2015) Berliner Schulverzeichnis. Stand Schuljahr 2015/16
URL: https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/berliner-schulen/schulverzeichnis/ (Zugriff 28.11.2016)

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (2015) Fis Broker. Digitale farbige Orthophotos URL: http://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp (Zugriffe: 16.01.2017)